



WISSENSBILANZ 2010





# Inhalt

TU Wien: Technik für Menschen	004
Wissensbilanz	006
Leistungsbericht	032
Anhang	050



## TU Wien: Technik für Menschen

### Wissenschaftliche Exzellenz entwickeln und umfassende Kompetenz vermitteln

Die Technische Universität (TU) Wien liegt im Herzen Europas und in der Nachbarschaft vieler bedeutender Kulturinstitutionen. Sie wurde 1815 als k. k. polytechnisches Institut gegründet. Heute ist sie die größte technisch-naturwissenschaftliche Forschungs- und Bildungsinstitution Österreichs und zählt zu den besten Technischen Universitäten Europas.

In der Forschung setzt die TU national und international wichtige Akzente. Die solide Grundlagenforschung, die hohe Qualität der Forschungsergebnisse sowie die enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft machen die TU zu einer der führenden Forschungsuniversitäten Europas.

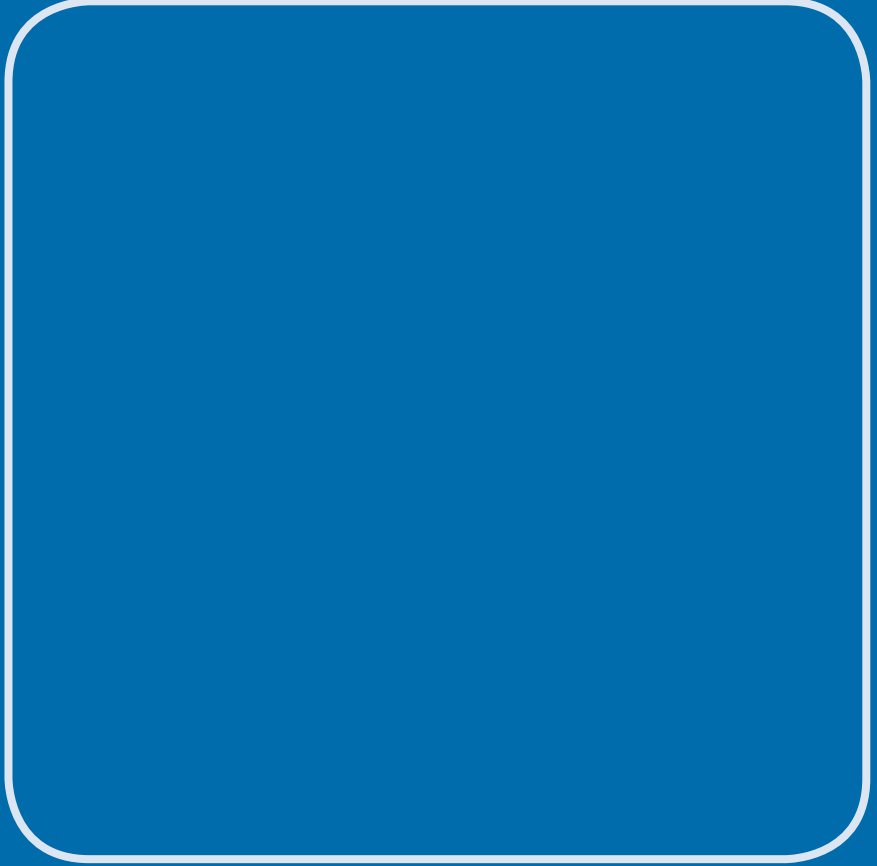
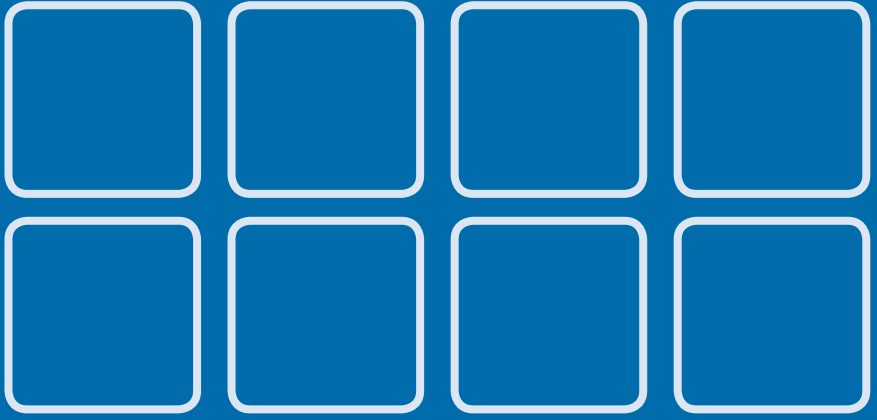
Die Lehre an der TU Wien zeichnet sich durch die Vermittlung eines breiten Grundlagenwissens – verbunden mit der Möglichkeit der interessensspezifischen Spezialisierung – aus. Auf die Verknüpfung

von Theorie und Praxis legt die TU Wien größten Wert, was bei den Studierenden durch die laufende Teilnahme an Forschungsprojekten, der Maxime der forschungsgeleiteten Lehre folgend, offensichtlich wird.

Das Studienangebot ist vielfältig und reicht von Architektur über die Ingenieur- bis hin zu den Naturwissenschaften. Die TU stellt sich auch der Herausforderung des „lebenslangen Lernens“. Daher wird der Weiterbildung ein hoher Stellenwert eingeräumt. TU-AbsolventInnen sind bereits unmittelbar nach Studienende begehrte ArbeitnehmerInnen in Industrie, Wirtschaft und im öffentlichen Sektor. Mit Firmengründungen wird ebenfalls ein wesentlicher Beitrag zur Belebung der heimischen Wirtschaft geleistet.



Wissensbilanz



		20	10

Wissensbilanz

# Wissens- bilanz


# Wissensbilanz – narrativer Teil und Kennzahlen

## a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung

### Wirkungsbereich

Die Technische Universität (TU) Wien ist Österreichs größte naturwissenschaftlich-technische Forschungs- und Bildungseinrichtung.

- Das Spektrum in der **Forschung** reicht von technischen Naturwissenschaften (Chemie, Physik und Mathematik) über Ingenieurwissenschaften (Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Maschinenbau, Informatik) bis hin zur Erschließung der Künste (Architektur).
- Aufgrund des Selbstverständnisses als Forschungsuniversität werden in der **Lehre** aus der Forschungsexpertise abgeleitete Studien angeboten.
- Im Bereich der **Wissensverwertung** sind vor allem Weiterbildungsangebote (postgraduale Universitätslehrgänge) und Technologietransfer (Patentierungen, Unternehmensgründungen) erwähnenswert.

### Strategie

Neben dem allgemeinen gesetzlichen Auftrag (§§ 1 bis 3 im Universitätsgesetz 2002) hat die TU Wien ihre spezifische Strategie im Entwicklungsplan 2010+ (EP 2010+) dargelegt.<sup>1</sup> Im Mission Statement sind gesellschaftliche Verantwortung („Technik für Menschen“) und die Kernprozesse Forschung („wissenschaftliche Exzellenz entwickeln“) und Lehre („umfassende Kompetenz vermitteln“) adressiert.

### Profilbildung

Die TU Wien hat im EP 2010+ fünf Forschungsschwerpunkte definiert:

- Computational Science and Engineering
- Quantum Physics and Quantum Technologies
- Materials and Matter
- Information and Communication Technology
- Energy and Environment

Durch entsprechende Anreize, die Konzentration von

Infrastruktur und strategische Kooperationen wird die Bündelung der Forschung in diesen Bereichen forciert.

## b) Organisation

Rechtsform (§ 4 UG 2002) und grundlegende Struktur sind gesetzlich vorgegeben. Die Universitätsleitung besteht aus dem Universitätsrat (7 Mitglieder), mit ähnlichen Aufgaben wie ein Aufsichtsrat, dem Rektorat (5 Mitglieder) als quasi Vorstand und dem Senat (26 Mitglieder), der für strategische Vorgaben zuständig ist und operative Zuständigkeiten im Bereich der Lehre hat.

Die TU Wien gliedert sich in acht Fakultäten mit 55 Instituten (per 1. Jänner 2011):

- Architektur und Raumplanung (6 Institute)
- Bauingenieurwesen (8 Institute)
- Elektrotechnik und Informationstechnik (10 Institute)
- Informatik (7 Institute)
- Maschinenwesen und Betriebswissenschaften (9 Institute)
- Mathematik und Geoinformation (7 Institute)
- Physik (4 Institute)
- Technische Chemie (4 Institute)

Darüber hinaus gibt es zentrale und dezentrale Dienstleister, die entweder einem Rektoratsmitglied oder dem zuständigen Dekan unterstellt sind.

Änderungen im Berichtszeitraum:

- 2010 wurden die Dekanate umorganisiert und von fünf auf vier reduziert. Damit ist an jedem Hauptstandort ein Dekanatszentrum für zwei Fakultäten zuständig.
- Die Dienstleistungseinrichtung „Organisation und Koordination“ wurde mit der Rechtsabteilung fusioniert.
- Weiters wurden die Anzahl der Institute in der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik um zwei reduziert.

<sup>1</sup> <http://www.tuwien.ac.at/fileadmin/t/tuwien/docs/leitung/ep.pdf>



## c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement

Wie in der Leistungsvereinbarung 2010 – 2012 festgelegt, wurde 2010 der Aufbau des Qualitätsmanagementsystems kontinuierlich weitergeführt. Abgeleitet von den Qualitätsgrundsätzen wurden für jeden Bereich – Forschung und Erschließung und Entwicklung der Künste, Lehre und Dienstleistung – Qualitätsziele erarbeitet und unterschiedliche Umsetzungsprojekte gestartet.

Im Bereich der Forschung hat die TU Wien am Projekt der österreichischen Qualitätssicherungsagentur (AQA) zur „Qualitätsentwicklung des Berufungsmanagements an österreichischen Universitäten“ teilgenommen (vgl. „Berufungsmanagement“). In der Lehre hat eine Arbeitsgruppe des Senats ein Mustercurriculum erarbeitet. Im Bereich der Dienstleistung wurde ein Projekt gestartet, das das Ziel hat, die Prozesse Rechnungseingang und Beschaffung zu optimieren und transparent zu gestalten. Ein zweites Projekt hat sich mit der Kundenzufriedenheit der internen Dienstleistungsabteilungen beschäftigt. Hierzu wurde ein Befragungsdesign entwickelt, ein individuell angepasster Fragebogen erstellt und die Befragung durchgeführt. Die Rücklaufquote von 25 % und die durchwegs positiven Ergebnisse sind für die erstmalige Durchführung ein gutes Feedback. Für das Jahr 2011 (Milestone: Implementierung in allen Bereichen durch Pilotprojekte; Sammlung von Erfahrungen und gegebenenfalls Durchführung von Anpassungen) ist im Rahmen des Aufbaus des Qualitätsmanagementsystems geplant, das Thema Prozesse eingehender zu betrachten und weitere Umsetzungsprojekte zu den formulierten Qualitätszielen zu starten.

Die TU Wien ist Gründungsmitglied der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität (OeAWI – <http://www.oeawi.at>).

Weitere Informationen: <http://www.tuwien.ac.at/dle/controlling/qualitaetsmanagement/>

### Prozessanalysen

Das Jahr 2010 stand im Zeichen einiger wichtiger Prozessanalysen. Um die Integration von SAP und der sonstigen IT-Landschaft (insbesondere von TISS, der eigenentwickelten Softwarelösung für die TU Wien) schneller voranzutreiben, wurde ein IT-Board gegründet. Bei der Umstellung von TUWIS++ auf TISS werden systematisch alle neu zu programmierenden Prozesse von Grund auf neu erarbeitet und in Abstimmung mit den UserInnen an die heutigen Erfordernisse angepasst. Das IT-Board soll auch Ausgangspunkt für weitere Prozessverbesserungen und -überarbeitungen an der TU Wien sein. Der Personalbereich, der von den Prozessen her viele Jahre unverändert geblieben war und sich im Wesentlichen in einer Personalverwaltung erschöpft, ist im Jahr 2010 einer eingehenden Analyse unterzogen worden. Für die Zukunft sind eine Überarbeitung der Prozesse und ein Ausbau des Leistungsspektrums in Richtung Personalmanagement geplant. Die sehr dezentrale Organisation der TU Wien hat bei der Einführung von SAP im Jahr 2004 zu einem dezentralen Beschaffungsprozess geführt. Aufgrund der nunmehr gewonnenen Erfahrungen und umfangreicher Analysen wurde 2010 der Rechnungseingangsprozess in Zusammenarbeit mit den betroffenen Fachabteilungen und Instituten neu gestaltet. Die Umsetzung des neuen Konzepts soll 2011 erfolgen.

## d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

### 1.A.1 Personal

Das wissenschaftliche und künstlerische Personal an der TU Wien umfasst 2.175 Vollzeitäquivalente (VZÄ). Das allgemeine Personal beläuft sich auf 985,9 VZÄ. In bereinigten Kopffzahlen (d. h. ohne Karenzierungen) sind 3.290 Personen dem wissenschaftlich-künstlerischen Personal zuzuschreiben und 1.174 Personen dem allgemeinen. Insgesamt waren an der TU Wien im Jahr 2010 4.456 Personen beschäftigt. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um rund 10 %. Der wesentliche Anteil fällt dabei auf wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen mit einem Zuwachs von 191 Köpfen bzw. 6 %. Bei der Interpretation der Daten für das allgemeine Personal ist darauf zu achten, dass im Unterschied zum Vorjahr jetzt auch drittmittelfinanziertes allgemeines Personal in diese Kategorie einbezogen wird. So ist auch der bei oberflächlicher Betrachtung sichtbare Anstieg des allgemeinen Personals zu erklären. Rechnet man allerdings die drittmittelfinanzierten Personen heraus, kommt man auf 967 Personen, was real einen Rückgang um 9 Köpfe bedeutet. Betrachtet man das Drittmittelpersonal gesamt, unabhängig davon ob wissenschaftlich/künstlerisch oder allgemein, dann kommt man auf 1.440 Personen, was insgesamt einen Anteil von 32 % am gesamten Personal darstellt. Dieser Umstand kommt insofern zum Tragen, als das Drittmittelpersonal eine „Hebelwirkung“ entfaltet, die bei der Erbringung wissenschaftlicher Leistungen (Publikationen, Projekte, Dissertationen usw.) von Bedeutung ist und die Qualität des gesamten Humankapitals steigert.

	2010 (Stichtag: 31.12.10)			2009 (Stichtag: 31.12.09)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches-künstlerisches Personal	386,7	1.788,3	2.175,0	385,4	1.678,6	2.063,9
ProfessorInnen	12,3	124,2	136,5	10,3	129,7	140,0
wissenschaftliche-künstlerische MitarbeiterInnen	374,4	1.664,1	2.038,5	375,1	1.548,9	1.923,9
darunter DozentInnen	17,0	207,8	224,8	16,1	213,4	229,5
darunter Assoziierte ProfessorInnen	1,0	5,0	6,0	-	-	-
darunter AssistenzprofessorInnen	1,0	5,0	6,0	-	-	-
darunter über F&E-Projekte drittfianziert	152,0	766,8	918,8	182,0	766,9	948,9
Allgemeines Personal gesamt	469,3	516,6	985,9	420,2	451,9	872,1
darunter über F&E-Projekte drittfianziert	32,9	77,6	110,5	-	-	-
Insgesamt	856,0	2.304,9	3.160,9	805,6	2.130,4	2.936,0

### Personalmanagement

Im Sommer 2010 wurde mit den Vorarbeiten zum Projekt Personalmanagement – das mit externen Konsulenten durchgeführt wird – begonnen, sodass im September die ersten Interviews mit H(uman)R(esources)-Kunden stattfinden konnten. Anhand der vier Schwerpunkte des Projekts (Strategie, HR-Organisation, HR-Services und -Prozesse sowie HR-Information und Technologie) wurden die Schwachstellen des Ist-Zustandes erhoben und einem wünschenswerten Soll-Zustand gegenübergestellt. Anschließend wurde allen MitarbeiterInnen, die im Personalbereich tätig sind, mittels Online-Befragung die Möglichkeit gegeben, ihre Erfahrungen und Verbesserungsvorschläge einzubringen. Im November wurde ein Benchmarking mit anderen vergleichbaren Forschungseinrichtungen (nicht Universitäten) in Österreich und im europäischen Ausland erstellt, das den Entwicklungsgrad des Personalmanagements an der TU Wien im relativen Vergleich drastisch vor Augen führte. Das Projekt konnte am 20. Dezember mit der Präsentation der Ergebnisse im Lenkungsausschuss positiv abgeschlossen werden (vgl. Vorhaben A1 der Leistungsvereinbarung).

### Personalentwicklung

2010 wurden weite Teile des Personalentwicklungskonzepts der TU Wien umgesetzt. Im Bereich Aus- und Weiterbildung wurde ein internes Programm für wissenschaftliches und allgemeines Personal geschaffen, über das insgesamt 62 Seminare mit 652 TeilnehmerInnen abgewickelt wurden. Im Bereich der Führungskräfteentwicklung wurden – zusätzlich zu Seminaren – auch Coachings angeboten und Kaminabende mit Mitgliedern des Rektorats veranstaltet, die auch den Austausch zwischen den Führungskräften unterstützen sollten. Für neu eingetretene MitarbeiterInnen wurden in bewährter Manier die Einführungsveranstaltungen „geTUgether“ durchgeführt, die aufgrund der Rückmeldungen in Richtung Interaktion ausgebaut wurden und an denen insgesamt 188 Personen teilnahmen (vgl. Vorhaben A3 der Leistungsvereinbarung). Weitere Informationen: <http://www.tuwien.ac.at/pe>

### Kollektivvertrag

Der Kollektivvertrag ist erfolgreich eingeführt worden. Leider sind dabei die budgetären Beschränkungen deutlich geworden, weshalb von leistungsbezogenen Elementen bis auf Weiteres Abstand genommen werden muss (vgl. Vorhaben A1 der Leistungsvereinbarung).

### Nachwuchsförderung

Vom Rektorat wurde – auf Basis des EP 2010+ (O35 „Vermehrte Einrichtung kompetitiv vergebener Doktoratskollegs“) – beschlossen, sechs Doktoratskollegs mit insgesamt 60 DissertantInnen dauerhaft zu finanzieren. Die einzurichtenden Doktoratskollegs bestehen aus jeweils 5 bis 10 Betreuenden (Faculty) und 7 bis 10 Studierenden (KollegiatInnen), wobei maximal 5 der KollegiatInnen männlich sein dürfen. Zur Unterstützung der Heranbildung des exzellenten wissenschaftlichen Nachwuchses sind an der TU Wien im Jahr 2010 folgende Doktoratskollegs mit einer Laufzeit von drei Jahren eingerichtet (vgl. Vorhaben A5, B7 und C1.4 der Leistungsvereinbarung):

Laufzeit	Bezeichnung	KollegiatInnen
2008/09 bis 2011/12	Partielle Differentialgleichungen in technischen Systemen	10 (5 Männer, 5 Frauen)
2008/09 bis 2011/12	Functional Matter	8 (5 Männer, 3 Frauen)
2009/10 bis 2012/13	Applied Bioscience Technology (AB-Tec)	10 (4 Männer, 6 Frauen)
2009/10 bis 2012/13	Computational Perception	10 (3 Männer, 7 Frauen)
2010/11 bis 2013/14	Energiesysteme 2030 (Ensys_2030)	10 (5 Männer, 5 Frauen)
2010/11 bis 2013/14	Mathematical Logics in Computer Science	10 (5 Männer, 5 Frauen)

Die KollegiatInnen erhalten eine Anstellung auf Basis § 49 (3) Kollektivvertrag, Gehaltsgruppe B1 für 15 Stunden pro Woche. Eine Zusatzfinanzierung durch Projektmittel aus § 26/27 wird schon in der Ausschreibung erwünscht und sehr oft auch erreicht. Diese Doktoratskollegs sollen den folgenden Mehrwert bei der Doktoratsausbildung erzielen:

- enge Anbindung an international ausgewiesene Spitzenforschung
- organisierte, intensive Betreuung
- disziplinübergreifende Ausbildung
- Training von Teamfähigkeit
- nationale und internationale Vernetzung
- Einbindung in den universitären Wissenschaftsbetrieb
- Erwerb von über den Wissenschaftsbereich hinausreichenden, berufsrelevanten Zusatzqualifikationen (Projektmanagement, Kommunikationstechniken, Führungsqualifikationen und dergleichen)

Im vom Wissenschaftsministerium kofinanzierten Wissenschaftlerinnenkolleg „fFORTE WIT – Women in Technology“, Laufzeit 2008 bis 2011, werden acht Dissertantinnen gefördert. Kernstück des Projekts ist das innovative Doktorandinnenkolleg. Jeweils zwei Dissertantinnen der vier Fakultäten Elektrotechnik und Informationstechnik, Informatik, Maschinenwesen und Betriebswissenschaften sowie Technische Chemie werden im Rahmen eines vorgegebenen Curriculums in der Projektlaufzeit ihr Dissertationsvorhaben verfolgen. Das Doktoratskolleg „Vienna PhD School of Informatics“ wird von der TU Wien, der Stadt Wien und privaten Geldgebern finanziert. Zum Start des Wintersemesters 2010/2011 studierten insgesamt 23 DoktorandInnen an der Vienna PhD School of Informatics.

Weiters gibt es 4 FWF-Doktoratskollegs mit TU Wien-Beteiligung:

FWF-#	Beginn	LeiterIn	Titel
W1219	01.10.2009	Günter Blöschl	Wasserwirtschaftliche Systeme
W1210	01.10.2007	Markus Arndt	Complex Quantum Systems
W8	01.03.2001	Christian Schmeiser	Differentialgleichungsmodelle in Wissenschaft und Technik
W4	01.04.1999	Jürgen Hafner	Computergestützte theoretische Materialforschung

### Laufbahnstellen

In mehreren intensiven Beratungen der Universitätsleitung wurde gemeinsam mit den Dekanen über die Zuordnung von Laufbahnstellen diskutiert und ein jahresübergreifender Plan erarbeitet, der in einem ausgewogenen Verhältnis die verschiedenen Interessenslagen berücksichtigen soll.

#### 1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Lehrbefugnisse sind Schlüsselqualifikationen und zentral für den Wettbewerb um die besten Köpfe. 2010 wurden insgesamt 12 Habilitationen erteilt. Wenn man die Aufteilung nach Wissenschaftszweigen betrachtet, so fällt der Großteil auf die Kennzeichnung 11 „Mathematik, Informatik“ mit 6 Habilitationen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 2010 um 7 Habilitationen weniger erteilt.

Name	Bescheid	Fach	Institut
Peter Weinberger	18.03.2010	Anorganische Chemie	E163 Angewandte Synthesechemie
Clemens Heitzinger	27.04.2010	Angewandte Mathematik	E101 Analysis und Scientific Computing
Hannes Kaufmann	05.05.2010	Angewandte Informatik	E188 Softwaretechnik und interaktive Systeme
Alfred P. Blaschke	08.07.2010	Grundwasserwirtschaft	E222 Wasserbau und Ingenieurhydrologie
Franz Schuster	08.07.2010	Analysis und Geometrie	E104 Diskrete Mathematik und Geometrie
Bertram Düring	08.07.2010	Angewandte Mathematik	E101 Analysis und Scientific Computing
Daniel Matthes	14.07.2010	Angewandte Analysis	E101 Analysis und Scientific Computing
Heidrun Halbwirth	24.08.2010	Phytochemie	E166 Verfahrenstechnik, Umwelttechnik und Technische Biowissenschaften
Guillermo Requena	15.09.2010	Leichtwerkstoffe	E308 Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie
Karl Heinz Leitner	24.11.2010	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre (Business Administration)	E330 Managementwissenschaften
Martin Schöberl	21.12.2010	Technische Informatik (Computer Engineering)	E182 Technische Informatik
Karin Hofstetter	15.12.2010	Mechanik der Werkstoffe und Strukturen	E202 Mechanik der Werkstoffe und Strukturen

### Berufungsmanagement

- Die TU Wien hat – vertreten durch die Professoren Norbert Görtz und Emmerich Bertagnolli – am Projekt „Qualitätsentwicklung des Berufungsmanagements an österreichischen Universitäten“ der Österreichischen Qualitätssicherungsagentur (AQA) teilgenommen, dessen Empfehlungen im Dezember 2010

veröffentlicht wurden.<sup>2</sup> Die Optimierung des Berufungsverfahrens steht auf der Agenda des Qualitätsmanagements an der TU Wien, wurde bis dato aber noch nicht in Form eines Projekts in Angriff genommen.

- Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen hat ein Formblatt entwickelt, das geeignete Maßnahmen zur Akquise von mehr Bewerberinnen enthält und bietet entsprechende Hilfestellung auf seiner Website.<sup>3</sup>
- Die Rechtsabteilung bietet seit September 2010 allen Berufungskommissionen rechtliche Beratung (bei der konstituierenden Sitzung der Kommission) hinsichtlich der Verfahrensschritte an. (vgl. Vorhaben D1 der Leistungsvereinbarung)

### 1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

Die Berufungspolitik ist ein weiterer zentraler Schlüssel zur Strategieumsetzung und zur Umsetzung der Forschungsschwerpunkte an der TU Wien. Im Jahr 2010 wurden 8 ExpertInnen an die TU Wien berufen. Diese verstärken hauptsächlich die Fachbereiche Mathematik/Informatik und Physik/Mechanik/Astronomie und sind mit jeweils 3 Köpfen den Wissenschaftszweigen 11 und 12 zuzuordnen. Bezogen auf die Herkunft zeigt sich folgendes Bild: 3 Personen kommen aus Deutschland, jeweils 2 Personen aus Drittstaaten und von nationalen Universitäten und eine Person kommt aus der EU. Die Verteilung der Herkunft zeigt insofern eine Änderung zu 2009, als 50 % aus der EU und jeweils 25 % aus Drittstaaten bzw. von nationalen Universitäten kommen. Im Vergleich blieb der Anteil an Drittstaaten konstant, der Anteil aus dem EU-Raum wurde gesteigert, und der nationale Anteil ist auf ungefähr die Hälfte gesunken. 25 % der neu Berufenen sind Frauen, im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Anstieg um 12 Prozentpunkte. Im Allgemeinen gab es 2010 um 8 Berufungen weniger als im Jahr 2009. Wenn man die Werte im Fokus der Zeitreihen betrachtet, scheint 2009 mit 16 Berufungen ein Ausreißer gewesen zu sein. Die Anzahl der Berufungen im Jahr 2010 bewegt sich bei den Werten aus 2007 und 2008.

Name	Fach	Institut	Beginn	Herkunft
Ulrike Diebold	Oberflächenphysik	E134 Angewandte Physik	01.01.2010	US
Stefan Szeider	Discrete Reasoning Methods	E184 Informationssysteme	01.01.2010	AT
Joachim Schöberl	Computational Partial Differential Equations	E101 Analysis und Scientific Computing	01.03.2010	DE
Monika Ludwig	Discrete and Computational Geometry	E104 Diskrete Mathematik und Geometrie	01.06.2010	US
Andrei Primenov	Experimentelle Festkörperphysik	E138 Festkörperphysik	01.07.2010	DE
Arno Rauschenbeutel	Angewandte Quantenphysik	E141 Atominstitut	01.07.2010	DE
Georg Schitter	Industrielle Automationstechnik	E376 Automatisierungs- und Regelungstechnik	01.07.2010	NL
Michael Getzner	Finanzwissenschaft und Infrastrukturökonomie	E280 Raumentwicklung, Infrastruktur- und Umweltplanung	01.09.2010	AT

Seit Inkrafttreten der Vollrechtsfähigkeit wurden an der TU Wien per Saldo 22 Professuren abgebaut:

Jahr	Zugänge	Abgänge	Saldo
2004	5	13	-8
2005	11	12	-1
2006	10	15	-5
2007	7	12	-5
2008	11	16	-5
2009	16	10	+6
2010	8	11	-3
<b>Summe</b>	<b>67</b>	<b>89</b>	<b>-22</b>

### Vereinbarkeit von Beruf und Familie

2007 wurde an der TU Wien ein Betriebskindergarten eingerichtet. Dieser wird derzeit mit zwei Gruppen betrieben. Ein Ausbau um eine weitere Gruppe ist für 2011 geplant. Eine Kinderbetreuungsbeauftragte (Ewa Vesely) ist installiert. Sie organisiert auch temporäre Kinderbetreuung für Konferenzen und Veranstaltungen. Fragen der Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie werden regelmäßig im Eltern-Kind-Forum thematisiert. Weitere Informationen finden sich unter: <http://kinder.tuwien.ac.at/>

### DB 1.4 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro

Die Aufwendungen der TU Wien für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben belaufen sich im Jahr 2010 auf 114.783 Euro. Davon entfallen rund 22.068 Euro auf Objektkosten (Mieten, Betriebskosten, Verbrauchskosten, Einrichtung) für die TU-Krabbelstube der HTU. 86.387 Euro entfallen

<sup>2</sup> <http://www.aqa.ac.at/download.571.aqa-empfehlungen-zur-gestaltung-der-berufungsverfahren-2010.pdf>

<sup>3</sup> [http://www.tuwien.ac.at/fileadmin/t/pers1/downloads/Formblatt\\_AKG\\_Berufungsverfahren.pdf](http://www.tuwien.ac.at/fileadmin/t/pers1/downloads/Formblatt_AKG_Berufungsverfahren.pdf)

auf Objektkosten für den Betriebskindergarten der TU Wien. Die TU Wien ist im Netzwerk für Vereinbarkeit der Österreichischen Universitäten vertreten und hat an der Neuentwicklung des Audit „hochschuleundfamilie“ für Österreichische Universitäten und Hochschulen teilgenommen. 2010 hat das Netzwerkmeeting „Hochschule und Familie“ an der TU Wien stattgefunden. TU-intern wurde das „Elternforum – Kinder und Karriere“ organisiert. Die Aufwendungen für diese Aktivitäten belaufen sich auf 1.144 Euro. Darüber hinaus wurden 2.551 Euro für die Kinderbetreuung in den Sommerferien, bei Adventworkshops und während wissenschaftlicher Tagungen investiert. 1.200 Euro wurden für die Erstellung der Broschüre „Ratgeber für Schwangerschaft und Elternschaft“ ausgegeben. Der restliche Betrag entfällt auf Fortbildungen und Reisekosten für die Kinderbeauftragte der TU Wien.

## e) Forschung und Entwicklung

### Forschungsschwerpunkte:

Die TU Wien hat im EP 2010+ 5 Forschungsschwerpunkte definiert:

- Computational Science and Engineering
- Quantum Physics and Quantum Technologies
- Materials and Matter
- Information and Communication Technology
- Energy and Environment

Die Schwerpunktkonzepte wurden erarbeitet und liegen vor. Die Forschungsleistungen innerhalb der Schwerpunkte wurden evaluiert (Evaluierungszeitraum 2007 bis 2009).

Durch entsprechende Anreize, die Konzentration von Infrastruktur und strategische Kooperationen (vgl. „i) Kooperationen“) wird die Bündelung der Forschung in diesen Bereichen forciert.

### Anreize:

- Innovative Projekte – Infrastruktur (1,6 Millionen Euro für 11 Projekte bewilligt am 10. Mai 2010)
- Innovative Projekte – Personal (10 Stellen bewilligt am 21. Oktober 2010)
- TU-Doktoratskollegs (2 bewilligt am 1. Juni 2010)
- Top-/Anschubfinanzierung (erste Bewilligung 2011)
- LI:ON (Laboratory Infrastructure: Old-New; 2010 wurden 3,7 Millionen Euro bewilligt)

### Infrastrukturen:

- DMQT – Designed Matter and Quantum Technologies
- MCC – Materials Characterization Center, bestehend aus: Oberflächenzentrum, Röntgenzentrum, USTEM
- RES – Robust Embedded Systems
- VSC – Vienna Scientific Cluster (High Performance Computing)
- TRIGA Mark II-Reaktor
- ZMNS – Zentrum für Mikro- und Nanostrukturen (Reinraum)

### Forschungscluster und -netzwerke:

Die TU Wien ist an 5 Nationalen Forschungsnetzwerken (NFN) des FWF (Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung) beteiligt:

- Analytic Combinatorics and Probabilistic Number Theory
- Industrielle Geometrie
- Massive Hochleistungs-Nanomaterialien
- Nanowissenschaften auf Oberflächen
- Signal and Information Processing in Science and Engineering (Teilprojekte mit FTW)

Die TU Wien ist an 5 Spezialforschungsbereichen (SFB) des FWF beteiligt:

- ADLIS – Advanced Light Sources: Spectroscopy with ultrashort pulses from T-Rays to X-Rays
- FoQuS – Foundations and Applications of Quantum Science
- FOXSI – Functional Oxide Surfaces and Interfaces
- IR-ON – Nanostrukturen für Infrarot-Photonik
- ViCoM – Vienna Computational Materials Laboratory

Folgende Christian Doppler-Labors sind an der TU Wien eingerichtet:

- Early Stages of Precipitation (E308, Ernst Kozeschnik gemeinsam mit MU Leoben): 2007 – 2014
- Ferroische Materialien (E164, Jürgen Fleig gemeinsam mit TU Graz): 2008 – 2014
- Funktechnologien für nachhaltige Mobilität (E389, Christoph Mecklenbräucker): 2009 – 2016
- Modellbasierte Kalibriermethoden (E325, Stefan Jakubek): 2010 – 2016
- Portfolio Risk Management (E105, Uwe Schmock): 2006 – 2012
- Software Engineering Integration für flexible Automatisierungssysteme (E188, Stefan Biffli): 2010 – 2016
- Spatial Data from Laser Scanning and Remote Sensing (E122 Wolfgang Wagner/Josef Jansa): 2003 – 2010
- Zuverlässigkeitsprobleme in der Mikroelektronik (E360, Hajdin Ceric): 2010 – 2016

An der TU Wien ist ein Ludwig Boltzmann-Institut („Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie“) eingerichtet.

Die TU Wien ist an folgenden Zentren und Projekten des von der FFG abgewickelten COMET-Programms beteiligt (vgl. Vorhaben D5 der Leistungsvereinbarung):

4 K2-Zentren:

- ACIB – Austrian Centre of Industrial Biotechnology
- K2-Mobility – K2-Mobility SVT sustainable vehicle technologies
- MPPE – Integrated Research in Materials, Processing and Product Engineering
- XTribology – Excellence Center of Tribology

11 K1-Zentren:

- ACMIT – Austrian Center for Medical Innovation and Technology
- Bioenergy 2020+
- CEST – Centre of Excellence in Electrochemical Surface Technology and Materials
- CTR – CTR Carinthian Tech Research AG – Competence Centre for Advanced Sensor Technologies
- FTW – Competence Center for Information and Communication Technologies
- K1-MET – Competence Center for excellent Technologies in Advanced Metallurgical and Environmental Process Development
- PCCL-K1 – Competence Center in Polymer Engineering and Science
- RCPE – Competence Center for Pharmaceutical Engineering
- SBA 2 – Secure Business Austria 2
- VRVis – Visualisation, Rendering and Visual Analytics Research Center
- Wood COMET – Kompetenzzentrum für Holzverbundwerkstoffe und Holzchemie

10 K-Projekte:

- ECV – Embedded Computer Visions
- FFT – Future Farm Technology
- HFA TIMBER
- Join 4+ Network of excellence for joining technologies
- Micromat – Reliability and lifetime of material interconnects in electronics
- MPPF – Multifunctional Plug & Play Facades
- PAC – Process Analytical Chemistry
- ProDSS – Integrated decision Support Systems for Industrial Processes
- Softnet II – Competence Network in Next generation Software Engineering
- ZPT – Zerstörungsfreie Prüfung und Tomographie

### 1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Die Erlöse aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß § 26 Absatz 1 und § 27 Absatz 1 Ziffer 2 und 3 des Universitätsgesetzes sind gegenüber 2009 um 4.831.083 Euro bzw. 8 % gestiegen. Die wesentlichsten Geldmittel aus F&E-Projekten lukriert die TU Wien mit 36.334.048 Euro bzw. 57 % über die Forschungsförderung – Europäische Union (EU), Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG), sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen – sowie über Projektmittel von Unternehmen mit 15.760.401 Euro bzw. 25 %. FWF-Projekte, die vor 2004 begonnen haben, werden vom FWF noch immer direkt mit WissenschaftlerInnen persönlich abgewickelt, ohne in der Buchhaltung der TU Wien erfasst zu werden. Die an dieser Stelle angeführten Werte verstehen sich exklusive jenem Einnahmenbereich, den der FWF direkt dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BWF) meldet.



Auftrag-/Fördergeber-Organisation	Drittstaat	EU	National	Gesamt
Bund (Ministerien)		60.656	3.278.388	3.339.044
EU		8.942.317	991.668	9.933.985
FFG		11.324	13.389.074	13.400.399
FWF			10.779.707*	10.779.707*
Gemeinden		16.527	92.945	109.472
Gesetzliche Interessensvertr.			430.750	430.750
Internationale Organisationen	53.528	149.371	90.480	293.379
Jubiläumsfonds der ÖNB			118.420	118.420
Land		60.000	2.436.865	2.496.865
ÖAW			761.743	761.743
sonstige	102.294	818.433	2.126.853	3.047.581
sonstige überw. aus öff. Hand dot. Förderer			2.219.959	2.219.959
Stiftungen/Fonds/sonstige Förderer	36.699	276.530	421.139	734.368
Unternehmen	800.457	2.253.732	12.706.212	15.760.401
2010	992.978	12.588.891	49.844.203	63.426.072**
2009	783.581	10.610.995	47.200.412	58.594.988
2008	633.079	13.310.753	42.701.587	56.645.418
2007	647.207	9.394.977	37.466.951	47.509.135
2006	502.231	10.897.902	30.438.961	41.839.094

\* Anmerkung vom 30.05.2012: nach Rückmeldung vom BMWF ändert sich der FWF-Betrag auf EUR 13.514.712

\*\* Anmerkung vom 30.05.2012: durch die Änderung des FWF-Betrags ist der Gesamtwert für 2010 mit EUR 66.161.077 zu beziffern.

### 2.B.1 Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten

Die anteilmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu den Wissenschaftszweigen stellt sich prozentuell folgendermaßen dar:

Den Kernkompetenzen entsprechend konzentrieren sich 90 % des Personals auf die Tätigkeitsfelder, die den technischen und naturwissenschaftlichen Wissenschaftszweigen zuzuordnen sind. Die Zweige Mathematik, Informatik, Elektrotechnik und Physik/Mechanik/Astronomie sind am stärksten ausgeprägt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Gesamtbild nicht verändert.

### 2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Mit Jahresende 2010 hatten insgesamt 959 Doktoratsstudierende ein Beschäftigungsverhältnis zur TU Wien. Davon kamen 7 % aus Drittstaaten, 15 % aus der EU und der überwiegende Teil mit 78 % aus Österreich. Die Beschäftigung von weiblichen Doktoratsstudierenden beträgt 21 %, was ungefähr dem Frauenanteil an der TU Wien entspricht. Bezogen auf die Personalkategorien zeigt sich folgendes Bild: 73 % der Doktoratsstudierenden sind drittfinanzierte wissenschaftliche-künstlerische MitarbeiterInnen, 26 % zählen zur Kategorie sonstige wissenschaftliche-künstlerische MitarbeiterInnen und 1 % fällt in die Kategorie „sonstige Verwendung“.

Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	142	604	746
EU	38	109	147
Drittstaaten	21	45	66
<b>Gesamt</b>	<b>201</b>	<b>758</b>	<b>959</b>

### 3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

Eines der übergeordneten strategischen Ziele der TU Wien ist die Sicherstellung und Aufrechterhaltung der hohen Wettbewerbsfähigkeit und Qualität im Forschungsbereich. Im Jahr 2010 wurden universitätsweit 5.231 Publikationen erstellt. Rechnet man aufgrund der Modifikation der Kennzahl zum Vorjahr die Posterbeiträge aus der Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen heraus, so ergibt sich eine Steigerung um 6 %. Die quantitativ wesentlichste Kategorie bilden erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken (rund 56 % der Grundgesamtheit), gefolgt von erstveröffentlichten Beiträgen in SCI, SSCI oder A&HCI-Fachzeitschriften (rund 20 %).

Gemessen an der Gesamtanzahl, unabhängig vom Publikationstyp, wurde in folgenden Wissenschaftszweigen am häufigsten publiziert: Elektrotechnik (1.076), Mathematik/Informatik (987) und Chemie (885). Dieses Bild deckt sich sehr stark mit den Ergebnissen des letzten Jahres.

Typus von Publikationen	Anzahl
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	155,0
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2.902,5
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	1.052,0
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	510,0
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	612,0
<b>Gesamt</b>	<b>5.231,5</b>

### 3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Ergänzend zu den Publikationen kann die Zahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen als Indikator für die Forschungsleistung gesehen werden. Die Daten enthalten im Jahr 2010 erstmals auch Posterbeiträge.

2010 wurden insgesamt 3.620 Vorträge und Präsentationen gehalten. Rund 79 % davon wurden auf Veranstaltungen mit einem überwiegend internationalen TeilnehmerInnenkreis abgehalten. Die Vortragsaktivität hat sich im Jahr 2010 auf 2.951 abgehaltene Vorträge gesteigert. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um rund 19 %. Die Anzahl der Posterbeiträge veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr marginal. Die Wissenschaftszweige Mathematik/Informatik (730), Elektrotechnik (669) sowie Chemie (500) und Physik (481) waren Spitzenreiter bei der Abhaltung von wissenschaftlichen Vorträgen und reproduzieren damit das Bild des Vorjahres.

Vortragstypus	Frauen	Männer	Gesamt
Poster-Präsentationen	164	505	669
sonstige Vorträge	234	1.349	1.583
Vorträge auf Einladung	211	1.157	1.368
<b>Gesamt</b>	<b>609</b>	<b>3.011</b>	<b>3.620</b>

## f) Studien und Weiterbildung

### Stand der Bologna-Umsetzung

Alle ehemaligen Diplomstudien – mit Ausnahme der Lehramtsstudien, für die die gesetzliche Grundlage fehlt – wurden an der TU Wien bereits per Wintersemester 2006/07 auf Bachelor- und Masterstudien umgestellt. Die von der TU Wien angebotenen Doktoratsstudien entsprechen ebenfalls den Anforderungen der Bologna-Deklaration.

### 2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Das Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich der Lehre wird anhand der abgehaltenen Lehrveranstaltungen und Gewichtungsfaktoren in Vollzeitäquivalente umgewandelt. Die Gewichtungsfaktoren betragen 2,5 für forschungsgeleiteten wissenschaftlichen Unterricht (venia = habilitiert) und 1,5 für sonstige wissenschaftliche Lehre.

Das Mengengerüst setzt an der Ankündigung bzw. am Institut des ankündigenden Lehrbeauftragten an. Aus diesem Grund lässt sich das Zeitvolumen für die Lehramtsstudien nur den entsprechenden facheinschlägigen Studien zuordnen.

Diese vereinfachte Vorgehensweise ist gerechtfertigt, weil der Anteil der Inskriptionen in diesen Studien im Verhältnis zu den übrigen Studien an der TU Wien vernachlässigbar ist und die einschlägigen Lehrveranstaltungen vielfach für die entsprechenden Hauptstudien und zusätzlich auch für die Lehramtsstudien angekündigt werden. Alternative Vorgehensweisen müssten auf geschätzten Aufteilungen basieren, wobei Umfang und Nutzen der Schätzungen deutlich geringer sind als der potenzielle Schätzfehler. Aussagen würden damit durch willkürliche Schwankungen eher verzerrt.

Die ISCED-Kennzahl 520 umfasst die Geodäsie und das Vermessungswesen, unter 522 ist Elektrotechnik zu verstehen. 581 inkludiert auch die Raumplanung, 582 Bauingenieurwesen.

Mit 437 VZÄ (nach der vorgegebenen Gewichtung) entspricht das Zeitvolumen für die Lehre ca. 37 % des gesamten Zeitvolumens des aus dem Globalbudget finanzierten wissenschaftlichen Personals. Im Jahr 2009 war mit 434 VZÄ das Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre um drei VZÄ geringer.

ISCED	Bezeichnung	Frauen	Männer	Gesamt
481	Informatik	8,3	45,5	53,9
521	Maschinenbau und Metallverarbeitung	4,3	46,1	50,4
524	Chemie und Verfahrenstechnik	6,5	53,0	59,5
581	Architektur und Städteplanung	22,7	52,8	75,5



ISCED	Bezeichnung	Frauen	Männer	Gesamt
582	Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	3,9	31,4	35,4
522	Elektrizität und Energie	0,9	46,8	47,7
461	Mathematik	3,1	41,0	44,2
520	Ingenieurwesen und technische Berufe	0,8	10,1	10,9
441	Physik	2,4	53,5	55,9
999	nicht bekannt / keine näheren Angaben	1,0	2,2	3,2
<b>Gesamt</b>		<b>54,0</b>	<b>382,5</b>	<b>436,6</b>

### Studienangebot

Im EP 2010+, **Ziel S8 „Profilierung des Studienangebotes“** wird die Position vertreten, dass die TU Wien sich im tertiären Sektor der österreichischen Bildungslandschaft mit anspruchsvollen, nach internationalen Maßstäben hochwertigen Studien etablieren wird. Studien an der TU Wien dienen der wissenschaftlichen Berufsvorbildung für breite Tätigkeitsfelder und der Förderung herausragender Begabungen und unterscheiden sich in ihren Profilen deutlich von jenen der Fachhochschulen. Die Beschreibung der operativen Elemente erfolgt in den Punkten O17 bis O20.

**O17 „Evaluierung und Weiterentwicklung des Studienangebotes“** sieht eine Evaluation der Bachelor- und Masterstudien hinsichtlich des Bedarfs, des erforderlichen Mitteleinsatzes, der verfügbaren Ressourcen und der vorhandenen Kompetenzen vor. Konkret wurde die **Reduktion der Anzahl der Bachelorstudien je Studienrichtung** in Angriff genommen. Erste Vorbereitungen für die **Ermittlung der Aufnahmekapazität von Studien auf Grundlage der deutschen Kapazitätsverordnung** wurden 2010 gemacht und mit den Studiendekanen diskutiert.

2010 arbeiteten der Senat und die Studienkommissionen aller Studienrichtungen an einer **Neugestaltung der Studienpläne mit modularem Charakter**. Parallel dazu wurde eine Richtlinie **„Leitfaden zur Curricula-Erstellung“** erarbeitet. Dieser Entwurf dient den Studienkommissionen zur inhaltlichen und prozessualen Orientierung bei der Erstellung und Änderung von Curricula. **Die flächendeckende Umsetzung in neue Bachelor-Studienpläne ist für 2011 geplant. Diese beinhaltet auch die Neugestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase gemäß § 66 Universitätsgesetz (vgl. Vorhaben C1.1 der Leistungsvereinbarung).**

### 2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Die Anzahl der Studien, die zum Stichtagssemester (31.12.2010) begonnen werden konnten, beträgt 99. Im Vergleich zu 2009 werden 4 Universitätslehrgänge mehr angeboten. Sämtliche Studien werden in Form von Präsenzstudien geführt.

Studienart	Anzahl
Universitätslehrgänge	4
Universitätslehrgänge für Graduierte	23
Bachelorstudien	19
Masterstudien	43
Doktoratsstudien	4
Diplomstudien	1
Lehramtsstudien	5

### 2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Die vorliegenden Zahlen belegen, dass die durchschnittliche Studiendauer aus Diplomstudien über der kumulierten Studiendauer aus Bachelor- und Masterstudien liegt.

Die Studiendauer bei den Diplomstudien beträgt im Durchschnitt 15,1 Semester und ist gegenüber dem vorangegangenen Studienjahr annähernd gleich geblieben. Bei den Bachelor- und Masterstudien beträgt die durchschnittliche Studiendauer 8,2 bzw. 4,6 Semester.

Im Zuge der erfolgten Umstellung aller Studien auf das dreistufige System können noch nicht für alle Bereiche durchschnittliche Studiendauern ermittelt werden. Daher ist eine genauere Überprüfung und Validierung der Daten in den kommenden Semestern erforderlich. Aus diesem Grund sind auch Vergleiche mit dem vorangegangenen Studienjahr noch nicht aussagekräftig genug.

durchschnittliche Studiendauer in Semestern Studienjahr 2009/2010	Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	-	-	-	-	-	-	12,1	12,0	12,1
Wirtschaft und Verwaltung	k.A.	6,9	7,3	3,1	3,4	3,3	-	-	-
Exakte Naturwissenschaften	6,9	7,2	7,1	k.A.	k.A.	k.A.	12,3	13,6	13,6
Mathematik und Statistik	7,5	6,7	7,0	k.A.	k.A.	k.A.	11,3	11,6	11,6

durchschnittliche Studiendauer in Semestern Studienjahr 2009/2010	Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Fach									
Informatik	10,4	8,7	9,1	5,3	5,1	5,1	20,3	20,3	20,3
Ingenieurwesen und technische Berufe	9,1	8,4	8,7	3,8	4,1	4,0	12,3	14,0	13,8
Architektur und Baugewerbe	7,8	8,0	8,0	4,6	5,1	4,6	15,3	15,6	15,3
<b>Insgesamt</b>	<b>8,3</b>	<b>8,2</b>	<b>8,2</b>	<b>4,7</b>	<b>4,6</b>	<b>4,6</b>	<b>15,3</b>	<b>15,6</b>	<b>15,3</b>

#### 2.A.4 BewerberInnen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

An der TU Wien gibt es keine Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen.

#### 2.A.5 Anzahl der Studierenden

Die Anzahl der Studierenden an der TU Wien beträgt 25.171. Dies entspricht einer Steigerung von 9 % gegenüber 2009. Diese massive Zunahme ist vor allem auf einen anhaltend hohen Zustrom an StudienanfängerInnen zurückzuführen und spricht auch gleichzeitig für die Attraktivität des Studiums an der TU Wien. Der Anteil der weiblichen Studierenden erhöhte sich von 25,0 % im Vorjahr auf aktuell 25,6 %.

Staatsangehörigkeit	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	6.158	17.867	24.025	265	881	1.146	6.423	18.748	25.171
Neuzugelassene Studierende	1.219	2.541	3.760	99	280	379	1.318	2.821	4.139
Österreich	860	1.986	2.846	32	95	127	892	2.081	2.973
EU	273	415	688	23	51	74	296	466	762
Drittstaaten	86	140	226	44	134	178	130	274	404
Studierende ab dem 2. Semester	4.939	15.326	20.265	166	601	767	5.105	15.927	21.032
Österreich	3.516	12.217	15.733	57	217	274	3.573	12.434	16.007
EU	657	1.408	2.065	19	50	69	676	1.458	2.134
Drittstaaten	766	1.701	2.467	90	334	424	856	2.035	2.891

#### 2.A.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien

Insgesamt weist die TU Wien 12.373 prüfungsaktive Studierende aus. Dies entspricht einer Reduktion von drei Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr. Bezogen auf die Gesamtzahl der Studierenden sind 49 % (und damit 5 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr) prüfungsaktiv.

Studienjahr	Staatsangehörigkeit	Prüfungsaktive ordentliche Studierende		
		Frauen	Männer	Gesamt
2009/10	Österreich	2.366	7.311	9.677
	EU	512	891	1.403
	Drittstaaten	462	831	1.293
	<b>Insgesamt</b>	<b>3.340</b>	<b>9.033</b>	<b>12.373</b>
2008/09	Österreich	2.274	7.016	9.290
	EU	445	850	1.295
	Drittstaaten	466	847	1.313
	<b>Insgesamt</b>	<b>3.185</b>	<b>8.713</b>	<b>11.898</b>

#### 2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Die Anzahl der ordentlichen Studien an der TU Wien beträgt 27.286. Dies entspricht einer Zunahme von rund 10 % gegenüber 2009. Im Vergleich zum Vorjahr gab es in allen Bereichen (mit Ausnahme von Informatikmanagement) Zuwächse.

Studienart	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
	Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	4.807	16.372	21.179	969	1.954	2.923	1.012	2.172	3.184	6.788	20.498	27.286
Diplom	782	2.156	2.938	86	150	236	88	163	251	956	2.469	3.425
Bachelor	3.112	10.200	13.312	561	1.192	1.753	613	1.462	2.075	4.286	12.854	17.140
Master	593	2.541	3.134	225	376	601	193	321	514	1.011	3.238	4.249
Doktorat	320	1.475	1.795	97	236	333	118	226	344	535	1.937	2.472

#### 2.A.10 Erfolgsquote ordentlicher Studierender

Die Erfolgsquote der TU Wien für das Studienjahr 2009/10 beträgt 55 %. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich hier ein leichter Rückgang um 6 Prozentpunkte. Die höhere Erfolgsquote von Frauen bestätigt sich auch im Jahr 2010 wieder.

Studienjahr	Frauen	Männer	Gesamt
2009/10	60,5%	53,5%	55,0%
2008/09	66,5%	60,0%	61,5%
2007/08	55,3%	50,6%	51,8%

### 3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Die Anzahl der Studienabschlüsse im Studienjahr 2009/10 beläuft sich auf 2.148 Personen. 66 % der Gesamtanzahl sind Erstabschlüsse, die restlichen 34 % betreffen Zweitabschlüsse (Master- und Doktoratsstudium). Generell gibt es im Vergleich zum vorigen Studienjahr einen Rückgang um 7 % bzw. 165 Abschlüsse zu verzeichnen. Diese Veränderung ist allerdings allein auf den Rückgang der Abschlüsse von Diplomstudien zurückzuführen, da alle anderen im Vergleich zum Vorjahr angestiegen sind. Vor allem bei den Master- und Doktoratsstudien ist ein deutliches Plus mit 51 Abschlüssen mehr zu erkennen.

Betrachtet man die Verteilung im Fokus der unterschiedlichen Fächer, finden 95 % der Abschlüsse im Bereich der Natur- und Ingenieurwissenschaften statt. Die verbleibenden 5 % können den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie der Lehrerausbildung zugeschrieben werden.

Studienjahr	Österreich	EU	Drittstaaten	Frauen	Männer	Gesamt
2009/10	1.770	184	194	536	1.612	2.148
2008/09	1.951	181	203	547	1.788	2.335
2007/08	1.575	175	169	431	1.488	1.919

### 3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Im Studienjahr 2009/10 gab es insgesamt 726 Studienabschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer. Generell ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 35 % zu verzeichnen. Während die Anzahl der Abschlüsse von Diplom- und Bachelorstudien annähernd gleich ist, gibt es insbesondere bei den Master- und Doktoratsstudien einen markanten Anstieg. Im Vorjahr betrug der Anteil an Doktoratsstudien rund 8 %, in diesem Jahr sind es rund 14 %. Der Anteil an Masterstudien betrug 2009 28 % und ist mit 35 % im Jahr 2010 ebenfalls gestiegen. Fraglich ist, wie weit sich hier die geänderte Datenerhebung bemerkbar macht. Analog zur Anzahl der Studienabschlüsse finden auch hier rund 95 % in den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studien statt.

Studienjahr	Österreich	EU	Drittstaaten	Frauen	Männer	Gesamt
2009/10	594	73	59	164	562	726

### Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl

Als strategische Zielsetzung werden im EP 2010+ in **Ziel S9 „Verbesserung der Studienbedingungen“** Hilfestellungen für die Studienwahl in Aussicht gestellt, damit die Studierenden die erforderlichen Begabungen, Kenntnisse und Fertigkeiten für einen erfolgreichen Abschluss erkennen können. Die operativen Elemente dieses Ziels werden von O21 bis O25 beschrieben.

**O21 „Verbesserung der Studienberatung“** sieht als Maßnahme die Entwicklung von **Self Assessment Tests** sowie die **Zusammenarbeit mit Schulen** und die **Förderung hochbegabter SchülerInnen** vor. Für die Studienrichtungen Architektur und Maschinenbau sowie Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau erhalten Studieninteressierte zu Beginn der Zulassungsfristen für das Wintersemester 2010/11 die Möglichkeit, ihre Eignung für das Studium mit Hilfe eines webbasierten Self Assessment Tests anonym und gratis zu überprüfen.<sup>4</sup> Das Self Assessment ist ein Kooperationsprojekt mit der Test- und Beratungsstelle der Universität Wien und richtet sich primär an SchülerInnen etwa ab der 6. Klasse. Das Testverfahren besteht aus 8 Modulen: Lerntest, Kodiertest, Raumvorstellungstest, Interessensfragebögen, Lexikonwissenstest, Einstellungsfragebogen, Umfeldfragebogen und einem Erwartungsfragebogen für die Architektur. Nach dem Test gibt es eine automatisierte Rückmeldung über Stärken und Schwächen bezüglich der definierten Anforderungen für das Studium. Die „richtige“ Studienwahl ist nicht nur für die angehenden StudentInnen eine wichtige Entscheidung. Auch die Hochschule profitiert davon, wenn ihre Studierenden eine fundierte Wahl getroffen haben und das gewählte Studium erfolgreich absolvieren können. Self Assessment Tests für die Studienrichtungen Elektrotechnik und Informatik befinden sich in der Umsetzung.

Im Bereich **Studieninformation und -marketing wurden zwei StudienassistentInnenstellen geschaffen**. Eine Aufgabe aus einem ganzen Bündel der Studienberatung und -information besteht im Aufbau der Kontaktpflege mit Schulen und in der Koordination von Schulbesuchen. Daneben gibt es in den **Fakultäten viele längerfristige und institutionalisierte Schulkontakte**. Beispiele:

<sup>4</sup> <http://studienwahl.tuwien.ac.at/selfassessment/>

1. Sparkling Science
2. TU-Mitmachlabor in mehreren Altersstufen (TU-MML)
3. FIT (Frauen in die Technik) – Chemie
4. FIT (Frauen in die Technik) – Verfahrenstechnik
5. Forschung macht Schule
6. Generation Innovation Praktika
7. Girls Go University
8. Tage der offenen Tür
9. BeSt (Stadthalle Wien)
10. KinderUni Technik
11. Sommerakademie an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik für ausgewählte SchülerInnen der HTL Ottakring

**Kooperationsvereinbarungen mit sogenannten „Praxisschulen“.** 2010 gibt es 9 solcher Kooperationsverträge. Ziel dieser Vereinbarungen ist es, den Kontakt zwischen den Schulen und der TU Wien in Bezug auf die Lehramtsausbildung zu verbessern. Es werden Inhalte, Vorgangsweise und Rahmenbedingungen einer solchen Kooperation zwischen der TU und der Praxisschule festgehalten, die eine verlässliche und längerfristige Kooperation zwischen den Partnern zum beiderseitigen Nutzen sicherstellen. Die Schulen können für Projekte der Schul- und Unterrichtsentwicklung durch Studierende, DiplomandInnen und WissenschaftlerInnen erhalten. Die Universität findet erfahrende PartnerInnen im Praxisfeld für eine gute schulpraktische Ausbildung und für andere Lehr- und Forschungsaufgaben.

Im Bereich der Förderung hochbegabter SchülerInnen nimmt die TU Wien am **Programm des Österreichischen Zentrums für Begabtenförderung „Schüler/innen an die Unis“** teil. SchülerInnen können im Rahmen dieses Programms als außerordentliche HörerInnen an Lehrveranstaltungen teilnehmen und werden vom Studienbeitrag befreit. Es gibt auch eine Zusammenarbeit des Atominstututs mit der **Sir-Karl-Popper-Schule** für Hochbegabte (vgl. Vorhaben C1.2a der Leistungsvereinbarung).

**O22 „Einrichtung erforderlicher Brückenkurse“** sieht als Maßnahme die Schaffung von bedarfsorientierten Blended-Learning-Auffrischkursen vor. Grundkenntnisse in mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern sollen dadurch erneuert oder vertieft werden. **AKMATH-Auffrischkurse Mathematik** ist eine im Jahr 2008 für die Studienrichtung Elektrotechnik gestartete Pilotlehrveranstaltung im Bereich von Blended-Learning. Neben der klassischen **Präsenzlehre** haben die Studierenden die Möglichkeit, mit einem E-Learning-System ihre Kenntnisse zu prüfen und zu verbessern. Im Wintersemester 2010 wurde AKMATH für die Studienrichtungen

- Elektrotechnik,
- Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau und
- Technische Physik

angeboten. Zu Beginn des Wintersemesters gibt es ein Zusatzangebot für StudienbeginnerInnen, bei dem innerhalb von 2 Wochen die für ein technisches Studium zentralen Gebiete der Schulmathematik nochmals freiwillig wiederholt werden können. Die Vermittlung geschieht in Form von Vorträgen und Übungen in Gruppen zu maximal 30 TeilnehmerInnen. Das Besondere dabei ist, dass dies in von Form von **„Blended-Learning“** geschieht. Ein von Professor Felix Breitenecker und seinen wissenschaftlichen MitarbeiterInnen am Institut für Analysis and Scientific Computing mit der Software Maple T.A. neu entwickeltes E-Learning-System diente einerseits zum Rechnen, Üben und „Spielen“ mit Zahlen, andererseits aber auch zur Überprüfung des Wissens in allen Phasen der Lehrveranstaltung. Parallel werden aber auch „klassische“ Vorlesungen und Übungen abgehalten, um den Einstiegsschrecken so gering wie möglich zu halten und die SchülerInnen – aus denen ja in diesen 2 Wochen Studierende werden – möglichst erfolgreich an die „Technik“ und die Mathematik heranzuführen. Ein anonymer Kenntnistest Ende September und Anfang Oktober bietet den Studierenden die Möglichkeit, ihre mathematischen Fähigkeiten zu bewerten und einzustufen. Der Abschlusstest soll Rückschlüsse über die Lernerfolge durch eine Teilnahme an AKMATH möglich machen. Diese entwickelte Maple T.A. E-Learning-Plattform soll zukünftig auch in das E-Learning-System der TU Wien implementiert werden. An einem entsprechenden Konzept wird gearbeitet (vgl. Vorhaben C1.2b der Leistungsvereinbarung).

Jahr	AKMATH	Teilnehmer	Prüfungen
2009	ET	144	114
2009	MB	231	159
2010	ET	229	143
2010	MB	371	242
2010	TPH	231	141

### Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelation

Aus den Mitteln der Notfallreserve „34-Millionen-Euro-Paket Lehre“ können vom Sommersemester 2010 bis zum Sommersemester 2012 pro Semester zusätzlich 100 TutorInnenstellen finanziert werden. Weiters werden in den besonders betroffenen Fakultäten (Architektur und Raumplanung, Informatik, Mathematik und Geoinformation sowie Maschinenwesen und Betriebswissenschaften) insgesamt 4 Senior Lecturers zusätzlich beschäftigt.

### Blended-Learning

Als strategische Zielsetzung wird im EP 2010+ in **Ziel S10 „Effizientere Gestaltung des Studienbetriebs“** auf eine an den tatsächlichen Erfordernissen ausgerichtete Gestaltung und Planung des Lehrbetriebes fokussiert, um der engen personellen Verbindung von Forschung und Lehre gerecht zu werden. Es wird ein passend strukturiertes, flexibel einsetzbares Lehrangebot, das durch neue Medien unterstützt wird, angestrebt. Daran schließen die operativen Zielsetzungen O26 bis O29 an.

**O27 „Verstärkte Nutzung von Lehr- und Lernplattformen“** beinhaltet die Absicht, die wertvolle persönliche Begegnung zwischen Lehrenden und Studierenden ins Zentrum der Wissensvermittlung zu stellen, aber durch elektronische Medien die Lehre wirksam zu unterstützen, um die Effizienz und Flexibilität zu erhöhen. Im Bereich des Blended-Learning wurden seit dem Studienjahr 2008 die Lehrveranstaltungen **AKMATH** erfolgreich erprobt und ausgebaut. Vergleiche voriger Abschnitt.

**LectureTube:** Im Rahmen dieses Lehrentwicklungsprojekts werden besonders stark besuchte Lehrveranstaltungen aufgezeichnet und als Streaming Video on Demand als Lernressource für Studierende zur Verfügung gestellt oder auch als Livestream direkt in andere Hörsäle übertragen. Das Ziel ist die Verbesserung der Studienbedingungen besonders in stark besuchten Lehrveranstaltungen für berufstätige Studierende und für Studierende mit speziellen Bedürfnissen (Sprache, Behinderung, Karenz usw.). Die Umsetzung von LectureTube hat im Sommersemester 2010 begonnen. Im ersten Schritt wurden im Sommersemester 4 Pilotlehrveranstaltungen zur Evaluierung der einzusetzenden Technologien und der Effekte auf den Studienbetrieb aufgezeichnet und über einen Streaming Server den Studierenden zeitnah zur Verfügung gestellt. Auf Basis dieser positiven Zwischenevaluation werden für das Wintersemester 2010/11 8 Hörsäle mit fixer Infrastruktur für die Aufzeichnung von Lehrveranstaltungen ausgestattet:

- 8 Capture Clients (Panel PC – Touchscreen) inklusive Einbaumöbel
- Video Camera Pan/Tilt/Zoom in 4 Hörsälen
- Dokumentenkamera in allen 8 Hörsälen
- 1 Grafiktablett im FH HS 1

Die Übertragung von Lehrveranstaltungen LIVE in andere Hörsäle wird im nächsten softwaretechnischen Ausbauschnitt mit der jetzt implementierten Hardware-Infrastruktur möglich sein (**vgl. Vorhaben C1.6 der Leistungsvereinbarung**).

### Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung

Die laufende Betreuung von Studierenden mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen erfolgt durch den Studien-Support des Instituts „integriert studieren“ (IS-TU): <http://www.is.tuwien.ac.at/>. Hervorzuheben im Jahr 2010 ist „GESTU“:

GESTU (<http://www.gestu.at/>) ist ein Modellversuch mit dem Ziel, die Studiensituation für gehörlose Studierende im Raum Wien zu verbessern. Die TU Wien hat mit dem Wissenschaftsministerium (BMWF) vom 1. Juni 2010 bis 30. Juni 2012 einen Werkvertrag abgeschlossen, der folgende Ziele beinhaltet:

- Aufbau einer versuchsweisen Servicestelle an der TU Wien, die als Anlaufstelle für gehörlose Studierende dient;
- Sensibilisierung und Beratung der Universitätsangehörigen hinsichtlich spezieller Arbeitsweisen und besonderen Betreuungsnotwendigkeiten; die Beratung der Universität hinsichtlich baulicher, technischer und administrativer Rahmenbedingungen und die Beratung der beeinträchtigten Studierenden;
- Vermittlung von Lernstrategien für gehörlose Studierende;
- gezielter Aufbau von Sprachkompetenzen wie beispielsweise Fachgebärden, Englisch, Deutsch und Schriftsprachenkompetenzen.

Im Rahmen von GESTU werden auch technische Möglichkeiten zur Unterstützung der Kommunikation im Unterricht eingesetzt, erprobt und weiterentwickelt. Lehrveranstaltungen werden gedolmetscht, auf Video aufgenommen und den Studierenden zur Verfügung gestellt.

Im laufenden Studienjahr 2010/11 nehmen 9 gehörlose Studierende an dem Projekt GESTU teil. Davon ist ein gehörloser Studierender von der TU Wien, 6 studieren an der Universität Wien und jeweils eine Studierende ist von der Fachhochschule Campus Wien und von der Pädagogischen Hochschule Strebbersdorf. Das Projekt hat ein Gesamtvolumen vom 832.045 Euro. Die TU Wien beteiligt sich mit 101.103 Euro an Eigen-



mitteln; 550.840 Euro werden vom BMWF finanziert. Der Restbetrag von 180.102 Euro wird über Fördermittel, die den Studierenden auch ohne den Modellversuch für ihre Ausbildung zustehen würden, eingebracht.

### Weiterbildung

Neben dem bewährten Weiterbildungsangebot wurden im Zuge der Konsolidierung und der **Abrundung des Portfolios** 2010 3 neue Universitätslehrgänge (ULG) eingerichtet.

- Der international ausgerichtete englischsprachige ULG Membrane Lightweight Structures schließt als erstes Programm im Portfolio des Weiterbildungszentrums mit dem akademischen Titel „Master of Engineering“ (MEng) ab und dient der postgradualen Weiterbildung von MitarbeiterInnen in Firmen, Betrieben und Organisationen, die sich im Bereich der Membrankonstruktion positioniert haben bzw. positionieren wollen. Angesprochen sind MitarbeiterInnen in Architektur- und Ingenieurbüros, im Bereich der Privatwirtschaft ebenso wie im öffentlichen Dienst, die sich nach ersten Karriereschritten nun auf eine deutliche berufliche Weiterentwicklung in Form der Übernahme einer interdisziplinären, innovationsorientierten Arbeitsweise vorbereiten wollen. Das Programm startete im Wintersemester 2010/11 mit TeilnehmerInnen aus 14 Nationen.
- Ebenfalls neu eingerichtet wurde der ULG Nachhaltiges Bauen, der in Kooperation mit der TU Graz angeboten wird. Das zweisemestrige Programm richtet sich insbesondere an folgende Personen bzw. Institutionen: PlanerInnen aus dem Bausektor (BauingenieurInnen, ArchitektInnen, GebäudetechnikerInnen), AuftraggeberInnen und InvestorInnen (Immobilienfonds, ProjektentwicklerInnen größerer Gemeinden, Landes- und Bundesimmobiliengesellschaften, Bauabteilungen großer Konzerne, Handelsketten), öffentliche Verwaltung und AuditorInnen der Gebäudezertifizierung. Nach einer relativ kurzen Markteinführungsphase konnte dieser Lehrgang erfolgreich im Wintersemester 2010/11 starten.
- 2010 wurde zudem vom Senat der TU Wien der Studienplan für das postgraduale MSc-Programm Nano-Biosciences & NanoMedicine verabschiedet. Das englischsprachige Programm wird in Kooperation mit der Donau-Universität Krems und der Universität für Bodenkultur Wien durchgeführt und soll erstmals 2011 starten. Das modular aufgebaute Programm ist berufsbegleitend konzipiert und richtet sich vorwiegend an AbsolventInnen von natur-, medizin- und themenspezifischen ingenieurwissenschaftlichen Studien, somit an Führungskräfte, ForscherInnen, EntwicklerInnen, EntscheidungsträgerInnen und VerkaufmanagerInnen aus den genannten Fachbereichen sowie ÄrztInnen und PharmazeutInnen.

Aufgrund der großen Nachfrage wurde im Sommersemester 2010 ein zusätzlicher Programmstart des MSc Renewable Energy in Central & Eastern Europe eingeschoben, und dieser Lehrgang startete 2010 somit zweimalig mit TeilnehmerInnen aus insgesamt 13 Nationen.

Mit folgenden Universitäten wurden 2010 **Kooperationen** im Bereich der Weiterbildung eingegangen: Donau-Universität Krems, Technische Universität Graz und Universität für Bodenkultur Wien. Es wurden Kooperationsmöglichkeiten im Bereich der Weiterbildung mit der TU Prag ausgelotet sowie Verhandlungen mit der University of North Carolina Charlotte für eine maßgeschneiderte Summer School im Bereich der Erneuerbaren Energien geführt.

Um die **internationale Rekrutierung** für die angebotenen Masterkurse zu forcieren, wurde ein Schwerpunkt im internationalen Marketing gesetzt. Dies erfolgte unter anderem durch Insertionen in internationalen Fachmedien, die vermehrte Bewerbung auf internationalen Online-Fachportalen (wie Newsletter-Beiträge, Profilschaltungen, Bannerschaltungen), die Ausweitung von Direct Marketing-Aktivitäten (beispielsweise gezielte Kontaktaufnahme einschließlich Folderversand an renommierte internationale Unternehmen, Verbände usw.), die Teilnahme an internationalen Bildungs- und Fachmessen (wie World MBA Tour in Frankfurt, Bukarest und Istanbul) sowie den Ausbau der internationalen Pressearbeit.

Um die ULG international zu positionieren, wurden im Berichtszeitraum auch im Bereich der **Qualitätssicherung** wichtige Schritte gesetzt. Im September 2010 konnte für die Immobilien-Lehrgänge MSc Immobilienmanagement & Bewertung, Professional MBA Facility Management und den ULG Treuhandwesen & Liegenschaftsmanagement das europäische Ausbildungszertifikat des europäischen Immobilienrats CEPI (European Council of Real Estate Professions) erlangt werden. Im Zuge der geplanten externen Akkreditierung des MSc Renewable Energy in Central & Eastern Europe wurde im Herbst 2010 mit der ASIIN (Akkreditierungsagentur für Studiengänge der Ingenieurwissenschaften, der Informatik, der Naturwissenschaften und der Mathematik) ein entsprechender Vertrag abgeschlossen und die einzureichende Selbstdokumentation vor Jahresende fertiggestellt (**vgl. Vorhaben C2.2 der Leistungsvereinbarung**).

## g) Gesellschaftliche Zielsetzungen

### Frauenförderung

Der Rechnungshof hat 2010 die Frauenförderung an der TU Wien, der TU Graz, der Universität Linz und der Universität Wien geprüft. Nachdem noch keine Vorlage an den Nationalrat stattgefunden hat, kann über die Ergebnisse nichts berichtet werden.

Auch 2010 hat die Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies wieder ein umfangreiches Programm an Frauenförderungsmaßnahmen abgewickelt (**vgl. Vorhaben D2 der Leistungsvereinbarung**):

- **TechNIKE** (Zielgruppe Schülerinnen): Das Kursangebot der Sommerworkshops konnte auch 2010 weiter ausgebaut werden. Insgesamt gab es 49 Workshoptage für 433 teilnehmende Schülerinnen. Angeboten wurden etwa Kurse zum Computer zerlegen, Taschenlampe löten, Seife „kochen“, Roboterbau, Motoren zerlegen, Handy-Fernsteuerung, Text-Adventure Programmieren u.v.m. Für diese Angebote besteht weiterhin mehr Nachfrage, als bewältigt werden kann. Das Programm ist auch Teil der KinderuniTechnik, des Töchtertages sowie mehrerer Schulkooperationen der TU Wien. Die „Frauen in die Technik“-Tage 2010 fanden vom 25. bis 28. Jänner an der TU Wien statt. Für Maturantinnen gibt es seit Wintersemester 2009/10 auch ein Online-Mentoring. In den ersten 3 Semestern konnten die 8 Mentorinnen aus allen Fakultäten der TU Wien insgesamt 36 Mentees betreuen.
- **TUwas!** (Zielgruppe Studentinnen): Eine Reihe von Workshop- und Seminarangeboten richteten sich an Studentinnen aller Semester. Insgesamt haben an 18 Seminaren 270 Studentinnen teilgenommen. Das Angebot reicht hier von Englisch-Seminaren („keep talking“, „scientific writing“) über LaTeX-Basis- und -Aufbaukurse bis zu Gender-Awareness-Trainings.
- **TU!MentorING** (Zielgruppe Doktorandinnen und Post Docs): Der zweite Durchgang des Mentoring-Programmes mit 23 Teilnehmerinnen und 6 Mentorinnen endete im Juni 2010. Seit Oktober 2010 läuft der dritte Durchgang, der mit 12 Mentees und 3 Mentorinnen geführt wird. Als Teil des Programmes wurden auch Seminarangebote wie „Gehalt verhandeln“ oder „Laufbahnplanung“ durchgeführt. Mit dem Ziel der Vernetzung wurden mehrere Vernetzungstreffen und Seminarangebote für die Zielgruppe der wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen weiblichen Bediensteten organisiert. Hier reicht das Angebot von Vernetzungstreffen („Sunsplash“) über Strategieseminare bis zu „Business Behaviour“. Die „Elternratgeberin“, eine Broschüre zu Elternschaft und Karenz, wurde aktualisiert neu aufgelegt.

### Curricula mit Genderrelevanz

An der TU Wien gibt es bis dato keine Curricula mit genderrelevanten Pflicht- oder Wahlmodulen, wenngleich im Bereich der Soft Skills bzw. freien Wahlfächer genderrelevante Lehrveranstaltungen angeboten werden.

**O20 „Vermittlung berufsfeldrelevanter Zusatzqualifikationen“** fokussiert darauf, dass ein Studium an der TU Wien neben der hohen fachlichen Qualifikation auch ausreichende Zusatzqualifikationen („Soft Skills“) für eine erfolgreiche Einbindung in die reale Berufswelt vermitteln muss. Der allgemeine Soft Skills-Katalog besteht aus den Kategorien Sprachkompetenz, Sozialkompetenz, Medienkompetenz, rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Kompetenz und Gender Awareness. Diese Kompetenzfelder wurden 2009 im Zuge einer Neugestaltung des Soft Skills-Katalogs im Hinblick auf die Vermittlung von Zusatzqualifikationen neu etabliert und mit einem neuen Angebot an qualifizierten Lehrveranstaltungen versehen. In der Kategorie Gender Awareness gibt es 2010 ein Angebot von 7 Gender-Lehrveranstaltungen. Dabei wird ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, welchen Bezug das Thema „Gender“ zu Natur- und Ingenieurwissenschaften aufweist. Die Richtlinie „Leitfaden zur Curricula-Erstellung“ enthält unter Punkt 6 „Hinweise zur gendergerechten Gestaltung der Curricula“ folgende 4 Ansätze, genderspezifische Inhalte in Studienplänen zu integrieren (nur die ersten 3 Punkte kommen infrage)

1. Fächerübergreifender Ansatz: TU Wien-übergreifendes Gender Modul
2. Integrativer Ansatz: Gender Inhalte als Querschnittsmaterie und integraler Bestandteil von jeglicher Lehre und Forschung
3. Partikular-expliziter Ansatz: Modulbestandteile, Fachmodule
4. Expliziter Ansatz: Gender-Studiengang

**Ein Vorschlag für die Gestaltung von Gendermodulen für das Bachelor- und das Masterstudium wird in dieser Richtlinie ausgearbeitet.**

Für das **Bachelorstudium** ist eine Einführung in die Grundlagen empfehlenswert. Das könnte beispielsweise folgende Lehrveranstaltungen beinhalten:

- Herkunft des Faches/Fachkultur mit Genderschwerpunkt könnte durch einen vierstündigen Block in einer Orientierungs-LVA abgedeckt werden: Erarbeitung und Analyse des angestrebten Berufes, Erforschen zentraler Entwicklungslinien und Fachtraditionen unter Geschlechtergesichtspunkten. Dies beinhaltet historische Fragestellungen wie z. B. Zugang von Frauen zu Handwerk, Frauenstudium, Entwicklung von Frauenanteilen in Berufen und Berufsfeldern sowie deren Entlohnung. Geschlechterbezogene Wahrnehmungen sind zu thematisieren und berufsfeldbezogen zu begleiten.
- Einführung in die Gender Studies mit Geschichte der Frauenbewegung
- Für alle Lehramtsstudierenden verpflichtend: Genderdidaktik/Genderpädagogik

Für das **Masterstudium** ist eine Vertiefung im Ausmaß von zwei Lehrveranstaltungen sinnvoll. Etwa aus folgenden Bereichen:

- Theorie und Methoden kultur- sowie sozialwissenschaftlicher Geschlechterforschung
- Verantwortung in Wissenschaft und Beruf /Anwendungsbezug herstellen
- Bedeutung von Gender für Individuen, Gesellschaft und Kultur sowie dessen Wechselwirkungen mit anderen sozialen bzw. kulturellen Ordnungskategorien
- Ausgewählte Kapitel feministischer Naturwissenschaftsforschung und Technikfolgenabschätzung
- Für Lehramtsstudierende: Geschlecht in Erziehung, Bildung und Beruf. Widerstandspotenziale und Gestaltungsmöglichkeiten angesichts eingespielter Geschlechterordnungen.

Die Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies bietet allen Studienkommissionen auf Wunsch inhaltliche Beratung und Hilfe bei der Suche nach geeigneten Vortragenden an (vgl. Vorhaben C1.7 der Leistungsvereinbarung).

#### Lehrveranstaltungen mit Genderrelevanz

Im Studienjahr 2009/10 wurden an der TU Wien 16 genderrelevante Lehrveranstaltungen (LVA) mit 38,5 ECTS bzw. 28 Semesterwochenstunden (SWS) angeboten. 3 LVA (7,5 ECTS / 6 SWS) wurde fakultätsübergreifend angeboten, 5 LVA (9 ECTS / 7 SWS) im Fachbereich Architektur, 5 LVA (15 ECTS / 11,5 SWS) im Fachbereich Informatik sowie jeweils 1 LVA in den Fachbereichen Raumplanung (2,5 ECTS / 2 SWS), Technische Chemie (3 ECTS / 2 SWS) und Technische Physik (1,5 ECTS / 1 SWS).

#### Forschungsprojekte mit Genderrelevanz

2010 wurde an der TU Wien an 5 genderrelevanten Forschungsprojekten gearbeitet:

Titel	Leitung	Auftrag- bzw. Fördergeber	Institut/Gruppe	URL
Leaky Pipeline	Sabine Köszegi	Rektorat	E330 Institut für Managementwissenschaften, Arbeits- und Organisationsforschung	
GE:MMAS: Genderspezifische Mensch Maschine Schnittstelle	Sabine Köszegi	FEMtech	E330 Institut für Managementwissenschaften, Arbeits- und Organisationsforschung	<a href="http://www.femtech.at/index.php?id=438">http://www.femtech.at/index.php?id=438</a>
FEMroute	Georg Gartner	FEMtech	E127 Institut für Geoinformation und Kartographie, Forschungsgruppe Kartographie	<a href="http://femroute.salzburgresearch.at/">http://femroute.salzburgresearch.at/</a>
IPCity	Ina Wagner	EU	E187 Institut für Gestaltungs- und Wirkungsforschung	
womenTUsuccess	Ina Wagner	TU.Alumni	E187 Institut für Gestaltungs- und Wirkungsforschung	

#### 1.A.4 Frauenquoten

Bei der Geschlechterrepräsentanz in ausgewählten Universitätsorganen zeigt sich folgendes Bild: Im Universitätsrat und im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen ist der Frauenquotenerfüllungsgrad zu 100 % erfüllt, da diese Organe über eine Frauenquote von mindestens 40 % verfügen. In den anderen Monitoring-Kategorien sieht es ein wenig anders aus. Hier zeigt sich noch einiges Wachstumspotenzial, was die Besetzung der Organe mit Frauen betrifft. Wobei hier grundsätzlich auf den speziellen Rahmen, in dem sich technische Universitäten allgemein bewegen, hinzuweisen ist.

Kategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Anteil
Universitätsrat	3	4	7	43,0%
Vorsitzende/r des Universitätsrats	0	1	1	0,0%
Mitglieder des Universitätsrats	3	3	6	50,0%
Rektorat	1	4	5	20,0%
RektorIn	0	1	1	0,0%
VizeRektorInnen	1	3	4	25,0%
Senat	7	19	26	27,0%
Vorsitzende/r des Senats	0	1	1	0,0%
Mitglieder des Senats	7	18	25	28,0%



Kategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Anteil
Habilitationskommission	36	188	224	16,0%
Berufungskommission	27	98	125	22,0%
Curricularkommissionen	81	213	294	28,0%
sonstige Kollegialorgane	25	2	27	93,0%

### 1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

Das Lohngefälle (Gender pay gap) zwischen Frauen und Männern stellt sich an der TU Wien folgendermaßen dar: Insgesamt wurden 6 Verwendungskategorien vorgegeben, die in die Betrachtung mit einbezogen werden. Alle diese Kategorien betreffen ausschließlich wissenschaftliches Personal und schließen folgende Personengruppen ein: UniversitätsprofessorInnen (§ 98, § 99 Absatz 1 UG, § 99 Absatz 3 UG), UniversitätsdozentInnen, Assoziierte ProfessorInnen und AssistenzprofessorInnen (beide gemäß Kollektivvertrag). Der Gender pay gap beträgt an der TU Wien 91 %, das bedeutet konkret, dass Frauen in den erwähnten Verwendungsgruppen im Durchschnitt um rund 9 % weniger bezahlt bekommen als ihre männlichen Kollegen.

Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Gender Pay Gap
UniversitätsprofessorIn (§98 UG)	13	133	146	90%
UniversitätsprofessorIn bis fünf Jahre befristet (§99 Abs. 1 UG)	0	7	7	n.a.
UniversitätsdozentIn	19	213	232	91%
UniversitätsprofessorIn bis sechs Jahre befristet (§99 Abs. 3 UG)	0	0	0	n.a.
Assoziierte/r ProfessorIn	1	5	6	n.a.
AssistenzprofessorIn	1	5	6	n.a.
<b>Insgesamt</b>	<b>34</b>	<b>363</b>	<b>397</b>	<b>91%</b>

### DB 1.3 Geschlechterrepräsentanz im Zuge der Berufungsverfahren

Bei der Geschlechterrepräsentanz im Zuge der Berufungsverfahren zeigt sich wie erwartet eine eher schiefe Verteilung. Betrachtet man die einzelnen Prozessschritte, so sind bei der Zusammensetzung der Kommissionen in beinahe allen Frauen vertreten, wenngleich die 40%-Quote nur in seltenen Fällen erfüllt werden kann. Bei der Zusammensetzung der GutachterInnen sind am wenigsten Frauen involviert. Dieser Umstand könnte durch den generell niedrigen Anteil an Frauen in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächern verstärkt werden.

Zusammensetzung ...	Kopfzahlen			Anteil
	Frauen	Männer	Gesamt	in %
... der an die GutachterInnen übermittelten Bewerbungen	61	561	622	10,9
... der Berufenen an die Universität	2	8	10	25,0
... der BewerberInnen	51	624	675	8,2
... der Dreivorschläge	4	41	45	9,8
... der durchgeführten Hearings	14	116	130	12,1
... der GutachterInnen	4	92	96	4,3
... der Kommissionen	28	106	134	26,4
... der kompletten KandidatInnen-Listen	66	623	689	10,6

### Maßnahmen für Absolventinnen und Absolventen

Nach der Neustrukturierung der Alumni-Betreuung (<http://www.tualumni.at>) wird nun intensiv an einer Verbesserung des Kontakts zu den Alumni gearbeitet. Im Zuge dieses Prozesses gab und gibt es viele Verbesserungsmaßnahmen (beispielsweise Fakultätsschwerpunkt bzw. Sponsionen). Die Wirkung dieser Maßnahmen und der vorgeschlagenen Konzepte werden sich im Jahr 2011 und folgende in einer längerfristigen Bindung von AbsolventInnen der TU Wien niederschlagen. Dabei wird dem segmentierten Ansatz (von Jung-AbsolventInnen bis zu TopmanagerInnen) weitere Bedeutung zukommen.

Parallel zu dieser neuen Alumni-Politik werden auch Aktivitäten im Zusammenhang mit Fundraising und Sponsoring vorbereitet, die hoffentlich mittelfristig zu messbaren Ergebnissen führen (vgl. Vorhaben D4 aus der Leistungsvereinbarung).

### Wissenschaftskommunikation

Im Bereich der Forschungs-PR wurden die Forschungsschwerpunkte der TU Wien durch vierteljährliche Kampagnen transportiert. So stand auch die Diskussionsreihe „TU-Forum“ im Zeichen der Forschungsschwerpunkte:

- 7. TU-Forum, 4. Mai 2010: Wie der Laser unseren Alltag revolutionierte
- 8. TU-Forum, 18. November 2010: Materialschlacht – Woraus besteht die Zukunft?

Im Bereich der **Medienarbeit** wurde ein promovierter Physiker engagiert. Von 88 Presseausendungen beschäftigten sich 57 (65 %) explizit mit Forschung, um das Selbstverständnis der TU Wien als Forschungsuniversität zu betonen. Die Medienresonanz stieg um 18 %.

Jahr	Presseausendungen	Clippings	Clippings pro Aussendung
2004	58	707	12
2005	54	763	14
2006	53	821	15
2007	72	950	13
2008	68	892	13
2009	69	1.058	15
2010	88	1.243	14

Zum besseren wechselseitigen Verständnis von Wissenschaft und Journalismus wurde zweimal ein „**meet the media**“ veranstaltet, im Rahmen dessen sich WissenschaftlerInnen mit JournalistInnen austauschen konnten:

- 6. meet the media, 14. Dezember 2010: Edith Bachkönig (Ö1) und Claudia Richter (Die Presse)
- 5. meet the media, 27. Mai 2010: Gerhard Roth (ORF, TV Wissenschaft) und Peter Illetschko (Der Standard)

Vom 10. bis 12. November fand zum dritten Mal die **SciCom**, eine internationale Fachtagung zu Wissenschaftskommunikation, an der TU Wien statt. Rahmenthema war „Berechtigte Information oder mediale Inszenierung? Risikokommunikation im Spannungsfeld der Interessen“. 42 ReferentInnen, 3 Keynote-Speaker und 217 TeilnehmerInnen tauschten sich in 7 Themenpanels und 4 Workshops aus.

2010 nahm die TU zum vierten Mal an der Wiener Kinderuniversität teil. Für die **KinderuniTechnik** wurden 59 verschiedene Lehrveranstaltungen akquiriert, die vom 12. bis 16. Juli 73 Mal abgehalten wurden. Alle 8 Fakultäten waren an der KinderuniTechnik beteiligt. 1.740 Kinder belegten 3.559 Lehrveranstaltungsplätze. Die Auslastung betrug 92,9 Prozent. Eine Erhöhung des Frauenanteils wurde durch die Beibehaltung eines eigenen „Mädchentages“ bewirkt. Weiters wurden gezielt Lehrveranstaltungen zu den Forschungsschwerpunkten „Energie und Umwelt“ sowie „Informations- und Kommunikationstechnologien“ abgehalten.

#### Wissens- und Technologietransfer

Eine „Innovationsstrategie“ mit folgenden Herausforderungen wurde ausgearbeitet:

- Definition der Schnittstelle zwischen dem TU-internen Dienstleister Forschungs- und Transfersupport und der INITS Universitäres Gründerservice Wien GmbH (<http://www.inits.at/>)
- Entwicklung der Intellectual Property Rights-Gruppe
- Einrichtung eines Technologietransfer-Boards
- Entwicklung von ExpertInnenpools an den Fakultäten
- Entwicklung des Firmen- und Förderservice
- Außen- und Innenauftritt

Eingang fanden auch die Erkenntnisse aus der 2009 erfolgten Prüfung des Rechnungshofs „Wissens- und Technologietransfer, Einwerbung und Verwaltung von Drittmitteln an den Technischen Universitäten Graz und Wien“.<sup>5</sup>

#### DB 1.6 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente

Im Jahr 2010 wurden 8 Patente auf den Namen der TU Wien erteilt. Davon entfallen 6 auf nationale Patente und 2 auf Drittstaaten-Patente. Im Jahr 2009 wurden im Vergleich dazu 7 Patente erteilt. Es gab also einen Anstieg um 14 %, der sich mit dem Anstieg im Bereich der Drittstaaten-Patente erklären lässt.

Jahr	National	EU	Drittstaaten	Gesamt
2010	6	0	2	8
2009	6	0	1	7
2008	7	2	11	20
2007	6	0	0	6
2006	4	0	0	4

5 [http://www.rechnungshof.gv.at/fileadmin/downloads/2009/berichte/teilberichte/bund/bund\\_2009\\_09/bund\\_2009\\_09\\_1.pdf](http://www.rechnungshof.gv.at/fileadmin/downloads/2009/berichte/teilberichte/bund/bund_2009_09/bund_2009_09_1.pdf)

## h) Internationalität und Mobilität

### 1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Auslandsaufenthalte sind unter anderem ein Indikator für die enge Vernetzung und das Beziehungskapital der TU Wien. Im Jahr 2010 absolvierten 230 Personen des wissenschaftlichen Personals einen mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt. Im Vergleich zum Vorjahr haben die Auslandsaufenthalte um rund 20 % zugenommen. Näher betrachtet zeigt sich, dass 43 % der Auslandsaufenthalte in Drittstaaten absolviert werden. Dieser Wert ist gegenüber dem Vorjahr konstant.

Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
Drittstaat	27	73	100
EU	19	111	130
<b>Summe</b>	<b>46</b>	<b>184</b>	<b>230</b>

### 1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)

Insgesamt haben im Jahr 2010 262 WissenschaftlerInnen aus dem Ausland einen Forschungs- oder Lehraufenthalt an der TU Wien absolviert. Im Vergleich zu 2009 zeigt sich hier ein Rückgang um 7 %. Ein Großteil der Aufenthalte (85 %) bewegt sich zwischen 5 Tagen und 3 Monaten. Die Gäste kommen mit 170 Personen hauptsächlich aus der EU. Der Frauenanteil beträgt insgesamt rund 20 % und bewegt sich im Rahmen der Vorjahreszahlen.

Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Aufenthaltsdauer	Frauen	Männer	Gesamt
EU	5 Tage bis zu 3 Monate	29	118	147
Drittstaaten	5 Tage bis zu 3 Monate	13	64	77
EU	länger als 3 Monate	6	17	23
Drittstaaten	länger als 3 Monate	3	12	15
<b>Summe</b>		<b>51</b>	<b>211</b>	<b>262</b>

### Studentische Mobilität

Strategische Ausrichtung von **Ziel S13 „Steigerung der Internationalität der Ausbildung“** ist die Förderung der Studierendenmobilität, die in den letzten 10 Jahren stark gefördert wurde. Ziel ist eine weitere Steigerung durch die Verknüpfung der Mobilität mit Forschungsinteressen der Studierenden bereits im Masterstudium, wobei die Lehrenden gezielt Beratungen anbieten werden. Das gut funktionierende System der Anerkennung von Studienleistungen im Ausland durch die Studiendekane soll beibehalten werden. Die Bemühungen zur Schaffung von Double- und Joint-Degree-Programmen sollen verstärkt werden, um den AbsolventInnen der TU Wien internationale Berufskarrieren zu erleichtern. Die zu Ziel S13 gehörende operative Zielsetzung wird in O36 beschrieben:

**O36 „Erhöhung der Mobilitätszahlen“:** Sowohl die outgoing- als auch die incoming-Studierendenmobilitätszahl soll erhöht werden, die Beteiligung am ATHENS-Programm soll verstärkt werden. Die Studierenden unserer Masterstudien sollen gezielt für Auslandssemester durch die Mitglieder des Lehrkörpers beraten werden. Die Information über die Möglichkeit von Studienaufenthalten im Ausland soll durch die Einrichtung von „Koordinatoren für Internationale Beziehungen“ in den einzelnen Fakultäten gezielter an die Studierenden übermittelt werden.

Für jede Fakultät wurden „**Fakultätsbeauftragte für internationale Kooperationen**“ ernannt. Diese Fakultätsbeauftragten arbeiten unmittelbar mit dem International Office zusammen und ermöglichen gezielte interne Kommunikationsabläufe. 2010 fanden, wie geplant, 2 Sitzungen (eine pro Semester) statt.

„**Modularisierung der Studien**“: Erstellung der Richtlinie „Leitfaden zur Curricula-Erstellung“ und Überarbeitung der Curricula gemäß C.1.1., C1.7 und C2.1; Anpassung des Studienrechtlichen Teils der Satzung durch Aufnahme eines Paragraphen „**Maßnahmen zur Unterstützung von Mobilität und Studierbarkeit**“. Prinzipiell stellt sich die Neustrukturierung der Studien im Zuge des Bologna-Prozesses als Hemmnis für die horizontale studentische Mobilität heraus. Insbesondere befürchten interessierte Studierende, durch einen Auslandsaufenthalt die Befreiung von den Studiengebühren zu riskieren (vgl. Vorhaben E1 der Leistungsvereinbarung).

### 2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Im Studienjahr 2009/10 haben 369 Personen an einem internationalen Mobilitätsprogramm teilgenommen. Gegenüber dem Studienjahr 2008/09 gab es einen Rückgang um 39 Personen bzw. 10 %. Dieser Umstand kann unter anderem darauf zurückgeführt werden, dass mit Wegfallen der Studiengebühren auch keine

Meldung zur Befreiung von diesen erforderlich ist und deshalb nicht mehr alle Teilnahmen erfasst werden können. Besonders erwähnenswert in Bezug auf die Mobilität ist jedoch die rege Teilnahme der Studierenden an IAESTE-Praktika. Diese gehen zwar in die Erhebung nicht mit ein, tragen aber dennoch wesentlich zur internationalen Vernetzung der Studierenden bei.

Studienjahr	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2009/10	113	256	369
EU	92	180	272
Drittstaaten	21	76	97

### 2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Im Studienjahr 2009/10 haben 887 Studierende die TU Wien im Rahmen internationaler Mobilitätsprogramme besucht. Das ist eine Steigerung von 15 % gegenüber dem Jahr 2009. Generell kann gesagt werden, dass die Herkunft der Studierenden ausgewogen ist. 60 % kommen aus der EU und 40 % aus Drittstaaten.

Studienjahr	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2009/10	348	539	887
EU	240	295	535
Drittstaaten	108	244	352

### 3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

Im Studienjahr 2009/10 belief sich die Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums auf 289 Personen. Das ist gegenüber dem vorangegangenen Studienjahr ein leichter Rückgang von 7 %. Rund 74 % der Auslandsaufenthalte betrafen die EU und 26 % der Aufenthalte hatten ein Drittland als Ziel. Diese Verteilung entspricht dem Bild aus dem letzten Jahr.

Studienjahr – Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2009/10	94	195	289
EU	68	146	214
Drittstaaten	26	49	75

## i) Kooperationen

### Interuniversitäre Kooperationen

- Am 22. April wurde „**TU Austria**“ in einem Pressegespräch der Öffentlichkeit vorgestellt (<http://tuaustria.at/pressegespraech>). Die Leitung der in Leoben angesiedelten Koordinationsstelle wurde im Herbst 2010 ausgeschrieben, und während des Jahres haben diverse Arbeitstreffen stattgefunden (vgl. Vorhaben F1 der Leistungsvereinbarung).
- Am 11. Mai wurde der „**Studienverbund Chemie und Technologie der Werkstoffe**“ zwischen TU Wien und Universität Wien ins Leben gerufen. Geplant ist für Herbst 2011 ein gemeinsames Masterstudium „Materialchemie und -technologie“.
- Im Sommer begannen Gespräche über die Etablierung einer **Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften** (<http://www.pu-gesundheit.at/>) in Niederösterreich. Am Projekt beteiligt sind das Land Niederösterreich, die TU Wien, die Medizinische Universität Wien, die Donau-Universität Krems, die IMC Fachhochschule Krems sowie die Niederösterreichische Landeskliniken-Holding.
- Am 15. Dezember 2010 unterzeichneten die Rektoren der Universität Wien und der TU Wien sowie der Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften einen Kooperationsvertrag, der die Kompetenzen der Wiener Institutionen im Bereich der Quantenphysik bündelt. Damit fiel der Startschuss für das „**Vienna Center of Quantum Science and Technology**“ (VCQ – <http://vcq.quantum.at>).

### Internationale Kooperationen

- Von 12. bis 23. Juli 2010 wurde eine Sommerschule zum Thema „Smart Buildings – Planning for the Future“ im Rahmen des 4XTU-Netzwerks durchgeführt. An dieser Veranstaltung nahmen insgesamt 30 Studierende der Technischen Universitäten in Prag, Bratislava, Budapest und Wien teil. Im Rahmen der Sommerschule gab es eine Exkursion nach Bratislava, bei der unter Teilnahme von Experten der TU Bratislava energieeffiziente Gebäude besucht wurden.
- Weiters hat die TU Wien ihre Aktivitäten im Rahmen des Netzwerks der Technischen Universitäten in den Hauptstädten Mittel- und Osteuropas intensiviert (Teilnahme an Netzwerktreffen und Videokonferenzen sowie Mitarbeit an Projektanträgen).

- Mit der TU Brunn/CEITEC (Central European Institute of Technology) wurde ein Memorandum of Understanding unterzeichnet. Dieses hat zum Ziel, eine langfristige strategische Zusammenarbeit zwischen der TU Wien und der TU Brunn in den Bereichen Oberflächencharakterisierung, Dünnschichtphysik, Materialwissenschaften und Nanotechnologie zu vereinbaren.

(vgl. Vorhaben E2 der Leistungsvereinbarung)

### 1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Die TU Wien weist eine hohe Dichte an Partnerinstitutionen/Unternehmen auf, mit denen schriftliche Vereinbarungen für eine geregelte Zusammenarbeit in den Bereichen der Lehre und der Forschung bestehen. 2010 bestanden vertragliche Kooperationen mit insgesamt 1.644 Partnerinstitutionen. Im Vergleich zu 2009 konnten 158 Kooperationen mehr erfasst werden. In dieser Zahl sind Kooperationen des Drittmittelbereichs nicht enthalten. Kooperationsverträge mit Fachhochschulen werden innerhalb der Kategorie „Universitäten“ subsumiert. Die TU Wien kooperiert im Wesentlichen mit Universitäten, Unternehmen und außeruniversitären F&E-Einrichtungen. Wie in den Zielen des Entwicklungsplans verankert ist, strebt die TU Wien eine intensive Zusammenarbeit mit Universitäten und der Wirtschaft an. Diese Kennzahl ist ein Beleg für die erfolgreiche Umsetzung dieser Ziele und spiegelt die ausgeprägte und internationale Vernetzung der TU Wien in den Bereichen der Forschung und der Lehre wider.

[Inwiefern es sich bei den Kooperationsverträgen um „aktive“ gehandelt hat, d. h. ob 2010 tatsächlich Aktivitäten gemäß der Vereinbarung stattgefunden haben, kann nicht ausgesagt werden.]

Partnerinstitutionen/Unternehmen	EU	national	Drittstaaten	Summen
Sonstige	83	21	31	135
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	0	1	0	1
Schulen	3	3	0	6
Unternehmen	81	299	17	397
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	142	54	11	207
Universitäten	554	42	302	898
<b>Gesamt</b>	<b>863</b>	<b>420</b>	<b>361</b>	<b>1644</b>

## j) Bibliothek

Im Berichtszeitraum wurden 3.592.016 Euro für den Literaturankauf investiert. Davon gingen 81% in den Ankauf von wissenschaftlichen Zeitschriften und Datenbanken. Deutlich ablesbar ist der zügige Rückgang von gedruckten Zeitschriftentiteln zugunsten von eJournals (+15%), ein Trend, der sich in den kommenden Jahren noch verstärken wird.

in Euro	2010	2009	2008
Print-Zeitschriften	612.984	651.677	742.138
Online-Zeitschriften	1.554.192	1.350.334	1.335.707
Datenbanken	748.325	444.871	297.000

Insgesamt verlief die Transformation des Serviceportfolios der Universitätsbibliothek wie auch der internen bibliothekarischen Arbeitsprozesse mit wachsender Geschwindigkeit in Richtung „elektronische Bibliothek“. Dennoch zeigen steigende Ausleihzahlen einen nach wie vor anhaltenden Bedarf an gedruckter Literatur: 214.131 Ausleihen durch TU-Studierende (+2 %), 23.172 Ausleihen durch TU-Angehörige (+29 %, wobei sich hier u.a. auch der Beitritt mehrerer Institutsbibliotheken in den Ausleihverbund niederschlägt). Begleitet wird diese Entwicklung sowohl durch ein entsprechendes Verlagsangebot als in relativer Abhängigkeit davon durch ein verändertes Nutzerverhalten (TU-Angehörige wie Studierende). Die Neukonzeption von bibliothekarischen Dienstleistungen konzentrierte sich daher im Berichtsjahr auf folgende Schwerpunkte:

- Ausbau der bibliothekarischen Online-Services: Es wurde eine Strategie erarbeitet, die eine möglichst vollständige Integration aller bibliographischen Metadaten sowie der online verfügbaren Literaturre Ressourcen auf einer zentralen Suchoberfläche ermöglicht. Parallel dazu wurde die Entflechtung interner Arbeitsabläufe und die damit verbundene Effizienzsteigerung vorangetrieben (Reduktion der Buchdurchlaufzeiten, Bearbeitung bislang nicht katalogisierter Bibliotheksbestände an den Instituten, Verstärkung der Kommunikation zwischen den Instituten und der Hauptbibliothek).
- Entwicklungsstart für ein neues Modell einer gemeinsamen Fachbereichsbibliothek für Technische Chemie und Maschinenbau am Standort Getreidemarkt: Im Zuge der Neuplanungen des gesamten Campusbereichs ist hier ein innovatives Bibliotheks- und Lernzentrum geplant.

## k) Bauten

Beim neuen Laborstandort – dem **Science Center** – am Arsenal war am 7. Dezember 2010 die Kick Off-Veranstaltung. Im Rahmen eines Pressegesprächs mit der Wissenschaftsministerin, dem Geschäftsführer der Bundesimmobiliengesellschaft und dem Rektor wurde die Phase 1 (Besiedelung von drei Bestandsobjekten) präsentiert.

Der Neubau **Lehartrakt** wurde im Sommer 2010 fertiggestellt und rechtzeitig zum Beginn des Wintersemesters 2010/11 (30. September) in Betrieb genommen. Im Anschluss und nach der Besiedelung (und darauf folgenden Zwischensiedlungen) konnten im Herbst die Baumaßnahmen für die Projekte BB (Winkelbau) und BD (Hoftrakt/Büroteil) planmäßig beginnen.

Für den die Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW) betreffenden Teil des geplanten **Teilchenphysikclusters** am Atominstitut fehlen bis dato die Finanzierungszusage und konkrete Angaben zur Raumkonfiguration. Seitens der TU Wien wurden grundsätzliche Überlegungen zu den Bebauungsmöglichkeiten am Areal angestellt und die Nutzungskonfiguration für den TU-Teil weitgehend definiert. Die Entscheidung hinsichtlich der Einleitung der Umsetzung ist offen.

## l) Preise und Auszeichnungen

Auch 2010 erhielten TU-Angehörige wieder zahlreiche Auszeichnungen. Eine Auswahl:

Monat	Person	Auszeichnung	Institution
Jänner	Siegfried Selberherr	ERC Advanced Grant	ERC (European Research Council)
Jänner	Herbert Danningner	Ehrendoktor	TU Cluj-Napoca (Klausenburg, Rumänien)
März	Peter M. Gruber	Ehrendoktorat	Universität Salzburg
April	Günter Allmaier	3. Platz Houska-Preis 2009	B & C Privatstiftung
Mai	Marko Mihovilovic	PRIZE 2009	uni:invent
Mai	Meinhard Breiling	PRIZE 2009	uni:invent
Mai	Hannes-Jörg Schmiedmayer	Mitgliedschaft	Österreichische Akademie der Wissenschaften
Mai	Andreas Kugi	Mitgliedschaft	Österreichische Akademie der Wissenschaften
Mai	Georg Gottlob	Fellow der britischen Royal Society	Royal Society of London for the Improvement of Natural Knowledge
April	Günter Blöschl	Mitgliedschaft	Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech)
Mai	Joachim Burgdörfer	Ehrenmitgliedschaft	Ungarischen Akademie der Wissenschaften
Oktober	Claudia Dworak	Hannspeter Winter Preis	TU Wien / BA-CA-Stiftung
Oktober	Alexander Benz	Resselpreis	TU Wien
Mai	Peter Mohn	Mitgliedschaft	Kungliga Vetenskaps-Societeten i Uppsala (Schweden)
Juni	Christian Hellmich	ERC Starting Grant	European Research Council
Oktober	Werner Purgathofer	Ehrendoktorat	Technischen Universität von Iasi (Rumänien)
November	Beatrix Haselsberger   Norbert Trolf	Rudolf-Wurzer-Preis für Raumplanung	Stadt Wien / TU Wien
November	Hellmuth Stachel	Ehrendoktorat	Technische Universität Dresden
November	Heinz Oberhummer	Kommunikator des Jahres	Public Relations Verband Austria
Dezember	Balthasar Fischer	Dr. Ernst Fehrer-Preis	TU Wien / Mag. Monika Fehrer
Dezember	Norbert Vana	Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst erster Klasse	Republik Österreich
Dezember	Rudolf Taschner	Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich	Republik Österreich

## m) Resümee und Ausblick

Zeitreihenvergleiche zeigen, soweit diese aufgrund der Kennzahlenänderung durch die neue Wissensbilanz-Verordnung noch möglich sind, die hohe Leistungsfähigkeit der TU Wien.

### Lehre

Die Zahl der Studierenden steigt kontinuierlich an. Aufgrund der gegenläufigen Entwicklung der aus dem Globalbudget finanzierten WissenschaftlerInnen verschlechtert sich daher das Betreuungsverhältnis drastisch von 41 (2005) auf 70 (2010) Studierende pro Habilitierte/m/r:



Jahr	Studierende	Habilitierte und ProfessorInnen (Verwendungsebene 11 – 14 in VZÄ)	Betreuungsverhältnis
2010	25.171	361,3	69,7
2009	22.345	369,5	60,5
2008	19.360	375,8	51,5
2007	18.783	380,8	49,3
2006	17.543	389,1	45,1
2005	16.536	400,8	41,3

Durch die 2006 abgeschlossene Umstellung auf das dreigliedrige Studiensystem konnte die durchschnittliche Studiendauer in Semestern im Vergleich zu den alten Diplomstudien gesenkt werden:

Studienjahr	Bachelor	Master	Bachelor + Master	Diplom
2009/10	8,2	4,6	12,8	15,3
2008/09	8,7	4,7	13,4	16,1
2007/08	8,8	4,3	13,1	15,1
2006/07	9,0	3,8	12,8	14,3
2005/06	8,6	3,9	12,5	14,1
2004/05	7,6	3,2	10,8	14,3

### Forschung

Eine Gegenüberstellung der Globalbudgetzuweisungen des Bundes (Quelle: Gewinn- und Verlustrechnungen) mit den Drittmittelerlösen (Kennzahl 1.C.2, früher: IV.2.5) zeigt den steigenden Anteil der Eigenleistungen der TU Wien:

Jahr	Globalbudgetzuweisung	Drittmittelerlöse	Anteil
2010	€ 190.424.325,00	€ 63.426.072,00	33,3%
2009	€ 181.365.575,00	€ 58.594.988,00	32,3%
2008	€ 176.883.092,00	€ 56.645.418,00	32,0%
2007	€ 171.944.368,00	€ 47.509.135,00	27,6%
2006	€ 159.879.800,00	€ 41.839.094,00	26,2%

Auch der Output gemessen an Publikationen und Vortragstätigkeit entwickelt sich sehr erfreulich:

Jahr	Publikationen	Vorträge	Summe
2010	5.232	3.620	8.852
2009	5.606	2.470	8.076
2008	5.408	2.543	7.951
2007	5.005	2.324	7.329
2006	4.387	1.095	5.482

### Mobilität

Die „incoming“-Studierenden (2.A.9) sind um 15 % gestiegen, die „outgoing“ um 10 % gesunken. Auch die Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt (3.A.3) ist mit 7 % leicht rückläufig. Hingegen ist die Anzahl der „outgoing“ bei den WissenschaftlerInnen (1.B.1) um 20 % gestiegen; die „incoming“ sind um 7 % gesunken.

### Frauenförderung

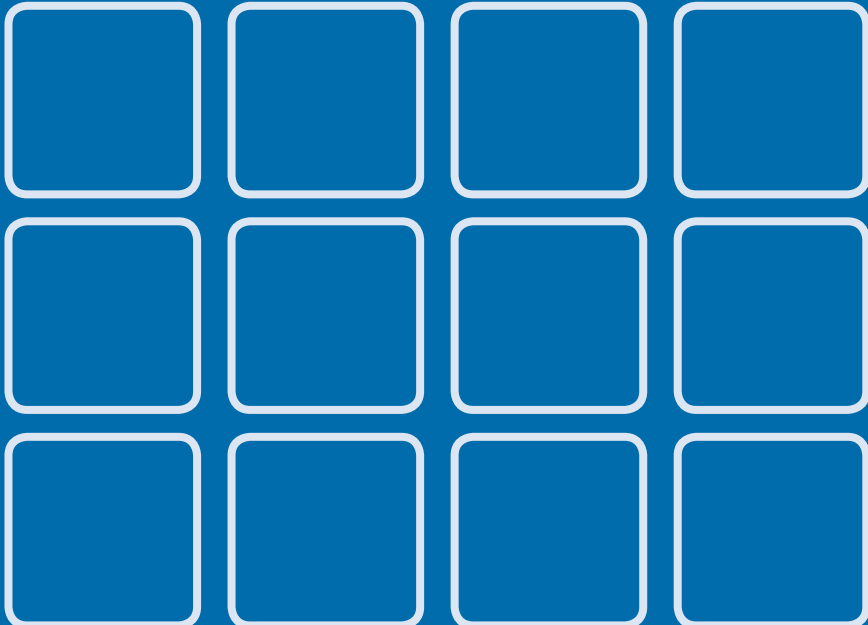
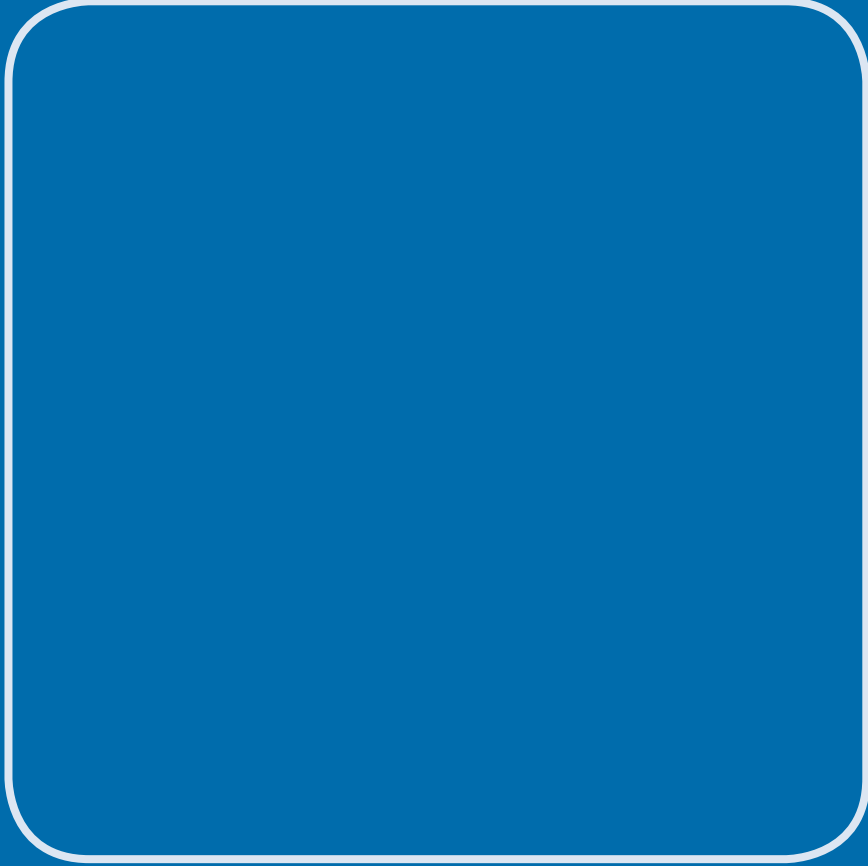
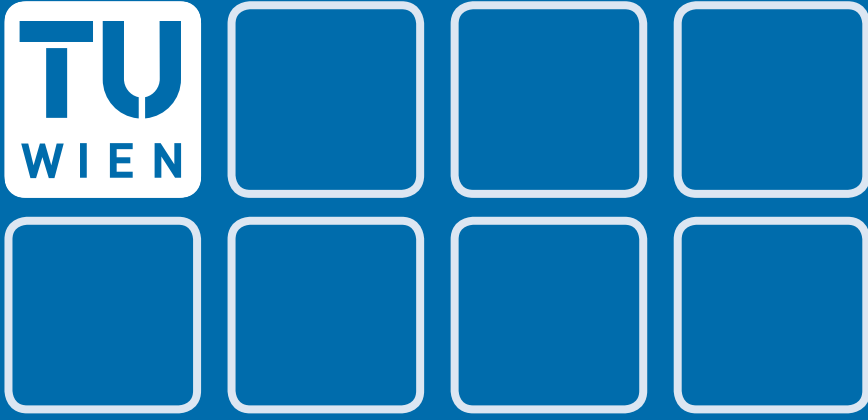
Die Anteile der Frauen in verschiedenen Kategorien entwickelt sich zwar kontinuierlich nach oben, aber das nur sehr langsam:

Gruppe	2010	2009	2008	2007	2006	2005	Anmerkung
Studentinnen	26%	25%	25%	24%	24%	23%	2.A.5
Absolventinnen	25%	24%	23%	21%	21%	21%	3.A.1
Assistentinnen	21%	22%	21%	20%	20%	21%	Köpfe 1.A.1 (ohne Prof., inkl. Projektpersonal)
Professorinnen	9%	8%	8%	5%	5%	7%	Köpfe 1.A.1 Verw. 11

### Ausblick

Aufgrund der budgetären Rahmenbedingungen – avisiert ist ein reales Minus von 10 % für die Leistungsperiode 2013 – 2015 – ist eine Verschlechterung der Leistungsindikatoren durch geringere Ressourcen und reduzierte Leistungsbereitschaft der TU-WissenschaftlerInnen zu erwarten.

# Leistungsbericht





# Leistungs- bericht

Leistungsbericht

20

10

# Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung

## Universitätsentwicklung, Strategische Ziele, Profilbildung, Gender Budgeting, Qualitätsmanagement

### Gender Budgeting

Für die Gender Budgeting-Implementierung ist in der Leistungsvereinbarung für 2010 folgender Milestone vorgesehen: Datenanalyse und KV-Monitoring. Gender Budgeting ist an der TU Wien voll implementiert. Im ersten Schritt wurde im Rahmen des Budgetierungsprozesses, der in Zusammenarbeit der einzelnen Abteilungen mit dem zentralen Controlling stattfindet, das Thema Gender Budgeting angesprochen, um das nötige Bewusstsein zu schaffen. Anhand konkreter Beispiele konnte gezeigt werden, was Gender Budgeting in der Praxis bedeutet und wie es umgesetzt werden soll. Noch im Jahr 2010 wurde ein Monitoring eingeführt, bei dem die Plan- mit den Ist-Werten permanent verglichen werden. Daneben sind, gemeinsam mit der Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies, mehrere Untersuchungen in Ausarbeitung, wie beispielsweise die genderspezifische Verteilung von Reisekosten. Außerdem läuft eine Auswertung über die Gehaltsstruktur, die durch einen Bericht des Rechnungshofs, der die TU Wien 2010 diesbezüglich geprüft hat, ausgelöst wurde. Die Ergebnisse dieser Auswertungen werden im Laufe des Jahres 2011 vorliegen.

### Qualitätsmanagement

Für die Implementierung des Qualitätsmanagementsystems ist folgender Milestone für 2010

vorgesehen: Erarbeitung der Qualitätspolitik für die Forschung, Erschließung der Künste, Lehre und den Dienstleistungsbereich; Fortführung eines Implementierungskonzeptes.


Wie in der Leistungsvereinbarung festgelegt, wurde im Jahr 2010 der Aufbau des Qualitätsmanagementsystems kontinuierlich weitergeführt. Abgeleitet von den Qualitätsgrundsätzen wurden für jeden Bereich – Forschung und Erschließung und Entwicklung der Künste, Lehre und Dienstleistung – Qualitätsziele erarbeitet und unterschiedliche Umsetzungsprojekte gestartet.

Im Bereich der Forschung hat die TU Wien am Projekt der österreichischen Qualitätssicherungsagentur (AQA) zur „Qualitätsentwicklung des Berufungsmanagements an österreichischen Universitäten“ teilgenommen. In der Lehre hat eine Arbeitsgruppe des Senats ein Mustercurriculum erarbeitet. Im Bereich der Dienstleistung wurde ein Projekt gestartet, das das Ziel hat, die Prozesse Rechnungseingang und Beschaffung zu optimieren und transparent zu gestalten. Ein zweites Projekt hat sich mit der Kundenzufriedenheit der internen Dienstleistungsabteilungen beschäftigt. Hierzu wurde ein Befragungsdesign entwickelt, ein individuell angepasster Fragebogen erstellt und die Befragung durchgeführt. Die Rücklaufquote von 25 % und die durchwegs positiven Ergebnisse sind für die erstmalige Durchführung ein gutes Feedback.

Für das Jahr 2011 (Milestone: Implementierung in allen Bereichen durch Pilotprojekte; Sammlung von Erfahrungen und gegebenenfalls Durchführung von Anpassungen) ist im Rahmen des Aufbaus des Qualitätsmanagementsystems geplant, das Thema Prozesse eingehender zu betrachten und weitere Umsetzungsprojekte zu den formulierten Qualitätszielen zu starten.

## A. Personalentwicklung

### Vorhaben

Nr.	EP	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Amplstatus
A1	O52	Personalmanagementkonzept	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausarbeitung und Implementierung eines umfassenden Konzepts</li> <li>Umsetzung des KV unter Berücksichtigung eines leistungsorientierten Systems für Belohnungen und Gehaltszuschläge (Anreize)</li> </ul>	laufend	

#### Erläuterung zum Ampelstatus:

- Ist- und Soll-Situation wurden planmäßig im Rahmen eines Personalmanagementprojekts erhoben.
- Der Kollektivvertrag (KV) wurde administrativ erfolgreich implementiert. Aufgrund der budgetären Situation konnte das geplante leistungsorientierte System aber nicht implementiert werden.

A2	O37	Institutionalisierung von Organisations- und Personalentwicklung	Organisatorische Verankerung	ab 2010	
----	-----	--	------------------------------	---------	--

#### Erläuterung zum Ampelstatus:

- Personalentwicklung: Bereits im September 2009 wurde mit der Umsetzung des Personalentwicklungskonzepts der TU Wien begonnen, was dazu führte, dass mit 1. November 2009 die Personalentwicklung (PE) an der TU Wien institutionalisiert wurde und Teile des Konzepts bereits im ersten Jahr umgesetzt wurden. Insbesondere die Implementierung des TU-internen Aus- und Weiterbildungskatalogs stellte eine zentrale Aufgabe dar. Die thematischen Schwerpunkte des ersten Aus- und Weiterbildungskatalogs waren Sprachen, IT, Kommunikation und Führungsverantwortung, da in diesen Bereichen besonders hohe Anforderungen sowohl für das administrative als auch für das wissenschaftliche Personal vorliegen.
- Organisationsentwicklung: Im Laufe des Jahres 2009 beschäftigte sich eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe mit der Institutionalisierung von Organisationsentwicklung (OE) an der TU Wien. Den Vorschlägen dieser Arbeitsgruppe folgend hat das Rektorat die Einrichtung eines OE-Boards als Beratungsorgan des Rektorats beschlossen und dessen Mitglieder nominiert. Die konstituierende Sitzung des Boards fand im Mai 2010 statt. Da sich die TU Wien zu einer projektorientierten Vorgehensweise entschlossen hat, liegt die Aufgabe des OE-Boards in der Erarbeitung von Vorschlägen ans Rektorat für
  - die Priorisierung der in nächster Zeit in Angriff zu nehmenden Einzelprojekte,
  - die detaillierte Durchführung dieser Projekte und
  - die begleitende Kontrolle der Umsetzung.

A3	O54, O25	Aus- und Weiterbildung	Umsetzung des Personalentwicklungskonzepts, inkl. Führungskräfteentwicklung	2010	
----	----------	------------------------	---	------	--

#### Erläuterung zum Ampelstatus:

- Es wurden 62 Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen mit 652 TeilnehmerInnen von der Personalentwicklung organisiert.
- Für Führungskräfte wurden Seminare, Coachings und Kaminabende angeboten.

A4	G5, O52	Steigerung der Anzahl an Frauen im Mittelbau	Integration von Anreizsystemen in das Personalsteuerungsmodell des wissenschaftlichen Personals	ab 2010	
----	---------	--	---	---------	--

#### Erläuterung zum Ampelstatus:

Im Rahmen des vom Rektorat beauftragten Projekts „Leaky Pipeline“ werden derzeit aufbauend auf wissenschaftlichen Ergebnissen, die speziell für die TU Wien erarbeitet werden, geeignete Maßnahmen gesucht, die sich an international erfolgreichen Best-Practice-Lösungen orientieren und somit nachhaltig zu einer Steigerung des Frauenanteils in allen Kurien der Universität führen sollen. Aufgrund der budgetären Situation erscheint die Setzung von Anreizen zur Steigerung des Frauenanteils im Mittelbau nicht realistisch.

A5	O34, O35	Nachwuchsförderung	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Einrichtung und Fortführung von Doktoratskollegs</li><li>▪ Stärkere Einbindung von Studenten und Studentinnen in die Forschung</li></ul>	laufend	
----	----------	--------------------	--	---------	--

#### Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Nachwuchsförderung ist eine Querschnittsmaterie aus qualitativ hochwertigen Studienangeboten und konkreter Studierendenförderung. Als strategische Zielsetzung wird im Entwicklungsplan (EP) 2010+ in **Ziel S12 „Heranbildung des wissenschaftlich/künstlerischen Nachwuchses“** eine möglichst frühe Erkennung und Förderung von besonderen Begabungen definiert. In den Doktoratsstudien, die nach Möglichkeit als Kollegs zu gestalten sind, werden hochwertige Forschungsleistungen erbracht, wobei die bewährte Einzelbetreuung weiterhin bestehen bleibt. Die dazugehörige operative Umsetzung wird durch die operativen Ziele O33, O34 und O35 beschrieben.

- **O33 „Erhöhung der Attraktivität von TutorInnenstellen“:** Vor allem in der Studieneingangsphase wird durch eine Anstellung von TutorInnen eine Verbesserung der Betreuungsqualität für Studierende während des Studiums erreicht. Um qualifizierte Studierende für die TutorInnen-tätigkeit zu gewinnen, wurde durch die Einführung des Kollektivvertrags eine wesentlich verbesserte Bezahlung für TutorInnen sichergestellt. Aus den Mitteln der Notfallreserve „34-Millionen-Euro-Paket Lehre“ können vom Sommersemester 2010 bis zum Sommersemester 2012 pro Semester zusätzlich 100 TutorInnenstellen finanziert werden.
- **O34 „Einbindung begabter Studierender in Forschungsgruppen“:** Diese Einbindung erfolgt besonders nachhaltig durch Anstellungsverhältnisse für studentische MitarbeiterInnen gem. § 30 des Kollektivvertrags (TutorInnen und StudienassistentInnen), aber auch durch entsprechende Einbindung von Diplomarbeits- und Doktoratsstudierenden (siehe O35).
- **O35 „Vermehrte Einrichtung kompetitiv vergebener Doktoratskollegs“:** Zur Unterstützung der Heranbildung exzellenten wissenschaftlichen Nachwuchses werden – nach Verfügbarkeit der Mittel – weitere strukturierte Doktoratskollegs mit einer Laufzeit von 3 Jahren eingerichtet. Sie werden kompetitiv vergeben. Die Kollegiatenstellen sind auszuschreiben (vgl. B7 bzw. C1.4)

A6	O44, O49	Arbeit und Kind	Paket für die bessere Vereinbarkeit von Beruf/ Studium und Betreuungspflichten, inkl. Erweiterung des Betriebskindergartens	laufend	
----	----------	-----------------	---	---------	--

#### Erläuterung zum Ampelstatus:

Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe beschäftigte sich 2010 mit der Erarbeitung von geeigneten Maßnahmen zur Verbesserung der Work-Life-Balance an der TU Wien. Aufgrund der budgetären Situation scheint eine Umsetzung der Vorschläge nicht realistisch.

A7	O38	Interfakultäre Zusammenarbeit	Unterstützung von Fakultäten im interfakultären Austausch	laufend	
----	-----	-------------------------------	---	---------	--

#### Erläuterung zum Ampelstatus:

Es wurden verschiedene Plattformen geschaffen bzw. bestehende weiterentwickelt, um den Austausch zu fördern. Anbei einige Beispiele: Bestehende Plattformen sind die interfakultären Kooperationszentren, in denen wissenschaftlicher Austausch stattfindet. Für den Schwerpunkt Energie & Umwelt wurde das gleichnamige Forschungszentrum geschaffen, dessen wichtigste Aufgabe die inhaltliche Vernetzung ist. Für jeden Schwerpunkt wurde ein interfakultäres Entwicklungsteam geschaffen, das auch als Kommunikationsträger wirkt.

Interne Anreizsysteme zur Förderung interfakultärer Zusammenarbeit wurden ausgebaut: Innovative Projekte – Infrastrukturförderung, Innovative Projekte – Personalförderung und TU-Doktoratskollegs.

A8	O50	Kommunikation, Transparenz und Partizipationsmöglichkeiten	Verbesserung des Informationsflusses „top down“ – „bottom up“	laufend	
----	-----	--	---	---------	--

#### Erläuterung zum Ampelstatus:

- Den Dekanen und LeiterInnen der Dienstleister werden seit Oktober 2010 die Inhalte der Rektoratsbesprechungen in „**Summaries**“ zur Verfügung gestellt.
- Seit Mai 2010 (Ausgabe #15) werden für die MitarbeiterInnen-Zeitung „**TU | frei.haus**“ offene Redaktions-sitzungen abgehalten.
- Die **Vollversammlung** am 19. Oktober 2010 wurde live im Internet übertragen.
- Die Implementierung einer **Intranet-Applikation** mit internen Nachrichten ist noch ausständig, weil derzeit im TISS-Projekt andere Aufgaben dringlicher sind.

A9	O6	Professur für Projekt Med-Austron	Einrichtung der Professur für „Medizinische Strahlenphysik“ inkl. wissenschaftlicher MitarbeiterInnen	2012	
----	----	-----------------------------------	---	------	--

#### Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Berufung steht erst für 2012 an.

## Ziele

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2008	Ziel 2010	Ist 2010	Ziel 2011	Ziel 2012	Abw. 2010
A3a	Forcierung der Aus- und Weiterbildung	WB II.1.7 „Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen“	226	271	313 <sup>6</sup>	325	391	+ 42
A3b	Verbesserung der hochschuldidaktischen Ausbildung	Anzahl der angebotenen Kurse	2	5	5	6	6	+/- 0
A4	Steigerung der Anzahl an Frauen im Mittelbau	Anzahl der Frauen im Mittelbau (VZÄ)	128,4	135	142	140	145	+ 7,0
A5	Mehr studentische MitarbeiterInnen	Anzahl der StudienassistentInnen (VZÄ)	41,2	45,3	40,4	49,9	54,8	- 4,9
A6	Mehr Kindergartenplätze	Anzahl der angebotenen Kindergartenplätze	42	60	42 <sup>7</sup>	60	80	- 18

## B. Forschung

### Vorhaben

Nr.	EP	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B1	O1, O2	Profilbildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erarbeitung von Schwerpunktkonzepten</li> <li>Gezielter Einsatz finanzieller Mittel (Förderprogramme)</li> </ul>	Ende 2010 ab 2011	

#### Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Schwerpunktkonzepte wurden erarbeitet und liegen vor. Die Forschungsleistungen innerhalb der Schwerpunkte wurden evaluiert (Evaluierungszeitraum 2007 bis 2009). Die weitere Vorgehensweise hängt von der finanziellen Entwicklung ab.

B2	O16	Infrastruktur	Modernisierung der technisch-apparativen Infrastruktur durch entsprechende interne (z.B. LION) und externe (z.B. UniINFRA) Programme	laufend	
----	-----	---------------	--	---------	--

#### Erläuterung zum Ampelstatus:

Durch das Förderprogramm LI:ON (Laboratory Infrastructure: Old-New) wurden bisher insgesamt 10 Millionen Euro vergeben. Allein im Jahr 2010 wurden rund 3,7 Millionen Euro für wissenschaftliche Geräte bewilligt. Voraussetzungen für einen Antrag in diesem Förderprogramm sind die vollständige Abschreibung des Altgeräts und ein Anschaffungswert für das Neugerät von über 25.000 Euro. Das Neugerät muss nach dem Stand der Technik mit dem Altgerät gleichzusetzen sein.

Die Förderprogramme „Innovative Projekte – Personalförderung“ und „Innovative Projekte – Infrastrukturförderung“ wurden planmäßig durchgeführt. Über die Programme wurden 10 PräDoc-Stellen und 1,6 Millionen Euro Geräteinvestitionen vergeben.

Die TU Wien hat erfolgreich am Call „Konjunkturpaket 2“ des BMWF teilgenommen. Es konnten 3,558 Millionen Euro für die Modernisierung der Geräte des Zentrums für Mikro- und Nanostrukturen (ZMNS), also der Reinrauminfrastruktur der TU Wien, akquiriert werden.

<sup>6</sup> Teilnahmen im Rahmen des internen Aus- und Weiterbildungskatalogs der Personalentwicklung ohne „getUgether“ (Einführung von neuen MitarbeiterInnen) und ohne externe Weiterbildung.

<sup>7</sup> Die bauliche Umsetzung des Projekts „Erweiterung Kindergarten“ wurde durch eine vorerst negative Stellungnahme des Bundesdenkmalamts verzögert, konnte aber gelöst werden und befindet sich nun in der Umsetzungsphase. Die baulichen Maßnahmen für die dritte Gruppe des Kindergartens werden voraussichtlich bis zum Beginn des Wintersemesters 2011/12 abgeschlossen sein.

B3	O10	Verwertung	Schaffung eines ausreichend großen Patentportfolios	laufend	
----	-----	------------	---	---------	--

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

Ein ausreichend großes Patentportfolio ist immer durch die zur Verfügung stehenden Mittel begrenzt. Die TU Wien betreibt aktives Patentportfoliomanagement, um die Kosten in überschaubaren Größenordnungen zu halten.

B4	O5	Fakultätsübergreifende Kooperationszentren	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Neupositionierung und Profilschärfung durch Integration in die Forschungsschwerpunktentwicklungskonzepte</li> <li>▪ Entwicklung neuer Forschungsgebiete</li> </ul>	ab 2011 laufend	
----	----	--	---	--------------------	--

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

Wird ab 2011 in Angriff genommen.

B5	O9, O10, O39	Verbesserung des Forschungsservices	Professionellerer Support und spezifische Anreizsysteme	2011	
----	--------------------	-------------------------------------	---	------	--

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

Eine „Innovationsstrategie“, nach der sich Support und Anreize richten, ist in Bearbeitung.

B6	O16	Fakultätsübergreifende Ausnützung von Synergien	Unterstützung der Projekte Robust Embedded Systems und Designed Matter and Quantum Technologies	2010	
----	-----	---	---	------	--

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

Die Unterstützung erfolgt kontinuierlich. Wichtigste Maßnahmen sind das TU-Commitment im Rahmen des Nationalen Forschungsnetzwerks „Rigorous Systems Engineering“ (RiSE) und eine § 99-Berufung. Die Mittel aus dem „Konjunkturpaket 2“ wurden auf Designed Matter and Quantum Technologies konzentriert.

B7	O35	Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	Einrichtung und Fortführung von Doktoratskollegs (siehe C1.4)	laufend	
----	-----	--	---	---------	--

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

Siehe A5 und C1.4.

B8	O81	Qualitätssicherung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Integrierung des bestehenden Forschungsevaluierungssystems in das gesamtuniversitäre QMS</li> <li>▪ Unterzeichnung und Implementierung der Grundsätze der Europäischen Charta für Forschende als wesentliche Basis des Qualitätsmanagementsystems</li> </ul>	2011 ab 2010	
----	-----	--------------------	---	-----------------	--

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

- Die Integration des Forschungsevaluierungssystems in das neue QMS steht erst für 2011 an.
- Die Unterzeichnung der Charta ist erfolgt und wird als Basis für das QMS herangezogen.

## Ziele

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2008	Ziel 2010	Ist 2010	Ziel 2011	Ziel 2012	Abw. 2010
B1a	Erhöhung der Forschungsleistung der TU	WB IV.2.2 „Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals gesamt“	5408	5678	5.901 <sup>8</sup>	5962	6260	+ 223
B1b	Erhöhung der Forschungsleistung im Rahmen der TU-Schwerpunkte, insbesondere Erhöhung des Anteils der Veröffentlichungen in referierten Zeitschriften	WB IV.2.2 „Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals gesamt“ in den TU-Schwerpunkten und „Anzahl der Veröffentlichungen in SSCI und SCI Zeitschriften“	-		SCI: 938 Nicht-SCI: 1.088 <sup>9</sup>			
B3	Verbesserung der Qualität der Erfindungsmeldungen durch die Bereitstellung zusätzlicher Mittel für den Prototypenbau	Steigerung der Zahl an Erfindungsmeldungen pro 1.000 ForscherInnen	20	22	30 <sup>10</sup>	24	27	+ 8
B5	Halten des Niveaus der Drittmiteinnahmen	WB IV.2.5 Einnahmen aus F&E-Projekten gem. §26 Abs.1 und §27 Abs.1 UG 2002 in Mio. Euro	56	56	63	56	56	+ 7

## C1. Studien

### Vorhaben

Nr.	EP	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
C1.1	O17	Studienangebot	Evaluierung der Bachelor- und Masterstudien hinsichtlich Bedarf, Mitteleinsatz, Ressourcen, Kompetenzen	laufend	

#### Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Ermittlung der Aufnahmekapazität wurde durchgeführt und die Neugestaltung der Curricula mit modularem Charakter planmäßig vorbereitet.

C1.2a	O21	Studienberatung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zusammenarbeit mit Schulen</li> <li>Einführung von Self Assessment Tests</li> </ul>	laufend 2010 – 12 <sup>11</sup>	
-------	-----	-----------------	--	------------------------------------	--

#### Erläuterung zum Ampelstatus:

Die ersten Self Assessment Tests wurden öffentlich zur Verfügung gestellt, die Studieninformation personell aufgestockt und die Aktivitäten an der Schnittstelle Schule/Universität forciert.

<sup>8</sup> Zum neuen Wissensbilanz-Indikator 3.B.1 wurden die Poster-Beiträge aus 3.B.2 hinzugerechnet, um eine Vergleichbarkeit mit dem alten Indikator (IV.2.2) zu gewährleisten!

<sup>9</sup> Diese Werte stellen quasi die „Nullmessung“ anhand der TU-Publikationsdatenbank dar. Ziel ist es, in den Folgejahren Steigerungen zu erzielen.

<sup>10</sup> 2008: 36 Erfindungsmeldungen zu 1.826 WissenschaftlerInnen (Kopfzahl, globalfinanziert); 2010: 61 Erfindungsmeldungen zu 2.057 WissenschaftlerInnen.

<sup>11</sup> 2010: Entwicklung, 2011/2012: Self Assessment Tests verfügbar für Architektur, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau; Erweiterung für Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Informatik; Testing.



C1.2b	O22	Brückenkurse	Einrichtung von Brückenkursen zur Auffrischung der für das Studium erforderlichen Grundkenntnisse	laufend	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>
-------	-----	--------------	---	---------	---

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

Für die Studienrichtungen Elektrotechnik, Maschinenbau und Technische Physik wurden Auffrischkurse Mathematik durchgeführt.

C1.3	O23	Studieneingangsphase	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Neugestaltung</li> <li>▪ Verbesserung der Betreuung</li> </ul>	bis 2011	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>
------	-----	----------------------	---	----------	---

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

**O23 „Intensivierung der Studieneingangsphase“** soll den Studierenden eine verlässliche Überprüfung ihrer Studienwahl ermöglichen und muss vom schulischen Lernen zum universitären Wissenserwerb überleiten, aber auch das Bewusstsein für die erforderlichen Begabungen und die nötige Leistungsbereitschaft schaffen. Die Neugestaltung der Studieneingangsphase erfolgt im Zusammenhang mit der Überarbeitung der Curricula (siehe C1.1, C1.7, C2.1). Zur Verbesserung der Betreuung werden vermehrt TutorInnen eingesetzt (siehe A5).

C1.4	O35	Doktoratskollegs	Einrichtung und Fortführung von Doktoratskollegs durch das Rektorat	laufend	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>
------	-----	------------------	---	---------	---

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

Zwei weitere TU-Doktoratskollegs wurden am 2. Februar 2010 ausgeschrieben. Die beiden Anträge Energiesysteme 2030 (EnsSys\_2030) sowie Mathematical Logics in Computer Science wurden vom Rektorat am 1. Juni 2010 genehmigt.

C1.5		Dissertationsvereinbarung	Abschluss von Dissertationsvereinbarungen mit allen neuen Doktoratsstudierenden, unter Berücksichtigung der Salzburger Prinzipien	ab Std.jahr 2010/11	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>
------	--	---------------------------	---	---------------------	---

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

Ab dem Studienjahr 2010/11 werden mit allen neu beginnenden Doktoratsstudierenden Dissertationsvereinbarungen unter Berücksichtigung der Salzburger Prinzipien abgeschlossen. Die bisher bestehenden Genehmigungsverfahren für das Dissertationsthema und die Lehrveranstaltungen zur wissenschaftlichen Vertiefung wurden darin integriert. Durch diese Vereinbarung werden im Rahmen des Dissertationsprojektes die Rechte und Pflichten der DissertantInnen und der BetreuerInnen festgehalten. Die Dissertationsvereinbarung verfolgt das Ziel, das Doktoratsstudium und die damit verbundenen Prüfungs- und Leistungsnachweise individuell zu gestalten und auf die Bedürfnisse der DoktorandInnen, ihre Karrierepläne und den Anforderungen ihrer Dissertationsprojekte zuzuschneiden. Durch periodische, jedenfalls jährliche Berichte über den Studienfortgang wird die Dissertationsvereinbarung durch Annexe ergänzt und dem Forschungsverlauf angepasst. Ein teilweiser oder vollständiger Entfall der vorgesehenen Finanzierung der Dissertation macht gleichfalls eine Anpassung dieser Vereinbarung notwendig.

C1.6	O27	Blended Learning	Die TU Wien fördert den sinnvollen Einsatz neuer Medien in der Lehre und betreibt eine entsprechende Vernetzung zur Weiterentwicklung dieses Themas.	laufend	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>
------	-----	------------------	--	---------	---

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

U. a. wurden im Zuge des Projekts „LectureTube“ 8 Hörsäle ausgestattet.

C1.7	O17, O20	Verstärkte Einbeziehung der Genderthematik in die Curricula	Schaffung eines Wahl-Moduls zur Gender-Thematik	2012	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
------	----------	---	---	------	--

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

Die Realisierung erfolgt im Zuge der Neugestaltung der Studienpläne 2011.



C1.8	O32	Berufsbegleitendes Studienangebot	Einführung eines berufsbegleitenden Studiums nach positiver Bedarfsprüfung unter Einbeziehung der Sozialpartner und des BMWF	2010 – 12 <sup>12</sup>	
------	-----	-----------------------------------	--	-------------------------	--

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

Unter den derzeitigen finanziellen Randbedingungen ist an die Einführung eines berufsbegleitenden Studiums nicht zu denken, weil dafür zusätzliche finanzielle und personelle Kapazitäten notwendig wären.

C1.9	O17	Steigerung der Beschäftigungsmöglichkeiten für Bachelors	Information über die Qualifikations- und Kompetenzprofile	laufend	
------	-----	--	---	---------	--

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

**O17 „Evaluierung und Weiterentwicklung des Studienangebotes“** sieht eine Evaluation der Bachelor- und Masterstudien hinsichtlich des Bedarfs, des erforderlichen Mitteleinsatzes, der verfügbaren Ressourcen und der vorhandenen Kompetenzen vor (siehe C1.1).

Die Beschäftigungsfähigkeit von AbsolventInnen der Bachelorstudien ist anhand bisheriger Erfahrungen zu prüfen, und potenzielle ArbeitgeberInnen sowie Berufs- und Interessensvertretungen sind über die Qualifikations- und Kompetenzprofile zu informieren. Falls erforderlich, sind die Curricula anzupassen.

Nach wie vor gilt es den Bekanntheitsgrad des Bachelorabschlusses bei ArbeitgeberInnen sowie bei Berufs- und Interessensvertretungen zu steigern. In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu vermitteln, welche Qualifikationen BachelorabsolventInnen an der TU Wien erwerben, für welche Berufsfelder eine Eignung erworben wird und für welche Arbeitsaufgaben die AbsolventInnen sinnvoll eingesetzt werden können. Im Jahr 2010 wurde vom TU Career Center der Employer Brand Report (EBR) durchgeführt. Der EBR beschäftigt sich mit der ArbeitgeberInnenattraktivität aus Sicht der Studierenden. Ein Auszug daraus:

**Bachelorthema:** *In der Teilstichprobe der Bachelorstudierenden (2.712 Befragte) wurden auch die Pläne nach Bachelorabschluss erfragt. Insgesamt plant mit 70,5 % der Großteil den unmittelbaren Anschluss eines Masterstudiums; rund 43 % als Vollstudium und weitere 28 % berufsbegleitend. Lediglich ein sehr geringer Prozentsatz gibt an, unmittelbar nach Bachelorabschluss eine Berufstätigkeit aufnehmen bzw. diese ausweiten zu wollen (rund 13 %).*

C1.10	O79	Verbesserung der Studienbedingungen im Architekturstudium	Fortführung der Zusatzanmietungen für Betreuungsflächen	laufend	
-------	-----	---	---	---------	--

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

Im Rahmen des Projektes TU University 2015 konnten 2010 rund 860 Quadratmeter neue Flächen zur Verfügung gestellt werden:

- Erweiterung EDV-Labor Architektur am Karlsplatz (ca. 200 m<sup>2</sup>)
- Erweiterung Modellbauwerkstätte am Karlsplatz (ca. 250 m<sup>2</sup>)
- Neuanmietung eines Übungsraumes in der Resselgasse 5 (vorläufig als Prekarium ; ca. 110 m<sup>2</sup>)
- Neuanmietung von Übungsräumen (Dauerarbeitsplätze) im Arsenal Objekt 214 (vorläufig ca. 300 m<sup>2</sup>; Erweiterung in Arbeit)
- Herstellung von Übungsräumen am Karlsplatz (in Arbeit)

C1.11	O81	Qualitätssicherung	Integration der bestehenden LVA-Bewertung durch Studierende in das gesamtuniversitäre QMS	2012	
-------	-----	--------------------	---	------	--

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

Das System der Lehrveranstaltungsbeurteilung durch die Studierenden wurde vollständig überarbeitet und wird mit dem Studienjahr 2011/12 in der Neuversion implementiert.


<sup>12</sup> 2010: Bedarfshebung; 2011: Organisationsentwicklung; 2012: Implementierung.

## Ziele

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2008	Ziel 2010	Ist 2010	Ziel 2011	Ziel 2012	Abw. 2010
C1.2b	Einrichtung von Brückenkursen	Anzahl der angebotenen Kurse	1	2	3	3	4	+ 1
C1.3	Erhöhung der Zahl von TutorInnen in der Studieneingangsphase	Anzahl der TutorInnen (VZÄ)	29,6	32,6	31,1	35,8	39,4	- 1,5
C1.4	Einrichtung und Fortführung von Doktoratskollegs	TeilnehmerInnen an Doktoratskollegs (Laufzeit 3 Jahre)	18	28	56	42	42	+ 28

## C2. Weiterbildung


## Vorhaben

Nr.	EP	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
C2.1	O30	Grundstudien	Anpassung der Curricula hinsichtlich Eignung auf die Vorbereitung zum LLL	laufend	

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

Als strategische Zielsetzung wird im EP 2010+ in **Ziel S11 „Unterstützung des lebensbegleitenden Wissenserwerbs“** die Fähigkeit der Studierenden definiert, lebenslanges Lernen durch eine breite und wissenschaftlich gut fundierte Grundausbildung zu ermöglichen. Nur tiefes Verständnis der wissenschaftlichen Grundprinzipien eines Fachs gibt die nötige Flexibilität zur Aneignung neuer fachlicher Methoden und Erkenntnisse.

**O30 „Geeignete Gestaltung der Grundstudien“** definiert als Voraussetzung für den lebensbegleitenden Wissenserwerb eine breite, wissenschaftlich gut verwurzelte, auf dauerhaftes Wissen ausgerichtete Grundausbildung und eine durch die in universitären Studien vermittelte Fähigkeit zu selbstorganisiertem Arbeiten. Die Curricula der Grundstudien sind hinsichtlich ihrer Eignung auf die Vorbereitung zum lebenslangen Lernen zu überprüfen und, falls erforderlich, anzupassen.

C2.2	O31	Weiterbildungsportfolio	Konsolidierung; Joint Ventures mit Institutionen des tertiären Sektors und der Wirtschaft, internationale Rekrutierung für Masterkurse	ab 2010	
------	-----	-------------------------	--	---------	---


Siehe „Weiterbildung“ (Seite 22)

## Ziele

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2008	Ziel 2010	Ist 2010	Ziel 2011	Ziel 2012	Abw. 2010
C2.2	Steigerung der Auslastung	Steigerung der Zahl der Inskribierten	342	359	419	377	396	+ 60


## D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

### Vorhaben

Nr.	EP	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
D1	G5, O3	Berufungsverfahren	Optimierung der Akquise von mehr weiblichen Bewerbungen bei Berufungsprozessen	ab 2010	


#### Erläuterung zum Ampelstatus:

- **Teilnahme** am AQA-Projekt
- **Formblatt** des AKG
- **Beratung** durch die Rechtsabteilung

D2	G5, O43	Gleichstellung von Männern und Frauen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anreizsysteme</li> <li>▪ Frauenförderungsmaßnahmen</li> <li>▪ Unterstützung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen</li> </ul>	laufend	
----	---------	---------------------------------------	--	---------	---


#### Erläuterung zum Ampelstatus:

- Die Integration von Anreizen zur verstärkten Akquise von Wissenschaftlerinnen ins „**Punktesystem**“ zur Bewirtschaftung des wissenschaftlichen Personals ist ausständig und aufgrund der budgetären Situation kaum realisierbar.
- 2010 wurden wiederum zahlreiche Frauenförderungsmaßnahmen (TechNIKE, TUwas! und TU!MentorING) durchgeführt.
- Der **Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen** (AKG) ist mit seiner Ressourcenausstattung (Personal, Raum) zufrieden. Diese ist geeignet, die vermehrten Aufgaben durch die Novellierung des Universitätsgesetzes (40%-Quote) zu bewältigen. Die Übersiedlung in besser geeignete Räume erfolgte 2009.

D3	G7	Lehrlinge	Steigerung der Zahl der Ausbildungsplätze für Lehrlinge durch entsprechende Anreize	laufend	
----	----	-----------	---	---------	---


#### Erläuterung zum Ampelstatus:

Das Ziel für 2010 konnte nicht ganz erreicht werden, da einerseits das Angebot an qualifizierten BewerberInnen begrenzt ist und andererseits aufgrund der geplanten Einsparungsmaßnahmen auch in diesem Bereich Neuaufnahmen überdacht werden müssen. Für 2011 ist mit einem gleichbleibenden Stand zu rechnen.

D4	G9, O62	AbsolventInnen	Intensiverer Kontakt zwischen der TU Wien und ihren Alumni	laufend	
----	---------	----------------	--	---------	---


#### Erläuterung zum Ampelstatus:

Nach der Neustrukturierung der Alumni-Betreuung wird nun intensiv an einer Verbesserung des Kontakts zu den Alumni gearbeitet.

D5	O8	Kompetenzzentren	Aktive Beteiligung am COMET-Programm	laufend	
----	----	------------------	--------------------------------------	---------	---

#### Erläuterung zum Ampelstatus:

Die TU Wien ist an 4 K2-, 11 K1-Zentren und 10 K-Projekten beteiligt.

D6	G10, O5	Technologie- und Wissenstransfer im TU Umfeld	Aufbau Transferzentrum Energie & Umwelt; Kooperation mit Austria Research Studios; Inhaltliche Weiterführung des uni:invent-Programms	ab 2009	
----	---------	---	---	---------	---

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

- Das Transferzentrum Energie & Umwelt wurde aufgebaut, researchTUB <http://www.researchtub.at/> ist aktiv.
- Im letzten Call der FFG zu Austria Research Studios gibt es 4 TU-Anträge.
- Das uni:invent-Programm wird weitergeführt, der Personalstand der Abteilung wurde beibehalten, real sogar leicht ausgebaut.

**Ziele**

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2008	Ziel 2010	Ist 2010	Ziel 2011	Ziel 2012	Abw. 2010
D1	Berufung von mehr Frauen	Anzahl der Berufungen von Frauen in der LV-Periode	2	->	2 <sup>13</sup>	->	7 ges.	-
D3	Steigerung der Zahl der Lehrlinge	Anzahl der Lehrlinge	33	39	34	41	43	- 5

**E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität****Vorhaben**

Nr.	EP	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
E1	O36	Studierendenmobilität	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erhöhung der Mobilitätszahlen durch die Schaffung eines Systems von „Koordinatoren für Internationale Angelegenheiten“ an den Fakultäten</li> <li>▪ Modularisierung der Studien</li> </ul>	laufend	

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

- Die KoordinatorInnen wurden eingesetzt und haben ihre Arbeit aufgenommen.
- Die Voraussetzungen für die Modularisierung der Studien wurden getroffen („Leitfaden zur Curricula-Erstellung“).
- In die Satzung wurde der Paragraph „Maßnahmen zur Unterstützung von Mobilität und Studierbarkeit“ aufgenommen.

E2	O13	Kooperation mit Technischen Universitäten im benachbarten Ausland	Verstärkte Kooperation in Forschung und Lehre, z. B.: Sommerschule TU4, Unterstützung CEITEC	laufend	
----	-----	---	--	---------	--

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

- 4xTU-Sommerschule durchgeführt (TU Wien, TU Prag, TU Bratislava, TU Budapest)
- Technische Universitäten in den Hauptstädten Mittel- und Osteuropas
- Central European Institute of Technology (Memorandum of Understanding unterzeichnet).

E3	O11	WissenschaftlerInnenmobilität	Beteiligung an Marie Curie-Programm	laufend	
----	-----	-------------------------------	-------------------------------------	---------	--

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

Es gibt zurzeit 13 Projekte mit einem EU-Gesamtbeitrag von 3,6 Millionen Euro. Mit Inkrafttreten des Kollektivvertrages ist das Marie Curie-Programm allerdings problematisch geworden, weil die über das Programm refundierten Gehaltskosten von PräDocs geringer sind als die Gehälter nach Kollektivvertrag. Die finanzielle Lücke muss von den Universitäten getragen werden, was auch in Anbetracht der Budgetsituation die Attraktivität des Programms deutlich reduziert.

<sup>13</sup> Monika Ludwig (Discrete and Computational Geometry) per 1. Juni 2010 und Ulrike Diebold (Oberflächenphysik) per 1. Jänner 2010.

E4	O14	Unterstützung der Entwicklung von Universitäten	Seminare zu Universitätsmanagement und Universitätsorganisation (Institution Building)	laufend	
----	-----	---	--	---------	--

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

Im Jahr 2010 wurde ein Seminar zum Universitätsmanagement für die TU Perm und ein Seminar zu „Management und Organisation von Universitäten“ für die TU Tomsk an der TU Wien organisiert.

E5	O11	Akquisition von wissenschaftlichem Nachwuchs (High Potentials)	Schaffung von Stipendien für DoktorandInnen und PostDocs aus der Dritten Welt	laufend	
----	-----	--	---	---------	--

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

Aufgrund der budgetären Situation wurden keine Stipendien ausgeschrieben.

E6	O36	Junior Scientist Konferenzen	Förderung von Organisation und Teilnahme	laufend	
----	-----	------------------------------	--	---------	--

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

Im Jahr 2010 organisierte die TU Wien von 7. bis 9. April eine Junior Scientist Conference, die im Rahmen einer Serie grundsätzlich abwechselnd mit dem City College New York veranstaltet wird. Daran nahmen insgesamt 206 Studierende aus 14 verschiedenen Ländern teil. Die Teilnahme von 23 Studierenden vom City College New York wurde gefördert.

E7	O39	Internationalisierung der Forschung	Ausbau der EU-FM Unit	2010	
----	-----	-------------------------------------	-----------------------	------	--

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

Da bereits im ersten Begleitgespräch zur Leistungsvereinbarung im Mai 2010 die Aufforderung zur Überprüfung der geplanten Investitionen erging, wurde auf einen weitergehenden Ausbau der Abteilung „EU Forschungssupport“ verzichtet. Die ergriffenen Maßnahmen beschränkten sich auf eine Erweiterung des Beschäftigungsausmaßes der MitarbeiterInnen der Abteilung um ½ Vollzeitäquivalent.

E8	O13, O31	Sommerschulen	Organisation von Sommerschulen	laufend	
----	----------	---------------	--------------------------------	---------	--

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

Von zentraler Stelle wurde einerseits die 4XTU-Sommerschule und andererseits der Sommerblock des TEMP Programms (T.I.M.E. Engineering Management Program) veranstaltet. Die übrigen Sommerschulen wurden von den Instituten bzw. Fakultäten veranstaltet.

**Ziele**

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2008	Ziel 2010	Ist 2010	Ziel 2011	Ziel 2012	Abw. 2010
E1	Erhöhung der outgoing-Zahl der Studierenden	WB III.1.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	235	235	189	245	255	- 46
E4	Unterstützung von Universitäten	Anzahl der Seminare zu Universitätsmanagement und -organisation	1	1	2	1	1	+ 1

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2008	Ziel 2010	Ist 2010	Ziel 2011	Ziel 2012	Abw. 2010
E5	Schaffung von Stipendien für DoktorandInnen und Post-Docs aus der Dritten Welt	Zahl der StipendiatInnen	0	3	0	6	9	- 3
E6	Teilnahme an Junior Scientist Konferenzen	Anzahl der von der TU Wien geförderten TeilnehmerInnen	20	20	23	20	20	+ 3

## F. Interuniversitäre Kooperationen

### Vorhaben

Nr.	EP	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
F1	O7	TU Austria	Kooperation der österreichischen technischen Universitäten zur Bündelung der Stärken in Forschung, Lehre und Dienstleistung, Nutzung von Synergien und Interessensvertretung.	laufend	

#### Erläuterung zum Ampelstatus:

- Am 22. April wurde „TU Austria“ in einem **Pressegespräch** der Öffentlichkeit vorgestellt: <http://tuaustria.at/pressegespraech>
- Die **Leitung** der in Leoben angesiedelten Koordinationsstelle wurde im Herbst 2010 ausgeschrieben.
- Diverse **Arbeitstreffen** haben im Laufe des Jahres stattgefunden.

F2	O16	Hochleistungsrechner „Vienna Scientific Cluster“	Anschaffung, Ausbau und Betrieb eines Rechnerclusters gemeinsam mit der Universität Wien und der Universität für Bodenkultur; Entwicklung eines Monitorings	2010 – 12 <sup>14</sup>	
----	-----	--	---	----------------------------	--

#### Erläuterung zum Ampelstatus:

Nach der Inbetriebnahme des Vienna Scientific Cluster (VSC; <http://vsc.ac.at>) 1 im Herbst 2009 wurde 2010 ein geeigneter Standort für den VSC 2 gesucht und im neuen Science Center der TU Wien am Arsenal auch gefunden. Die Ausschreibung wurde erfolgreich durchgeführt, und die Inbetriebnahme des VSC 2 ist für Juni 2011 geplant.

F3	O6	Forschungskooperation mit der Medizinischen Universität Wien	Doktoratskolleg Bio-Medical Engineering	2012	
----	----	--	---	------	--

#### Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Medizinuniversität Wien und die TU Wien wurden vom FWF zur Vollantragsstellung eingeladen.

F4	O6	Forschungskooperation mit anderen Universitäten	Themenschwerpunkte: Verkehrsplanung, Sicherheits- und Risikoforschung, Materials, „Umwelt, Wasser und Gesundheit“	laufend	
----	----	---	---	---------	--

#### Erläuterung zum Ampelstatus:

„Wasser und Gesundheit – ICC Water & Health“ (Sprecher: Andreas Farnleitner) wurde als interuniversitäres Kooperationszentrum im November 2010 installiert. Integriert sind 2 Arbeitsgruppen des Instituts für Hygiene und Angewandte Immunologie der Medizinischen Universität Wien. Die Kooperationspartner an der TU und MU bauen bei der Umsetzung auf eine jahrelang erprobte und erfolgreiche Zusammenarbeit auf. Der Mehrwert dieser Kooperation definiert sich vor allem aus den komplementären Expertisenfeldern der einzelnen Gruppen die in ihrer Integration das angesprochene Thema hervorragend abzudecken vermögen. Mit der Gründung des ICC Water & Health wird 1. diese erfolgreiche Zusammenarbeit nach außen hin

<sup>14</sup> 2010: Regelung über Zugang; 2012: 2. Ausbaustufe.

sichtbar, 2. eine weitere Bündelung sowie längerfristige gemeinsame Koordination der Forschungsaktivitäten realisierbar sowie 3. ein abgestimmter Ausbau notwendiger personeller und infrastruktureller Ressourcen möglich, um den gesteckten Zielen nachhaltig gerecht werden zu können.

F5	O6	IFA	Biosicherheit, gemeinsame DoktorandInnen-ausbildung	laufend	
----	----	-----	---	---------	--

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

Im Rahmen der interuniversitären Kooperation der Universität für Bodenkultur (BoKu) Wien und der TU Wien am IFA-Tulln erfolgte die Beteiligung am TU Wien-intern eingeworbenen Doktoratskolleg „Applied Bioscience Technologies“ (AB-Tec), das einen der Schwerpunkte im Themenbereich „Biosicherheit und Molekulare Diagnostik“ hat. Hierbei kommt es im diesbezüglichen Workpackage „Mycotoxin Metabolites“ zu einer vertieften Kooperation der BoKu/Department IFA-Tulln/Analytikzentrum und der TU Wien/Fakultät für Technische Chemie, wobei 2 DoktorandInnenstellen („Kollegiaten“ des TU-Doktoratskollegs) für je 3 Jahre durch die TU bzw. durch die BoKu ko-finanziert werden.

Weiters konnte zum Thema „Biosicherheit“ erstmalig ein gemeinsames Technopol-Projekt von BoKu/IFA/Analytikzentrum gemeinsam mit dem TU-Institut für Verfahrenstechnik, Umwelttechnik und Technische Biowissenschaften eingeworben werden, in dessen Rahmen eine TU-Gruppe am Standort IFA gemeinsam dieses Thema bearbeitet. Gegenwärtig ist eine diesbezügliche PräDoc-Stelle in Ausschreibung.

F6	O40	Materials Characterisation Center	Schaffung einer interfakultären zentralen Einrichtung zur ökonomischen Nutzung von Spitzengeräten mit Potenzial zur Kooperation mit der Montanuniversität Leoben (MatSE) und der Universität Wien im Bereich Materialwissenschaften.	2011	
----	-----	-----------------------------------	--	------	--

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

Das Röntgenzentrum wurde eingerichtet (die Eröffnung erfolgte im März 2011). Die Vorbereitungen für das Oberflächenzentrum laufen. Die physische Inbetriebnahme ist mit der Fertigstellung des „Winkelbaus“ (voraussichtlich Herbst 2011) geplant.

**Ziele**

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2008	Ziel 2010	Ist 2010	Ziel 2011	Ziel 2012	Abw. 2010
F6	Steigerung von gemeinsam mit anderen Universitäten betreuten Dissertationen in den Bereichen MatSE, IFA, Medizinischen Universität Wien	Anzahl der abgeschlossenen gemeinsam betreuten Dissertationen	9	10	14	12	16	+ 4

## G. Spezifische Bereiche

**Vorhaben**

Nr.	EP	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
G1		TISS/TUphone	Integration der IT-Applikationen und Erneuerung der Telefonie durch eine moderne Voice over IP-Anlage	bis 2011/12	

**Erläuterung zum Ampelstatus:**

**TISS**

Der Schwerpunkt im Projekt lag auf der Ablöse des Altsystems TUWIS++ für die Verwaltung des Lehrangebots. Diese ist am 4. September 2010 erfolgt. Der Umstieg ist nicht reibungslos vonstattengegangen, was aufgrund der Komplexität der Anwendungen auch nicht erwartet werden konnte. Der nächste große Schritt



wird die Integration der Forschungs-Applikationen (vor allem Projekt- und Publikationsdatenbank) sein.  
[http://www.zid.tuwien.ac.at/ueber\\_tiss/](http://www.zid.tuwien.ac.at/ueber_tiss/)

### TUphone

- Anfang Jänner 2010 konnte ein TUphone-Skype-Gateway in Betrieb genommen werden. Damit sind alle Nebenstellen der TU Wien für Skype-BenutzerInnen kostenlos erreichbar.
- Am 14. Jänner 2010 erfolgte die Abnahme der Pilotanlage.
- Im März 2010 wurden die ersten analogen Anschlüsse umgestellt. Den Anfang bildeten Treitlstraße, Perlmooserhaus, die TU-Bibliothek sowie das Freihaus.
- Am 15. April 2010 erfolgte der erste Roll-Out von IP-Telefonen. Begonnen wurde in der Engerthstraße.
- Am 6. Juli 2010 erfolgte ein Pilot-Roll-Out für GUT (Gebäude und Technik).
- Mit dem großflächigen Roll-Out der neuen IP-Telefone wurde am 15. Juli 2010 begonnen.
- Im 4. Quartal erfolgte der Roll-Out des Systems für: Favoritenstraße 9 – 11, Wiedner Hauptstraße 7 – 19, Resselgasse 3 – 15, Operngasse 11 und Treitlstraße 3 (insgesamt 745 Nebenstellen).
- <http://www.zid.tuwien.ac.at/kom/tuphone/projektfortschritt/>

G2	SAP	Erhöhung der Benutzerfreundlichkeit, Effizienz und Expertise im Bereich der IT des Rechnungswesens	bis 2012	
----	-----	--	----------	--

#### Erläuterung zum Ampelstatus:

Im Laufe des Jahres 2010 gab es intensive Überlegungen zur Verbesserung der SAP-Benutzerfreundlichkeit. Im Herbst 2010 wurde dann das IT-Board gegründet, das sich aus NutzerInnen und IT-ExpertInnen zusammensetzt. Das Ziel ist eine bessere Abstimmung der beiden IT-Abteilungen, eine programmatische Abstimmung, was in SAP bzw. in TISS abgebildet werden soll, und letztlich ein besserer Service für die NutzerInnen. Seit Gründung dieses IT-Boards zeigt sich, dass diese Ziele erreicht werden können und es ist geplant, im zweiten Quartal 2011 eine abgestimmte IT-Strategie und einen entsprechenden Maßnahmenplan im Rektorat zu verabschieden.

## H. Bauvorhaben

### Vorhaben

Nr.	EP	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
H1		Neubau Lehartrakt	Neuerrichtung des Lehartraktes für die TUW – Chemie mit dem Schwerpunkt Laborflächen. Details: siehe BMWF 36.606/1-III/4/2008 vom 31. März 2008	Sommer 2010	

#### Erläuterung zum Ampelstatus:

Der Neubau Lehartrakt wurde im Sommer 2010 fertiggestellt und rechtzeitig zum Beginn des Wintersemesters 2010/11 (30. September) in Betrieb genommen.

H2		Generalsanierung Getreidemarkt	gemäß Antrag der TU Wien vom 05. August 2009 – Bauteile BA, BB, BD (Hoftrakt und Tonnengebäude) – Mietenmehrerfordernis sowie Einrichtung für die 2 Chemiebauten (10,5 Mio. €)	Sommer 2013	
----	--	--------------------------------	--	-------------	--

#### Erläuterung zum Ampelstatus:

Nach erfolgreicher Fertigstellung des Neubaus Lehartrakt (vgl. H1) und der Besiedlung (und darauffolgenden Zwischensiedlungen) konnten im Herbst die Baumaßnahmen für die Projekte BB (Winkelbau) und BD (Hoftrakt/Büroteil) planmäßig beginnen.

H3		Physik-Cluster am Atominstytut	Konzeption und Planung eines Physik-Clusters auf dem freien Bauplatz am Atominstytut in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften – ÖAW (HEPHY, Stefan Meyer-Institut) (Volumen: 1,5 Mio. € in LV-Periode)		
----	--	--------------------------------	--	--	--

### Erläuterung zum Ampelstatus:

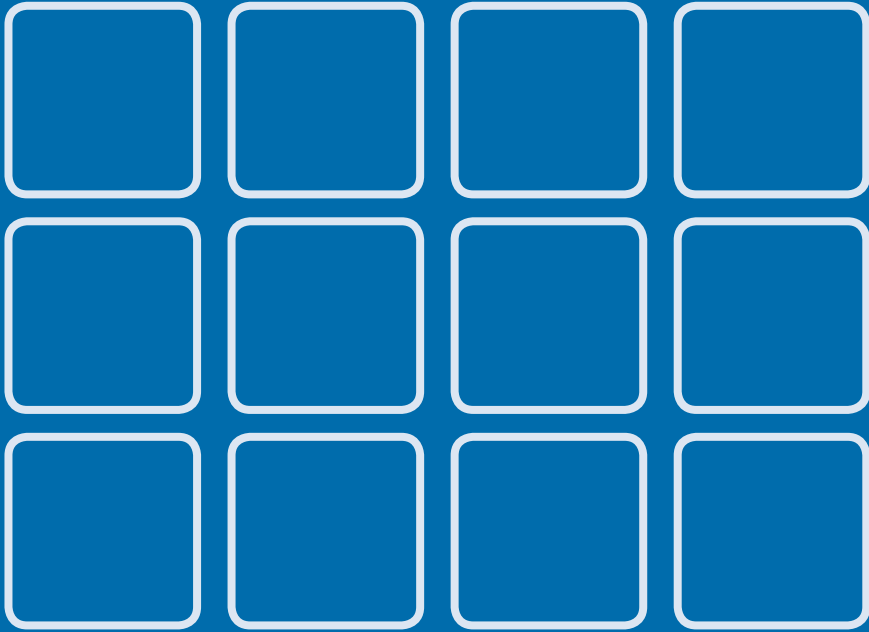
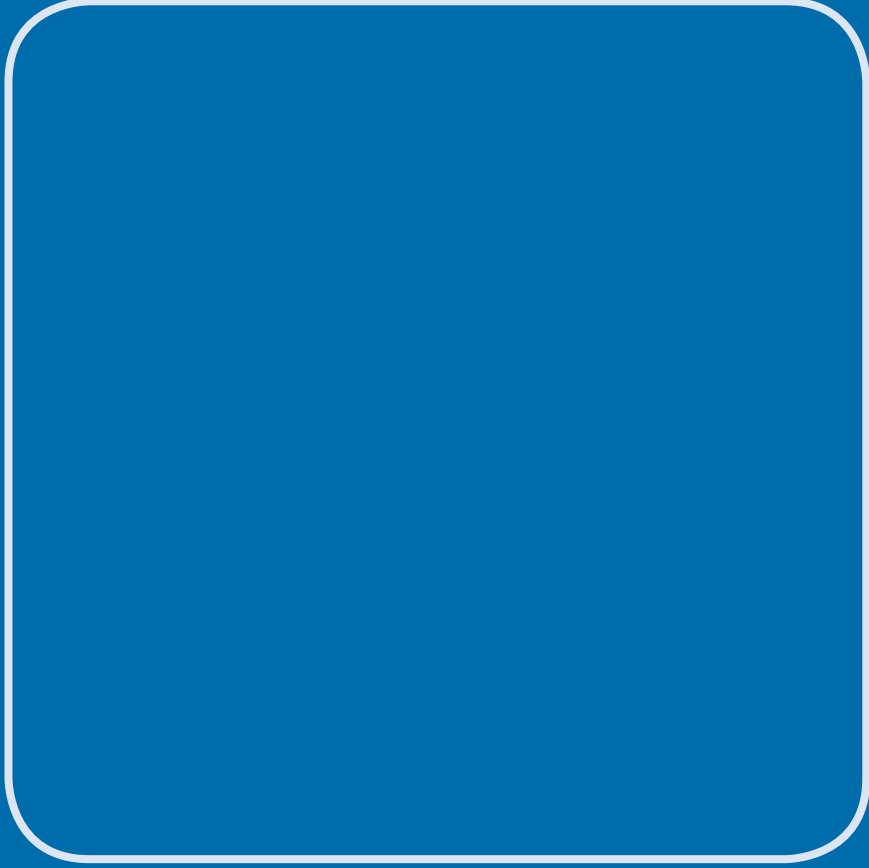
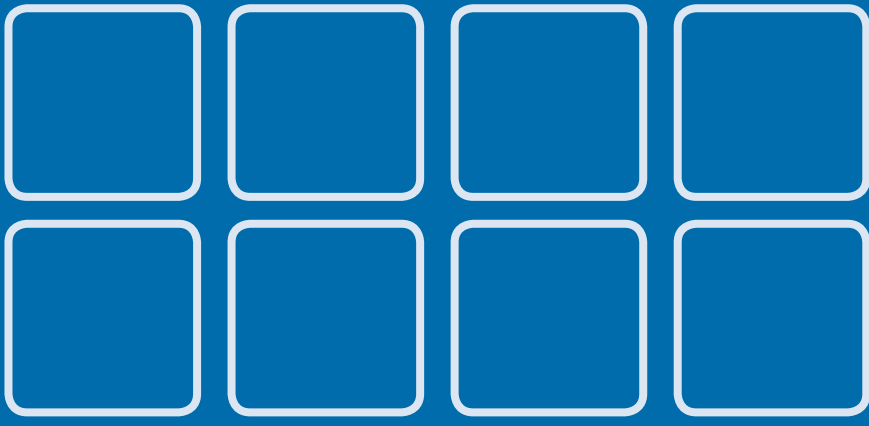
Für den die Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW) betreffenden Teil des geplanten Teilchenphysikclusters am Atominstytut fehlen bis dato die Finanzierungszusage und konkrete Angaben zur Raumkonfiguration. Seitens der TU Wien wurden grundsätzliche Überlegungen zu den Bebauungsmöglichkeiten am Areal angestellt und die Nutzungskonfiguration für den TU-Teil weitgehend definiert. Die Entscheidung hinsichtlich der Einleitung der Umsetzung ist offen.

## Anhang

### Gemeinsame Dissertationen TUW/MUL

Jahr	DissertantIn	Arbeitstitel	BetreuerInnen
- 2010	Farhan Imtiaz	Experimental and theoretical Analysis of Isothermal Austenite Decomposition in ultra-low and low Carbon Steels	E. Kozeschnik (TUW) E. Gamsjäger (MUL)
- 2010	Denijel Burzic	Analysis of oxidation and decarburization of spring steel	E. Kozeschnik (TUW) J. Schenk (MUL)
2010	Ijaz Ul Mohsin	Modelling of debinding and sintering processes in powder injection moulding	H. Danninger (TUW) W. Friesenbichler (MUL)
2008	Melanie Todt	Instabilities in Nanostructures (Arbeitstitel)	F. Rammerstorfer (TUW) n.N. (MUL)
2008	Florian Planitzer	Entwicklung neuer Verfahrensansätze für das umformtechnische Randzonenverdichten von P/M Bauteilen	Bruno Buchmayr (MUL) H. Danninger (TUW)
2008	Gerald Figala	Fertigungstechnischer Leichtbau	F. Rammerstorfer (TUW) Bruno Buchmayr (MUL)
2008	Roland Schneider	Weldability of high strength aluminum alloys for aerospace applications	Hans-Peter Degischer (TUW) Bruno Buchmayr (MUL)
2008	Miraj Muhammad Jan	Application of Damage Tolerant Design in Mechanical Engineering	Heinz Pettermann (TUW) Wilfried Eichlseder (MUL)
2008	Christian Bilik	Steigerung der Beullasten dünnwandiger Strukturen durch Eigenspannungen und optimierte Sickengestaltung	F. Rammerstorfer (TUW) Bruno Buchmayr (MUL)
2007	Gerhard Maderthoner	Material- und Prozessparametereinfluss auf die Ermüdungseigenschaften von porösen PM-Teilen	Reinhold Ebner (MUL) Herbert Danninger (TUW)
2007 – 2008	Christoph Huber	Numerical Simulations of Metal Matrix Composites – Tribological Behavior and Finite Strains Resonse on Different Length Scales	Heinz Pettermann (TUW) Thomas Antretter (MUL)
2007	Fernando G. Warchomicka	Quantification of microstructural changes of Ti-alloys during hot deformation	H.-P. Degischer (TUW) Christof Sommitsch (MUL)
2007 – 2009	Gerald Wimmer	Delamination in laminierten Faserverbundwerkstoffen	Heinz Pettermann (TUW) Otmar Kolednik (MUL)
2007	Thomas Flatscher	Progressive Laminat-Schicht-Schädigung	Heinz Pettermann (TUW) Gerald Pinter (MUL)

Anhang



20

10



# Anhang



# UNIVERSITÄTSLEITUNG

## REKTOR

O.Univ.Prof. DI Dr. Peter SKALICKY

## VIZEREKTORINNEN

Hon.Prof. DI Dr. Gerhard SCHIMAK  
Vizektor für Infrastrukturmanagement und  
Entwicklung

O.Univ.Prof. DI Dr. Sabine SEIDLER  
Vizektorin für Forschung

O.Univ.Prof. DI Dr. Adalbert PRECHTL  
Vizektor für Lehre

Mag. Dr. Paul JANKOWITSCH  
Vizektor für Finanzmanagement und Controlling

## DEKANE

Univ.Prof. Dr. Dietmar DORNINGER  
Fakultät für Mathematik und Geoinformation

Univ.Prof. DI Dr. Gerald BADUREK  
Fakultät für Physik

Univ.Prof. DI Dr. Johannes FRÖHLICH  
Fakultät für Technische Chemie

Ao.Univ.Prof. Dr. Gerald STEINHARDT  
Fakultät für Informatik

Univ.Prof. DI Dr. Dr.h.c. Josef EBERHARDSTEINER  
Fakultät für Bauingenieurwesen

Univ.Prof. DI Dr. Dr.h.c. Klaus SEMSROTH  
Fakultät für Architektur und Raumplanung

Univ.Prof. DI Dr. Bernhard GERINGER  
Fakultät für Maschinenwesen und  
Betriebswissenschaften

O.Univ.Prof. DI Dr. Gottfried MAGERL  
Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik

## SENAT

**Funktionsperiode 1. Jänner 2010 bis 30. September 2010**

**Vorsitzender**

O.Univ.Prof. Dr. Franz ZEHETNER

**Stellvertretende Vorsitzende**

1. O.Univ.Prof. DI Dr. Dr.h.c. Helmut KROISS
2. Ao.Univ.Prof. DI Dr. Simone KNAUS
3. Ines LEOBNER

**Funktionsperiode 1. Oktober 2010 bis 30. September 2013**

**Vorsitzender**

O.Univ.Prof. Dr. Franz ZEHETNER

**Stellvertretende Vorsitzende**

1. O.Univ.Prof. Dr. Emmerich BERTAGNOLLI
2. Ao.Univ.Prof. DI Dr. Simone KNAUS
3. Peter SMOLEK

## UNIVERSITÄTSRAT

Dkfm. Dr. Siegfried SELLITSCH (Vorsitzender)

DI Dr.h.c. Albert HOCHLEITNER

Univ.Prof. DI Dr. Johannes KHINAST

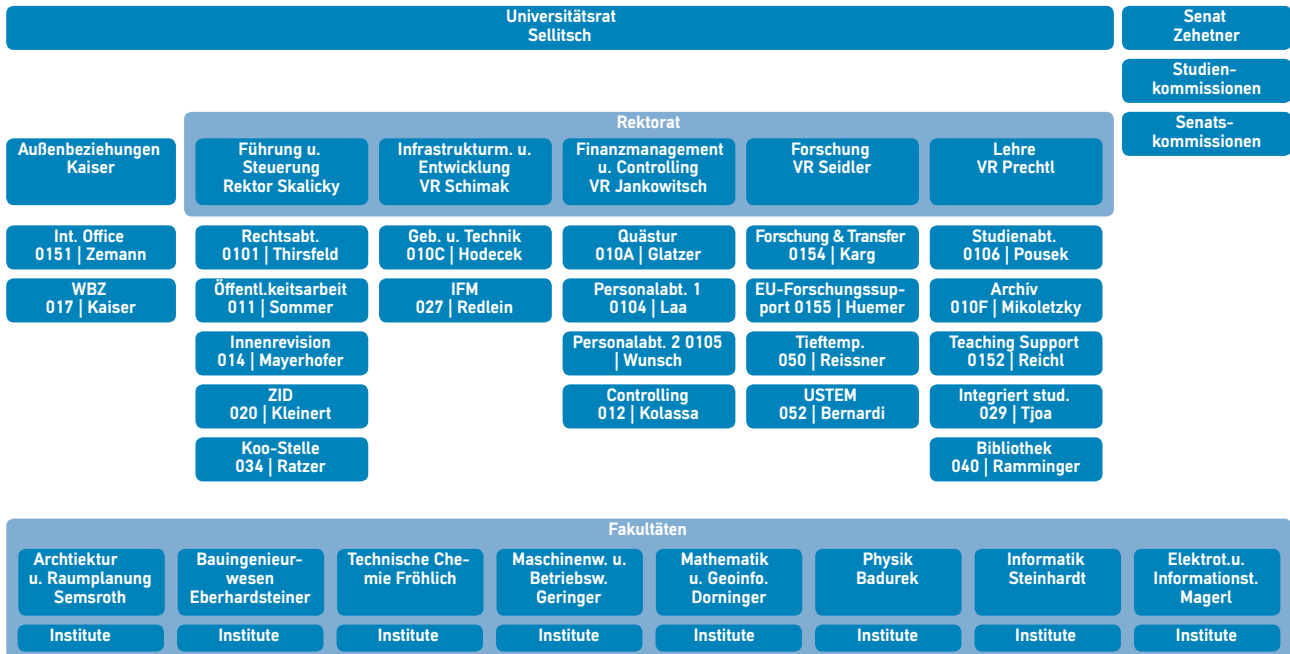
DI Othmar PÜHRINGER

Prof. Dr.-Ing. Anke KAYSSER-PYZALLA

Dr. Hannelore SEXL

Dr. Gabriele ZUNA-KRATKY

# ORGANIGRAMM DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT WIEN



## Organisationseinheiten

Nummer	Bezeichnung	Leitung
100	Fakultät für Mathematik und Geoinformation	Dietmar DORNINGER
101	Institut für Analysis und Scientific Computing	Anton ARNOLD
104	Institut für Diskrete Mathematik und Geometrie	Michael DRMOTA
105	Institut für Wirtschaftsmathematik	Uwe SCHMOCK
107	Institut für Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie	Reinhard VIERTL
122	Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung	Wolfgang WAGNER
127	Institut für Geoinformation und Kartographie	Andreas FRANK
128	Institut für Geodäsie und Geophysik	Harald SCHUH
130	Fakultät für Physik	Gerald BADUREK
134	Institut für Angewandte Physik	Herbert STÖRI
136	Institut für Theoretische Physik	Joachim BURGDÖRFER
138	Institut für Festkörperphysik	Silke BÜHLER-PASCHEN
141	Atominstitut	Hannes-Jörg SCHMIEDMAYER
150	Fakultät für Technische Chemie	Johannes FRÖHLICH
163	Institut für Angewandte Synthesechemie	Heinrich GRUBER
164	Institut für Chemische Technologien und Analytik	Herbert DANNINGER
165	Institut für Materialchemie	Günther RUPPRECHTER
166	Institut für Verfahrenstechnik, Umwelttechnik und Technische Biowissenschaften	Ingo MARINI (bis 30.9.2010)
166	Institut für Verfahrenstechnik, Umwelttechnik und Technische Biowissenschaften	Hermann HOFBAUER (ab 1.10.2010)
180	Fakultät für Informatik	Gerald STEINHARDT
182	Institut für Technische Informatik	Hermann KOPETZ (bis 31.10.2010)
182	Institut für Technische Informatik	Herbert GRÜNBACHER (ab 1.11.2010)
183	Institut für Rechnergestützte Automation	Robert SABLATNIG
184	Institut für Informationssysteme	Thomas EITER
185	Institut für Computersprachen	Jens KNOOP
186	Institut für Computergraphik und Algorithmen	Werner PURGATHOFER
187	Institut für Gestaltungs- und Wirkungsforschung	Ina WAGNER
188	Institut für Softwaretechnik und Interaktive Systeme	A Min TJOA
195	Zentrum für Koordination & Kommunikation der Fakultät für Informatik	Gerald STEINHARDT
200	Fakultät für Bauingenieurwesen	Josef EBERHARDSTEINER
202	Institut für Mechanik der Werkstoffe und Strukturen	Josef EBERHARDSTEINER
206	Institut für Hochbau und Technologie	Christian BUCHER
212	Institut für Tragkonstruktionen	Johann KOLLEGGER
220	Institut für Geotechnik	Ewald-Hans TENTSCHERT
222	Institut für Wasserbau und Ingenieurhydrologie	Peter TSCHERNUTTER
226	Institut für Wassergüte, Ressourcenmanagement und Abfallwirtschaft	Helmut KROISS
230	Institut für Verkehrswissenschaften	Norbert OSTERMANN
234	Institut für interdisziplinäres Bauprozessmanagement	Hans Georg JODL
242	EDV-Zentrum Bauingenieurwesen	Josef EBERHARDSTEINER
250	Fakultät für Architektur und Raumplanung	Klaus SEMSROTH
251	Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege	Robert STALLA
253	Institut für Architektur und Entwerfen	Manfred WOLFF-PLOTTEGG
259	Institut für Architekturwissenschaften	Georg FRANCK-OBERASPACH
260	Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen	Christoph LUCHSINGER
264	Institut für Kunst und Gestaltung	Christine HOHENBÜCHLER
280	Department für Raumentwicklung, Infrastruktur- und Umweltplanung	Wolfgang FEILMAYR
290	EDV-Labor der Fakultät für Architektur und Raumplanung	Günther WEHRBERGER
300	Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften	Bernhard GERINGER
302	Institut für Energietechnik und Thermodynamik	Markus HAIDER
307	Institut für Konstruktionswissenschaften und Technische Logistik	Detlef GERHARD
308	Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	Ernst KOZESCHNIK
311	Institut für Fertigungstechnik und Hochleistungslasertechnik	Friedrich BLEICHER
315	Institut für Fahrzeugantriebe und Automobiltechnik	Bernhard GERINGER
317	Institut für Leichtbau und Struktur-Biomechanik	Helmut BÖHM
322	Institut für Strömungsmechanik und Wärmeübertragung	Hendrik Christoph KUHLMANN
325	Institut für Mechanik und Mechatronik	Werner MACK
330	Institut für Managementwissenschaften	Wilfried SIHN



Nummer	Bezeichnung	Leitung
350	Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik	Gottfried MAGERL
354	Institute of Electrodynamics, Microwave and Circuit Engineering	Horst ZIMMERMANN
360	Institut für Mikroelektronik	Erasmus LANGER
362	Institut für Festkörperelektronik	Emmerich BERTAGNOLLI
366	Institut für Sensor- und Aktuatorssysteme	Michael VELLEKOOP
372	Institut für Elektrische Antriebe und Maschinen	Manfred SCHRÖDL
373	Institut für Elektrische Anlagen und Energiewirtschaft	Manfred SCHRÖDL
376	Institut für Automatisierungs- und Regelungstechnik	Andreas KUGI
384	Institut für Computertechnik	Hermann KAINDL
387	Institut für Photonik	Karl UNTERRAINER
388	Institut für Breitbandkommunikation	Harmen R. VAN AS
389	Institut für Nachrichtentechnik und Hochfrequenztechnik	Norbert GÖRTZ
392	Zentrum für Mikro- und Nanostrukturen	Erich GORNIK
<b>Zentrale Dienstleistungseinrichtungen</b>		
010	Organisation und Koordination (bis 01.12.2010)	Eveline URBAN
0101	Rechtsabteilung	Christina THIRSFELD
0104	Personalangelegenheiten wiss. Pers.	Reinhard LAA
0105	Personalangelegenheiten allg. Pers., LBA	Werner WUNSCH
0106	Studien- und Prüfungsabteilung	Wolfgang POUSEK
010A	Quästur – Rechnungswesen	Eva GLATZER
010C	Gebäude und Technik	Gerald HODECEK
010F	Universitätsarchiv	Juliane MIKOLETZKY
011	Büro für Öffentlichkeitsarbeit	Werner SOMMER
012	Controlling	Martin KOLASSA
014	Innenrevision	Walter HAJEK (bis 31.10.2010)
014	Innenrevision	Otto MAYERHOFER (ab 1.11.2010)
0151	International Office	Andreas ZEMANN
0152	Teaching Support Center (TSC)	Franz REICHL
0154	Forschungs- und Transfersupport	Peter KARG
0155	EU-Forschungssupport	Siegfried HUEMER
017	Weiterbildungszentrum	Hans KAISER
020	Zentraler Informatikdienst (ZID)	Wolfgang KLEINERT
027	Informations- und Facility Management (IFM)	Alexander REDLEIN
029	Institut „integriert studieren“ (IS-TU)	A Min TJOA
034	Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies	Helga GARTNER (bis 30.09.2010)
034	Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies	Brigitte RATZER (ab 01.10.2010)
040	Universitätsbibliothek	Eva RAMMINGER
050	Tieftemperaturanlagen	Michael REISSNER
052	Service-Einrichtung für Transmissions-Elektronenmikroskopie (USTEM)	Johannes BERNARDI
<b>Gesetzliche Vertretungsorgane</b>		
092	Betriebsrat für das wissenschaftliche Universitätspersonal	Erasmus LANGER
093	Betriebsrat für das allgemeine Universitätspersonal	Walter WEISS
094	Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG)	Juliane MIKOLETZKY
095	Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft	Bianka ULLMANN

# Anhang Wissensbilanz

## 1.A.1 Personal (bereinigte Kopffzahlen)

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

	bereinigte Kopffzahlen			bereinigte Kopffzahlen		
	2010 (Stichtag: 31.12.10)			2009 (Stichtag: 31.12.09)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	668	2.622	3.290	652	2.451	3.103
ProfessorInnen	13	127	140	11	133	144
wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen	655	2.495	3.150	641	2.318	2.959
darunter DozentInnen	19	208	227	18	214	232
darunter Assoziierte ProfessorInnen	1	5	6	-	-	-
darunter AssistenzprofessorInnen	1	5	6	-	-	-
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen	227	1.006	1.233	261	1.016	1.277
Allgemeines Personal gesamt	565	609	1.174	491	485	976
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	58	149	207	-	-	-
darunter ÄrztInnen in Facharztausbildung	-	-	-	-	-	-
darunter ÄrztInnen mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	-	-	-	-	-	-
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	-	-	-	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>1.229</b>	<b>3.227</b>	<b>4.456</b>	<b>1.134</b>	<b>2.923</b>	<b>4.057</b>

## 1.A.1 (optionale Darstellung) Personal auf Verwendungsebene (bereinigte Kopffzahlen)

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

Verwendungsebene	bereinigte Kopffzahl			bereinigte Kopffzahl		
	2010 (Stichtag: 31.12.10)			2009 (Stichtag: 31.12.09)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
(11) UniversitätsprofessorIn	13	122	135	11	133	144
(12) UniversitätsprofessorIn bis 5 Jahre befristet	-	5	5	-	-	-
(14) UniversitätsdozentIn	19	208	227	18	214	232
(82) Assoziierte/r ProfessorIn (KV)	1	5	6	-	-	-
(83) AssistenzprofessorIn (KV)	1	5	6	-	-	-
(16) Wiss./künstl. MitarbeiterIn mit selbst. Lehre	7	54	61	128	377	505
(21) Wiss./künstl. MitarbeiterIn ohne selbst. Lehre	74	131	205	46	127	173
(84) Senior Lecturer (KV)	1	4	5	-	-	-
(26) Senior Scientist/Artist (KV)	3	18	21	-	-	-
(27) UniversitätsassistentIn (KV)	112	331	443	-	-	-
(24) Wiss./künstl. MitarbeiterIn gem. §26	71	238	309	70	242	312
(25) Wiss./künstl. MitarbeiterIn gem. §27	164	777	941	196	779	975
(17) Lehrbeauftragte/r	-	-	-	92	272	364
(18) LektorIn	95	416	511	-	-	-
(30) Studentische/r MitarbeiterIn	144	394	538	104	369	473
(50) Universitätsmanagement	1	13	14	1	14	15
(60) Verwaltung	475	365	840	457	383	840
(64) ProjektmitarbeiterIn, nichtwiss./nichtkünstl.	58	149	207	-	-	-
(70) Wartung und Betrieb	38	89	127	33	88	121

## 1.A.1 Personal (Vollzeitäquivalente)

	Vollzeitäquivalente			Vollzeitäquivalente		
	2010 (Stichtag: 31.12.10)			2009 (Stichtag: 31.12.09)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	386,7	1.788,3	2.175,0	385,4	1.678,6	2.063,9
ProfessorInnen	12,3	124,2	136,5	10,3	129,7	140,0
wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen	374,4	1.664,1	2.038,5	375,1	1.548,9	1.923,9
darunter DozentInnen	17,0	207,8	224,8	16,1	213,4	229,5
darunter Assoziierte ProfessorInnen	1,0	5,0	6,0	-	-	-
darunter AssistenzprofessorInnen	1,0	5,0	6,0	-	-	-
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen	152,0	766,8	918,8	182,0	766,9	948,9

	Vollzeitäquivalente					
	2010 (Stichtag: 31.12.10)			2009 (Stichtag: 31.12.09)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Allgemeines Personal gesamt	469,3	516,6	985,9	420,2	451,9	872,1
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	32,9	77,6	110,5	-	-	
darunter ÄrztInnen in Facharzt Ausbildung	-	-		-	-	
darunter ÄrztInnen mit ausschließlichen Aufgaben in öffentlichen Krankenanstalten	-	-		-	-	
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	-	-		-	-	
<b>Insgesamt</b>	<b>856,0</b>	<b>2.304,9</b>	<b>3.160,9</b>	<b>805,6</b>	<b>2.130,4</b>	<b>2.936,0</b>

### 1.A.1 (optionale Darstellung) Personal auf Verwendungsebene (Vollzeitäquivalente)

Verwendungsebene	Vollzeitäquivalente					
	2010 (Stichtag: 31.12.10)			2009 (Stichtag: 31.12.09)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
(11) UniversitätsprofessorIn	12,3	120,8	133,1	10,3	129,7	140,0
(12) UniversitätsprofessorIn bis 5 Jahre befristet	-	3,4	3,4	-	-	
(14) UniversitätsdozentIn	17,0	207,8	224,8	16,1	213,4	229,5
(82) Assoziierte/r ProfessorIn (KV)	1,0	5,0	6,0	-	-	
(83) AssistenzprofessorIn (KV)	1,0	5,0	6,0	-	-	
(16) Wiss./künstl. MitarbeiterIn mit selbst. Lehre	6,3	54,0	60,3	94,4	300,6	395,0
(21) Wiss./künstl. MitarbeiterIn ohne selbst. Lehre	28,7	61,3	90,0	18,1	62,0	80,1
(84) Senior Lecturer (KV)	1,0	4,0	5,0	-	-	
(26) Senior Scientist/Artist (KV)	2,8	16,1	18,9	-	-	
(27) UniversitätsassistentIn (KV)	84,9	262,7	347,7	-	-	
(24) Wiss./künstl. MitarbeiterIn gem. §26	46,2	183,4	229,5	47,4	185,1	232,5
(25) Wiss./künstl. MitarbeiterIn gem. §27	105,8	583,4	689,2	134,6	581,8	716,4
(17) Lehrbeauftragte/r	-	-		30,6	74,5	105,1
(18) LektorIn	31,0	134,7	165,7	-	-	
(30) Studentische/r MitarbeiterIn	48,8	146,8	195,6	33,8	131,4	165,3
(50) Universitätsmanagement	0,2	10,9	11,1	0,2	10,8	11,0
(60) Verwaltung	402,3	339,6	741,9	390,3	353,6	743,8
(64) ProjektmitarbeiterIn, nichtwiss./nichtkünstl.	32,9	77,6	110,5	-	-	
(70) Wartung und Betrieb	33,9	88,5	122,4	29,8	87,5	117,3
<b>Insgesamt</b>	<b>856,0</b>	<b>2.304,9</b>	<b>3.160,9</b>	<b>805,6</b>	<b>2.130,4</b>	<b>2.936,0</b>

### 1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschaftszweig		Frauen	Männer	Gesamt
1	Naturwissenschaften			
11	Mathematik, Informatik	0,08	5,65	5,73
12	Physik, Mechanik, Astronomie	0,3	0,3	0,6
13	Chemie	0,15	0,1	0,25
14	Biologie, Botanik, Zoologie	0,05	0	0,05
17	Hydrologie, Hydrographie	0	0,4	0,4
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,25	0,6	0,85
2	Technische Wissenschaften			
21	Bergbau, Metallurgie	0	0,05	0,05
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	0,05	0,35	0,4
23	Bautechnik	0,34	0,4	0,74
25	Elektrotechnik, Elektronik	0	0,3	0,3
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,15	0	0,15
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,45	0,85	1,3
3	Humanmedizin			
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,08	0	0,08
4	Land- u. Forstwirtschaft, Veterinärmedizin			
43	Forst- und Holzwirtschaft	0,1	0	0,1
5	Sozialwissenschaften			
52	Rechtswissenschaften	0	0,1	0,1

Wissenschaftszweig		Frauen	Männer	Gesamt
53	Wirtschaftswissenschaften	0	0,5	0,5
54	Soziologie	0	0,1	0,1
55	Psychologie	0	0,1	0,1
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0	0,1	0,1
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0	0,1	0,1
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>2</b>	<b>10</b>	<b>12</b>

### 1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

Wissenschaftszweig	Berufung gemäß § 98 UG			Berufungsart Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften									
11 Mathematik, Informatik	0,95	0,75	1,7	0	0,95	0,95	0,95	1,7	2,65
12 Physik, Mechanik, Astronomie	1	2,05	3,05				1	2,05	3,05
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,05	0,05	0,1				0,05	0,05	0,1
2 Technische Wissenschaften									
24 Architektur	0	0,13	0,13				0	0,13	0,13
25 Elektrotechnik, Elektronik	0	1,05	1,05				0	1,05	1,05
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0	0,1	0,1	0	0,05	0,05	0	0,15	0,15
5 Sozialwissenschaften									
52 Rechtswissenschaften	0	0,13	0,13				0	0,13	0,13
53 Wirtschaftswissenschaften	0	0,1	0,1				0	0,1	0,1
54 Soziologie	0	0,13	0,13				0	0,13	0,13
56 Raumplanung	0	0,51	0,51				0	0,51	0,51
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>8</b>

Herkunft	Frauen	Männer	Gesamt
andere national	0	1	1
Deutschland	0	3	3
Drittstaaten	2	0	2
eigene Universität	0	1	1
EU (ohne A, D)	0	1	1
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>8</b>

### 1.A.4 Frauenquoten

Monitoringkategorie	Kopffzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe gesamt	Organe mit erfüllter Quote
Universitätsrat	3	4	7	43,0%	57,0%	1	1
Vorsitzende/r des Universitätsrats	0	1	1	0,0%	100,0%		
Mitglieder des Universitätsrats	3	3	6	50,0%	50,0%		
Rektorat	1	4	5	20,0%	80,0%	1	0
RektorIn	0	1	1	0,0%	100,0%		
Vize-RektorInnen	1	3	4	25,0%	75,0%		
Senat	7	19	26	27,0%	73,0%	1	0
Vorsitzende/r des Senats	0	1	1	0,0%	100,0%		
Mitglieder des Senats	7	18	25	28,0%	72,0%		
Habilitationskommission	36	188	224	16,0%	84,0%	25	0
Berufungskommission	27	98	125	22,0%	78,0%	13	1
Curricularkommissionen	81	213	294	28,0%	72,0%	25	5
sonstige Kollegialorgane	25	2	27	93,0%	7,0%	1	1

### 1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Gender Pay Gap
UniversitätsprofessorIn (§98 UG)	13	133	146	90%
UniversitätsprofessorIn bis fünf Jahre befristet (§99 Abs. 1 UG)	0	7	7	n.a.
UniversitätsdozentIn	19	213	232	91%
UniversitätsprofessorIn bis sechs Jahre befristet (§99 Abs. 3 UG)	0	0	0	n.a.
Assoziierte/r ProfessorIn	1	5	6	n.a.
AssistenzprofessorIn	1	5	6	n.a.
<b>Insgesamt</b>	<b>34</b>	<b>363</b>	<b>397</b>	<b>91%</b>

### 1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	Drittstaat	26	73	99
	EU	19	111	130
	<b>Gesamt</b>	<b>45</b>	<b>184</b>	<b>229</b>
länger als 3 Monate	Drittstaat	1		1
	<b>Gesamt</b>	<b>1</b>		<b>1</b>
<b>Insgesamt</b>	Drittstaat	27	73	100
	EU	19	111	130
	<b>Gesamt</b>	<b>46</b>	<b>184</b>	<b>230</b>

### 1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	Drittstaaten	13	64	77
	EU	29	118	147
	<b>Gesamt</b>	<b>42</b>	<b>182</b>	<b>224</b>
länger als 3 Monate	Drittstaaten	3	12	15
	EU	6	17	23
	<b>Gesamt</b>	<b>9</b>	<b>29</b>	<b>38</b>
<b>Insgesamt</b>	Drittstaaten	16	76	92
	EU	35	135	170
	<b>Gesamt</b>	<b>51</b>	<b>211</b>	<b>262</b>

### 1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Partnerinstitutionen/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt
	national	Drittstaaten	EU	
außeruniv. F&E-Einrichtungen	54	11	142	207
nichtwiss. Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	1			1
Schulen	3		3	6
sonstige	21	31	83	135
Universitäten und Hochschulen	42	302	554	898
Unternehmen	299	17	81	397
<b>Gesamt</b>	<b>420</b>	<b>361</b>	<b>863</b>	<b>1644</b>

### 1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschaftszweig	Drittstaat	Herkunft		Gesamtergebnis
		EU	National	
1 Naturwissenschaften				
11 Mathematik, Informatik	15.847	1.371.669	7.938.786	9.326.302
12 Physik, Mechanik, Astronomie	100.573	2.135.494	5.793.721	8.029.788
13 Chemie	177.886	599.321	1.954.016	2.731.224
14 Biologie, Botanik, Zoologie	3.080	99.513	1.046.465	1.149.058
15 Geologie, Mineralogie	11.137	21.354	263.169	295.660

Wissenschaftszweig	Drittstaat	Herkunft			Gesamtergebnis
		EU	National		
16 Meteorologie, Klimatologie	3.925	29.920	126.181		160.026
17 Hydrologie, Hydrographie	4.173	32.587	819.830		856.590
18 Geographie	1.570	15.271	40.847		57.687
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	103.769	651.797	1.757.375		2.512.941
<b>2 Technische Wissenschaften</b>					
21 Bergbau, Metallurgie	11.137	21.354	172.524		205.016
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	197.203	745.928	8.095.421		9.038.552
23 Bautechnik	248	201.686	2.139.141		2.341.075
24 Architektur	6.142	73.550	634.574		714.266
25 Elektrotechnik, Elektronik	87.456	3.479.594	6.945.178		10.512.229
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	45.575	359.367	1.037.288		1.442.230
27 Geodäsie, Vermessungswesen	54.950	380.432	1.046.342		1.481.724
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung		207.888	535.338		743.225
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	144.070	994.729	3.251.161		4.389.959
<b>3 Humanmedizin</b>					
31 Anatomie, Pathologie	1.570	9.714	11.941		23.225
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie			100.710		100.710
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie			2.840		2.840
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)			13.928		13.928
36 Chirurgie und Anästhesiologie			27.398		27.398
37 Psychiatrie und Neurologie			6.362		6.362
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin		26.444	187.182		213.626
<b>4 Land- u. Forstwirtschaft, Veterinärmedizin</b>					
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	1.570	9.714	24.150		35.434
43 Forst- und Holzwirtschaft	1.570	23.995	211.769		237.334
45 Veterinärmedizin	1.570	9.714	11.941		23.225
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	124	3.390	56.736		60.250
<b>5 Sozialwissenschaften</b>					
51 Politische Wissenschaften		4.598	13.593		18.191
52 Rechtswissenschaften		27.476	113.314		140.791
53 Wirtschaftswissenschaften	124	104.892	952.065		1.057.081
54 Soziologie		26.770	147.328		174.098
55 Psychologie		10.155	32.777		42.932
56 Raumplanung	124	87.759	453.680		541.563
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik		12.024	74.746		86.771
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften		4.598	11.379		15.977
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1.648	42.954	364.617		409.219
<b>6 Geisteswissenschaften</b>					
61 Philosophie	762	7.282	27.913		35.957
64 Theologie	762	2.214	2.582		5.558
65 Historische Wissenschaften	1.524	5.216	51.349		58.089
66 Sprach- und Literaturwissenschaften			9.006		9.006
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	1.524	4.427	15.060		21.011
68 Kunstwissenschaften	4.572	13.942	32.703		51.217
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften		15.019	36.744		51.763
<b>8 Bildende Kunst / Design</b>					
81 Bildende Kunst			1.296		1.296
83 Design			756		756
85 Kunst und Gestaltung			4.105		4.105
86 Mediengestaltung			4.662		4.662
<b>10 Künstlerisch/wissenschaftliche Zweige</b>					
101 Architektur		1.578	72.059		73.637
102 Konservierung und Restaurierung			6.360		6.360
<b>11 Nicht bekannt</b>					
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	6.791	713.561	3.163.792		3.884.144
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>992.978</b>	<b>12.588.891</b>	<b>49.844.203</b>		<b>63.426.072</b>

Auftrag-/Fördergeber-Organisation	Herkunft			Gesamt
	Drittstaat	EU	National	
Bund (Ministerien)		60.656	3.278.388	3.339.044
EU		8.942.317	991.668	9.933.985
FFG		11.324	13.389.074	13.400.399
FWF			10.779.707*	10.779.707*
Gemeinden		16.527	92.945	109.472
Gesetzliche Interessensvertr.			430.750	430.750
Internationale Organisationen	53.528	149.371	90.480	293.379
Jubiläumsfonds der ÖNB			118.420	118.420
Land		60.000	2.436.865	2.496.865
ÖAW			761.743	761.743
sonstige	102.294	818.433	2.126.853	3.047.581
sonstige überw. aus öff. Hand dot. Förderer			2.219.959	2.219.959
Stiftungen/Fonds/sonstige Förderer	36.699	276.530	421.139	734.368
Unternehmen	800.457	2.253.732	12.706.212	15.760.401
<b>Gesamt</b>	<b>992.978</b>	<b>12.588.891</b>	<b>49.844.203</b>	<b>63.426.072**</b>

\* Anmerkung vom 30.05.2012: nach Rückmeldung vom BMWF ändert sich der FWF-Betrag auf EUR 13.514.712

\*\* Anmerkung vom 30.05.2012: durch die Änderung des FWF-Betrags ist der Gesamtwert für 2010 mit EUR 66.161.077 zu beziffern.

### 2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

ISCED	Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
441	Physik	2,4	53,5	55,9
461	Mathematik	3,1	41,0	44,2
481	Informatik	8,3	45,5	53,9
520	Ingenieurwesen und technische Berufe	0,8	10,1	10,9
521	Maschinenbau und Metallverarbeitung	4,3	46,1	50,4
522	Elektrizität und Energie	0,9	46,8	47,7
524	Chemie und Verfahrenstechnik	6,5	53,0	59,5
581	Architektur und Städteplanung	22,7	52,8	75,5
582	Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	3,9	31,4	35,4
999	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1,0	2,2	3,2
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>54,0</b>	<b>382,5</b>	<b>436,6</b>

### 2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Studienform	Präsenzstudien
andere Doktoratsstudien (nicht Human/Zahnmedizin)	4
andere Univ.lehrgänge	4
angebotene Instrumente im Instrumentalstudium	0
angebotene Unterrichtsfächer / Lehramtsstudium	5
Bachelorstudien	19
Diplomstudien	1
Masterstudien	43
PhD-Studien	0
Univ.lehrgänge für Graduierte	23
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>99</b>

### 2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Diplomstudien mit Abschnittsgliederung Curriculum <sup>15</sup> (Studienjahr 2009/10)	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	5,8	5,6	5,8	6,3	6,4	6,3	12,1	12,0	12,1
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	5,8	5,6	5,8	6,3	6,4	6,3	12,1	12,0	12,1
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	2,6	5,3	5,0	9,9	10,7	10,1	12,5	16,0	15,1
44 Exakte Naturwissenschaften	3,1	3,9	3,7	9,2	9,7	9,9	12,3	13,6	13,6

15 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.



Diplomstudien mit Abschnittsgliederung Curriculum <sup>15</sup> (Studienjahr 2009/10)		1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
46	Mathematik und Statistik	2,1	2,2	2,2	9,2	9,4	9,4	11,3	11,6	11,6
48	Informatik	9,8	8,7	8,7	10,5	11,6	11,6	20,3	20,3	20,3
5	INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG U. BAUGEWERBE	7,7	6,7	7,1	7,4	8,4	7,9	15,0	15,1	15,1
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	4,8	4,7	4,7	7,5	9,4	9,2	12,3	14,0	13,8
58	Architektur und Baugewerbe	8,1	7,4	7,7	7,2	8,2	7,7	15,3	15,6	15,3
<b>Insgesamt</b>		<b>7,1</b>	<b>6,2</b>	<b>6,7</b>	<b>7,2</b>	<b>9,0</b>	<b>8,4</b>	<b>14,3</b>	<b>15,3</b>	<b>15,1</b>

Bachelor- & Masterstudien sowie Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung Curriculum <sup>16</sup>		Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- U. RECHTSWISS.	k.A.	6,9	7,3	3,1	3,4	3,3	-	-	-
34	Wirtschaft und Verwaltung	k.A.	6,9	7,3	3,1	3,4	3,3	-	-	-
4	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	10,0	8,3	8,6	5,3	5,1	5,1	-	-	-
44	Exakte Naturwissenschaften	6,9	7,2	7,1	k.A.	k.A.	k.A.	-	-	-
46	Mathematik und Statistik	7,5	6,7	7,0	k.A.	k.A.	k.A.	-	-	-
48	Informatik	10,4	8,7	9,1	5,3	5,1	5,1	-	-	-
5	INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG U. BAUGEWERBE	8,0	8,2	8,1	4,1	4,1	4,1	-	-	-
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	9,1	8,4	8,7	3,8	4,1	4,0	-	-	-
58	Architektur und Baugewerbe	7,8	8,0	8,0	4,6	5,1	4,6	-	-	-
<b>Insgesamt</b>		<b>8,3</b>	<b>8,2</b>	<b>8,2</b>	<b>4,7</b>	<b>4,6</b>	<b>4,6</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

## 2.A.5 Anzahl der Studierenden

	ordentliche Studierende			Studierendenkategorie außerordentliche Studierende			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.01.11)	6.158	17.867	24.025	265	881	1.146	6.423	18.748	25.171
Neuzugelassene Studierende	1.219	2.541	3.760	99	280	379	1.318	2.821	4.139
Österreich	860	1.986	2.846	32	95	127	892	2.081	2.973
EU	273	415	688	23	51	74	296	466	762
Drittstaaten	86	140	226	44	134	178	130	274	404
Studierende im zweiten und höheren Semestern	4.939	15.326	20.265	166	601	767	5.105	15.927	21.032
Österreich	3.516	12.217	15.733	57	217	274	3.573	12.434	16.007
EU	657	1.408	2.065	19	50	69	676	1.458	2.134
Drittstaaten	766	1.701	2.467	90	334	424	856	2.035	2.891
Wintersemester 2009 (Stichtag: 28.02.10)	5.586	16.739	22.325	287	826	1.113	5.873	17.565	23.438
Neuzugelassene Studierende	1.193	2.692	3.885	114	287	401	1.307	2.979	4.286
Österreich	832	2.062	2.894	34	116	150	866	2.178	3.044
EU	260	460	720	22	45	67	282	505	787
Drittstaaten	101	170	271	58	126	184	159	296	455
Studierende im zweiten und höheren Semestern	4.393	14.047	18.440	173	539	712	4.566	14.586	19.152
Österreich	3.190	11.331	14.521	67	194	261	3.257	11.525	14.782
EU	549	1.223	1.772	17	43	60	566	1.266	1.832
Drittstaaten	654	1.493	2.147	89	302	391	743	1.795	2.538
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)	4.791	14.557	19.348	271	653	924	5.062	15.210	20.272
Neuzugelassene Studierende	1.028	2.180	3.208	132	255	387	1.160	2.435	3.595
Österreich	744	1.657	2.401	32	98	130	776	1.755	2.531
EU	208	376	584	27	37	64	235	413	648
Drittstaaten	76	147	223	73	120	193	149	267	416
Studierende im zweiten und höheren Semestern	3.763	12.377	16.140	139	398	537	3.902	12.775	16.677
Österreich	2.773	10.014	12.787	62	170	232	2.835	10.184	13.019
EU	426	1.036	1.462	18	40	58	444	1.076	1.520
Drittstaaten	564	1.327	1.891	59	188	247	623	1.515	2.138

16 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

## 2.A.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien

Prüfungsaktive ordentliche Studierende		Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2009/10	Österreich	2.366	7.311	9.677
	EU	512	891	1.403
	Drittstaaten	462	831	1.293
<b>Insgesamt</b>		<b>3.340</b>	<b>9.033</b>	<b>12.373</b>
Studienjahr 2008/09	Österreich	2.274	7.016	9.290
	EU	445	850	1.295
	Drittstaaten	466	847	1.313
<b>Insgesamt</b>		<b>3.185</b>	<b>8.713</b>	<b>11.898</b>

## 2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

	Österreich		Gesamt	Staatsangehörigkeit		
	Frauen	Männer		Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.01.11)	4.807	16.372	21.179	969	1.954	2.923
1 PÄDAGOGIK	203	263	466	9	10	19
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	203	263	466	9	10	19
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	68	415	483	3	11	14
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0	0	0	0	0	0
34 Wirtschaft und Verwaltung	68	415	483	3	11	14
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	1.506	7.260	8.766	161	632	793
44 Exakte Naturwissenschaften	225	1.170	1.395	16	87	103
46 Mathematik und Statistik	344	830	1.174	42	63	105
48 Informatik	937	5.260	6.197	103	482	585
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	3.030	8.431	11.461	796	1.300	2.096
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	805	5.089	5.894	181	653	834
58 Architektur und Baugewerbe	2.225	3.342	5.567	615	647	1.262
8 DIENSTLEISTUNGEN	0	0	0	0	0	0
85 Umweltschutz	0	0	0	0	0	0
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	0	3	3	0	1	1
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	3	3	0	1	1
Wintersemester 2009 (Stichtag: 28.02.10)	4.467	15.660	20.127	839	1.806	2.645
1 PÄDAGOGIK	168	192	360	4	9	13
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	168	192	360	4	9	13
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	98	537	635	4	15	19
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0	0	0	0	0	0
34 Wirtschaft und Verwaltung	98	537	635	4	15	19
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	1.395	7.071	8.466	137	606	743
44 Exakte Naturwissenschaften	210	1.121	1.331	17	70	87
46 Mathematik und Statistik	347	804	1.151	33	52	85
48 Informatik	838	5.146	5.984	87	484	571
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	2.806	7.856	10.662	694	1.176	1.870
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	721	4.794	5.515	168	596	764
58 Architektur und Baugewerbe	2.085	3.062	5.147	526	580	1.106
8 DIENSTLEISTUNGEN	0	0	0	0	0	0
85 Umweltschutz	0	0	0	0	0	0
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	0	4	4	0	0	0
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	4	4	0	0	0

	Drittstaaten		Gesamt	Staatsangehörigkeit		
	Frauen	Männer		Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.01.11)	1.012	2.172	3.184	6.788	20.498	27.286
1 PÄDAGOGIK	7	5	12	219	278	497
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	7	5	12	219	278	497
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	24	46	70	95	472	567

	Staatsangehörigkeit					
	Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0	0	0	0	0	0
34 Wirtschaft und Verwaltung	24	46	70	95	472	567
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	373	869	1.242	2.040	8.761	10.801
44 Exakte Naturwissenschaften	15	40	55	256	1.297	1.553
46 Mathematik und Statistik	32	31	63	418	924	1.342
48 Informatik	326	798	1.124	1.366	6.540	7.906
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	608	1.252	1.860	4.434	10.983	15.417
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	203	762	965	1.189	6.504	7.693
58 Architektur und Baugewerbe	405	490	895	3.245	4.479	7.724
8 DIENSTLEISTUNGEN	0	0	0	0	0	0
85 Umweltschutz	0	0	0	0	0	0
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	0	0	0	0	4	4
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	4	4
<b>Wintersemester 2009 (Stichtag: 28.02.10)</b>	<b>938</b>	<b>2.009</b>	<b>2.947</b>	<b>6.244</b>	<b>19.475</b>	<b>25.719</b>
1 PÄDAGOGIK	3	3	6	175	204	379
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	3	3	6	175	204	379
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	37	57	94	139	609	748
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0	0	0	0	0	0
34 Wirtschaft und Verwaltung	37	57	94	139	609	748
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	375	830	1.205	1.907	8.507	10.414
44 Exakte Naturwissenschaften	15	48	63	242	1.239	1.481
46 Mathematik und Statistik	28	27	55	408	883	1.291
48 Informatik	332	755	1.087	1.257	6.385	7.642
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	523	1.119	1.642	4.023	10.151	14.174
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	193	694	887	1.082	6.084	7.166
58 Architektur und Baugewerbe	330	425	755	2.941	4.067	7.008
8 DIENSTLEISTUNGEN	0	0	0	0	0	0
85 Umweltschutz	0	0	0	0	0	0
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	0	0	0	0	4	4
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	4	4

## 2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien nach Studienart

	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.01.11)	4.807	16.372	21.179	969	1.954	2.923	1.012	2.172	3.184	6.788	20.498	27.286
Diplomstudium	782	2.156	2.938	86	150	236	88	163	251	956	2.469	3.425
Bachelorstudium	3.112	10.200	13.312	561	1.192	1.753	613	1.462	2.075	4.286	12.854	17.140
Masterstudium	593	2.541	3.134	225	376	601	193	321	514	1.011	3.238	4.249
Doktoratsstudium	320	1.475	1.795	97	236	333	118	226	344	535	1.937	2.472
<b>Wintersemester 2009 (Stichtag: 28.02.10)</b>	<b>4.467</b>	<b>15.660</b>	<b>20.127</b>	<b>839</b>	<b>1.806</b>	<b>2.645</b>	<b>938</b>	<b>2.009</b>	<b>2.947</b>	<b>6.244</b>	<b>19.475</b>	<b>25.719</b>
Diplomstudium	928	2.652	3.580	112	201	313	114	215	329	1.154	3.068	4.222
Bachelorstudium	2.791	9.411	12.202	436	1.050	1.486	548	1.306	1.854	3.775	11.767	15.542
Masterstudium	441	2.195	2.636	200	329	529	168	279	447	809	2.803	3.612
Doktoratsstudium	307	1.402	1.709	91	226	317	108	209	317	506	1.837	2.343

## 2.A.7 (erweiterte Darstellung) Anzahl der belegten ordentlichen Studien auf Curriculumsebene

Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.01.11)	4.807	16.372	21.179	969	1.954	2.923	1.012	2.172	3.184	6.788	20.498	27.286
Ingenieurwissenschaftliche Studien	4.350	14.772	19.122	938	1.859	2.797	929	2.013	2.942	6.217	18.644	24.861
Architektur	1.654	1.877	3.531	470	415	885	359	303	662	2.483	2.595	5.078
Bauingenieurwesen	252	994	1.246	100	184	284	27	171	198	379	1.349	1.728

Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Biomedical Engineering	21	78	99	12	11	23	4	4	8	37	93	130
Computational Logic	0	0	0	0	3	3	1	9	10	1	12	13
Elektrotechnik	114	1.736	1.850	28	201	229	54	297	351	196	2.234	2.430
Informatik	756	4.356	5.112	86	406	492	274	681	955	1.116	5.443	6.559
Maschinenbau	118	1.150	1.268	33	191	224	28	222	250	179	1.563	1.742
Materialwissenschaften	2	8	10	3	1	4	1	2	3	6	11	17
Raumplanung und Raumordnung	316	468	784	45	48	93	19	16	35	380	532	912
Technische Chemie	297	583	880	46	43	89	39	59	98	382	685	1.067
Technische Mathematik	342	819	1.161	42	63	105	32	31	63	416	913	1.329
Technische Physik	225	1.169	1.394	16	87	103	15	40	55	256	1.296	1.552
Verfahrenstechnik	75	342	417	7	21	28	13	16	29	95	379	474
Vermessung und Geoinformation	74	222	296	17	30	47	6	21	27	97	273	370
Versicherungsmathematik	1	11	12	0	0	0	0	0	0	1	11	12
Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	103	959	1.062	33	155	188	57	141	198	193	1.255	1.448
Lehramtsstudien	195	247	442	7	9	16	4	5	9	206	261	467
Chemie	19	14	33	2	0	2	0	0	0	21	14	35
Darstellende Geometrie UF	16	9	25	0	1	1	0	1	1	16	11	27
Informatik	17	57	74	1	1	2	2	3	5	20	61	81
Mathematik	130	104	234	3	7	10	1	1	2	134	112	246
Physik	13	63	76	1	0	1	1	0	1	15	63	78
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	257	1.330	1.587	22	85	107	78	154	232	357	1.569	1.926
Informatikmanagement	68	415	483	3	11	14	24	46	70	95	472	567
Wirtschaftsinformatik	189	914	1.103	19	73	92	54	108	162	262	1.095	1.357
-	-	1	1	-	1	1	-	0	0	-	2	2
Individuelle Studien	5	23	28	2	1	3	1	0	1	8	24	32
Individuelles Bachelorstudium	1	2	3	0	1	1	0	0	0	1	3	4
Individuelles Diplomstudium	2	17	19	0	0	0	1	0	1	3	17	20
Individuelles Masterstudium	2	4	6	2	0	2	0	0	0	4	4	8
Sonstige Studienaktivitäten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Besuch einzelner Lehrveranstaltungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätslehrgang	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wintersemester 2009 (Stichtag: 28.02.10)	4.467	15.660	20.127	839	1.806	2.645	938	2.009	2.947	6.244	19.475	25.719
Ingenieurwissenschaftliche Studien	4.033	13.978	18.011	812	1.715	2.527	841	1.844	2.685	5.686	17.537	23.223
Architektur	1.566	1.703	3.269	402	365	767	293	268	561	2.261	2.336	4.597
Bauingenieurwesen	222	924	1.146	80	170	250	19	143	162	321	1.237	1.558
Biomedical Engineering	19	51	70	5	10	15	3	1	4	27	62	89
Computational Logic	0	0	0	0	3	3	3	8	11	3	11	14
Elektrotechnik	103	1.653	1.756	33	187	220	60	299	359	196	2.139	2.335
Informatik	674	4.212	4.886	70	414	484	273	643	916	1.017	5.269	6.286
Maschinenbau	112	1.105	1.217	33	163	196	29	204	233	174	1.472	1.646
Materialwissenschaften	0	9	9	2	2	4	2	1	3	4	12	16
Raumplanung und Raumordnung	294	431	725	44	45	89	18	14	32	356	490	846
Technische Chemie	269	525	794	47	39	86	44	51	95	360	615	975
Technische Mathematik	346	790	1.136	33	52	85	28	27	55	407	869	1.276
Technische Physik	210	1.120	1.330	17	70	87	15	48	63	242	1.238	1.480
Verfahrenstechnik	57	302	359	10	19	29	5	15	20	72	336	408
Vermessung und Geoinformation	68	227	295	7	33	40	7	21	28	82	281	363
Versicherungsmathematik	1	14	15	0	0	0	0	0	0	1	14	15
Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	92	911	1.003	29	143	172	42	101	143	163	1.155	1.318
Wirtschaftsing.wesen - Technische Chemie	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1

Studienrichtung	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Lehramtsstudien	166	186	352	4	8	12	3	3	6	173	197	370
Chemie	13	14	27	1	0	1	0	0	0	14	14	28
Darstellende Geometrie UF	21	7	28	0	1	1	0	0	0	21	8	29
Informatik	15	45	60	0	1	1	2	1	3	17	47	64
Mathematik	106	84	190	3	6	9	1	2	3	110	92	202
Physik	11	36	47	0	0	0	0	0	0	11	36	47
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	264	1.472	1.736	21	83	104	93	161	254	378	1.716	2.094
Informatikmanagement	98	537	635	4	15	19	37	57	94	139	609	748
Wirtschaftsinformatik	166	935	1.101	17	68	85	56	104	160	239	1.107	1.346
Individuelle Studien	4	24	28	2	0	2	1	1	2	7	25	32
Individuelles Bachelorstudium	2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5
Individuelles Diplomstudium	2	20	22	0	0	0	1	1	2	3	21	24
Individuelles Masterstudium	0	1	1	2	0	2	0	0	0	2	1	3
Sonstige Studienaktivitäten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Besuch einzelner Lehrveranstaltungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Studium für die Gleichwertigkeit	-	0	0	-	0	0	-	0	0	-	0	0
Universitätslehrgang	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

## 2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2009/10	92	180	272	21	76	97	113	256	369
CEEPUS	-	1	1	-	0	0	-	1	1
ERASMUS	88	172	260	10	34	44	98	206	304
sonstige	4	7	11	11	42	53	15	49	64
Studienjahr 2008/09	91	190	281	38	96	134	129	286	415
CEEPUS	-	0	0	-	0	0	-	0	0
ERASMUS	85	161	246	15	25	40	100	186	286
sonstige	6	29	35	23	71	94	29	100	129

## 2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Staatsangehörigkeit Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2009/10	240	295	535	108	244	352	348	539	887
CEEPUS	-	3	3	-	0	0	-	3	3
ERASMUS	225	275	500	44	98	142	269	373	642
sonstige	15	17	32	64	146	210	79	163	242
Studienjahr 2008/09	221	320	541	122	248	370	343	568	911
CEEPUS	-	2	2	-	0	0	-	2	2
ERASMUS	207	306	513	56	85	141	263	391	654
sonstige	14	12	26	66	163	229	80	175	255

## 2.A.10 Erfolgsquote ordentlicher Studierender

Erfolgsquote ordentlicher Studierender	Studienjahr 2009/10			Studienjahr 2008/09		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	60,5%	53,5%	55,0%	66,5%	60,0%	61,5%

## 2.B.1 Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten

Wissenschaftszweig	Personalkategorie					
	drittfinanzierte wissenschaftliche/ künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter			Professorinnen und Professoren		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
11 Mathematik, Informatik	24,45	157,57	182,02	3,64	25,23	28,87
12 Physik, Mechanik, Astronomie	19,81	105,84	125,65	2,09	10,84	12,93
13 Chemie	11,09	23,47	34,56	0,08	3,58	3,66
14 Biologie, Botanik, Zoologie	1,38	4	5,38	0	0,42	0,42
15 Geologie, Mineralogie	0,87	1,95	2,83	0	0,81	0,81
16 Meteorologie, Klimatologie	0,51	1,6	2,12	0	0,36	0,36
17 Hydrologie, Hydrographie	1,95	3,79	5,75	0	1,16	1,16
18 Geographie	0,12	0,49	0,61	0	0,16	0,16
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	14,06	37,49	51,55	0,25	4,89	5,14
21 Bergbau, Metallurgie	1,05	2,32	3,38	0,04	0,69	0,73
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	5,44	41,25	46,69	0,3	4,59	4,89
23 Bautechnik	3,94	15,7	19,65	0,15	7,41	7,56
24 Architektur	2,84	5,46	8,3	0,74	5,89	6,63
25 Elektrotechnik, Elektronik	22,77	213,52	236,29	0	22,97	22,97
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	6,21	20,24	26,45	0	2,19	2,19
27 Geodäsie, Vermessungswesen	3,75	15,77	19,52	0	3,22	3,22
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	1,56	13,81	15,37	0	1,86	1,86
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	20,22	66,1	86,32	0,75	10,16	10,91
31 Anatomie, Pathologie	0,03	0,33	0,35	0	0,04	0,04
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,1	1,31	1,41	0	0,5	0,5
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,23	3,84	4,07	0	0,7	0,7
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,03	0,33	0,35	0	0,04	0,04
43 Forst- und Holzwirtschaft	0,03	1,4	1,43	0	0,04	0,04
45 Veterinärmedizin	0,03	0,33	0,35	0	0,04	0,04
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,14	0,51	0,65	0	0,15	0,15
51 Politische Wissenschaften	0,02	0,11	0,14	0	0,02	0,02
52 Rechtswissenschaften	0,39	1,11	1,5	0,17	1,14	1,31
53 Wirtschaftswissenschaften	3,45	12,36	15,8	0,85	3,65	4,5
54 Soziologie	0,4	1,53	1,93	0,55	1,06	1,61
55 Psychologie	0,24	0,73	0,97	0,1	0,44	0,54
56 Raumplanung	1,44	2,43	3,87	0,26	3,68	3,94
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,14	0,71	0,86	0,1	0,62	0,72
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,02	0,11	0,14	0	0,02	0,02
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1,57	5,74	7,3	0,5	1,1	1,6
61 Philosophie	0,12	0,58	0,7	0,05	0,15	0,2
64 Theologie	0,06	0	0,06	0,05	0,05	0,1
65 Historische Wissenschaften	0,39	0,15	0,54	0,1	0,55	0,65
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0,13	0	0,13	0,1	0,1	0,2
68 Kunstwissenschaften	0,43	0,26	0,7	0,44	0,52	0,96
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,03	1,13	1,16	0,12	0,32	0,44
81 Bildende Kunst	0	0,12	0,12	0,12	0,12	0,24
83 Design	0	0,07	0,07	0,07	0,07	0,14
84 Architektur	0,53	0,65	1,18	0,2	1,9	2,1
85 Konservierung und Restaurierung	0,01	0,43	0,44	0,38	0,42	0,8
86 Mediengestaltung	0	0,16	0,16	0,12	0,32	0,44
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>151,98</b>	<b>766,80</b>	<b>918,82</b>	<b>12,32</b>	<b>124,19</b>	<b>136,51</b>

Wissenschaftszweig	Personalkategorie					
	sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
11 Mathematik, Informatik	26,47	133,6	160,06	54,56	316,4	370,95
12 Physik, Mechanik, Astronomie	7,06	86,54	93,59	28,96	203,22	232,17
13 Chemie	7,72	22,34	30,07	18,89	49,39	68,29

Wissenschaftszweig	Personalkategorie					
	sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0,38	2,04	2,42	1,76	6,46	8,22
15 Geologie, Mineralogie	0,76	2,61	3,36	1,63	5,37	7
16 Meteorologie, Klimatologie	0,42	1,27	1,68	0,93	3,23	4,16
17 Hydrologie, Hydrographie	0,81	4,74	5,55	2,76	9,69	12,46
18 Geographie	0,15	0,44	0,58	0,27	1,09	1,35
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	7,84	28,1	35,94	22,15	70,48	92,63
21 Bergbau, Metallurgie	0,8	1,97	2,77	1,89	4,98	6,88
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	3,71	23,71	27,42	9,45	69,55	79
23 Bautechnik	7,55	25,88	33,43	11,64	48,99	60,64
24 Architektur	13,67	23,3	36,97	17,25	34,65	51,9
25 Elektrotechnik, Elektronik	8,16	99,69	107,85	30,93	336,18	367,11
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	2,84	11,04	13,87	9,05	33,47	42,51
27 Geodäsie, Vermessungswesen	3,33	10,51	13,84	7,08	29,5	36,58
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,92	9,9	10,83	2,48	25,57	28,06
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	15,33	52	67,34	36,3	128,26	164,57
31 Anatomie, Pathologie	0,02	0,12	0,14	0,05	0,49	0,53
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,29	1,59	1,88	0,39	3,4	3,79
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,57	2,91	3,48	0,8	7,45	8,25
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,02	0,12	0,14	0,05	0,49	0,53
43 Forst- und Holzwirtschaft	0,12	0,72	0,84	0,15	2,16	2,31
45 Veterinärmedizin	0,02	0,12	0,14	0,05	0,49	0,53
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,08	0,41	0,5	0,22	1,07	1,3
51 Politische Wissenschaften	0,01	0,09	0,1	0,03	0,22	0,26
52 Rechtswissenschaften	1,66	4,72	6,39	2,22	6,97	9,2
53 Wirtschaftswissenschaften	3,13	13,82	16,94	7,43	29,83	37,24
54 Soziologie	2,52	5,57	8,09	3,47	8,16	11,63
55 Psychologie	0,36	1,36	1,72	0,7	2,53	3,23
56 Raumplanung	7,31	16,37	23,68	9,01	22,48	31,49
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,23	2,17	2,4	0,47	3,5	3,98
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,01	0,09	0,1	0,03	0,22	0,26
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	2,67	5,38	8,05	4,74	12,22	16,95
61 Philosophie	0,4	0,77	1,17	0,57	1,5	2,07
64 Theologie	0,26	0,29	0,55	0,37	0,34	0,71
65 Historische Wissenschaften	1,65	1,84	3,49	2,14	2,54	4,68
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0,52	0,58	1,1	0,75	0,68	1,43
68 Kunstwissenschaften	2,37	2,84	5,2	3,24	3,62	6,86
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	1,21	1,96	3,17	1,36	3,41	4,77
81 Bildende Kunst	0,58	0,72	1,3	0,7	0,96	1,66
83 Design	0,34	0,42	0,76	0,41	0,56	0,97
84 Architektur	5,41	7,26	12,66	6,14	9,81	15,94
85 Konservierung und Restaurierung	1,86	2,37	4,23	2,25	3,22	5,47
86 Mediengestaltung	1,12	1,6	2,73	1,24	2,08	3,33
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>142,66</b>	<b>615,89</b>	<b>758,52</b>	<b>306,96</b>	<b>1506,88</b>	<b>1813,85</b>

## 2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Personalkategorie	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
	Drittstaaten			EU			Österreich			Frauen	Männer	Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
drittfinanzierte wissenschaftliche/künstlerische MitarbeiterInnen	15	36	51	24	86	110	78	460	538	117	582	699
sonstige Verwendung				0	1	1	3	11	14	3	12	15
sonstige wissenschaftliche/künstlerische MitarbeiterInnen	6	9	15	14	22	36	61	133	194	81	164	245
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>21</b>	<b>45</b>	<b>66</b>	<b>38</b>	<b>109</b>	<b>147</b>	<b>142</b>	<b>604</b>	<b>746</b>	<b>201</b>	<b>758</b>	<b>959</b>



### 3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse nach Studienart

	Österreich			Staatsangehörigkeit						Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2009/10	394	1.376	1.770	57	127	184	85	109	194	536	1.612	2.148
Erstabschluss	301	923	1.224	28	64	92	51	60	111	380	1.047	1.427
Bachelorstudium	165	598	763	15	47	62	35	48	83	215	693	908
Diplomstudium	136	325	461	13	17	30	16	12	28	165	354	519
Zweitabschluss	93	453	546	29	63	92	34	49	83	156	565	721
Masterstudium	48	307	355	19	37	56	23	28	51	90	372	462
Doktoratsstudium	45	146	191	10	26	36	11	21	32	66	193	259
Studienjahr 2008/09	425	1.526	1.951	45	136	181	77	126	203	547	1.788	2.335
Erstabschluss	346	1.093	1.439	26	77	103	50	73	123	422	1.243	1.665
Bachelorstudium	158	581	739	17	47	64	36	47	83	211	675	886
Diplomstudium	188	512	700	9	30	39	14	26	40	211	568	779
Zweitabschluss	79	433	512	19	59	78	27	53	80	125	545	670
Masterstudium	56	285	341	10	33	43	17	32	49	83	350	433
Doktoratsstudium	23	148	171	9	26	35	10	21	31	42	195	237

### 3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

	Österreich			Staatsangehörigkeit						Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2009/10	394	1.376	1.770	57	127	184	85	109	194	536	1.612	2.148
1 PÄDAGOGIK	12	8	20	0	0	0	0	0	0	12	8	20
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	12	8	20	0	0	0	0	0	0	12	8	20
Erstabschluss	11	8	19	0	0	0	0	0	0	11	8	19
Zweitabschluss	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	10	55	65	1	5	6	9	3	12	20	63	83
34 Wirtschaft und Verwaltung	10	55	65	1	5	6	9	3	12	20	63	83
Erstabschluss	2	8	10	0	0	0	1	0	1	3	8	11
Zweitabschluss	8	47	55	1	5	6	8	3	11	17	55	72
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	111	636	747	13	47	60	28	46	74	152	729	881
44 Exakte Naturwissenschaften	26	100	126	1	6	7	2	4	6	29	110	139
Erstabschluss	23	86	109	0	2	2	0	1	1	23	89	112
Zweitabschluss	3	14	17	1	4	5	2	3	5	6	21	27
46 Mathematik und Statistik	38	76	114	5	2	7	0	4	4	43	82	125
Erstabschluss	30	66	96	1	1	2	0	2	2	31	69	100
Zweitabschluss	8	10	18	4	1	5	0	2	2	12	13	25
48 Informatik	47	460	507	7	39	46	26	38	64	80	537	617
Erstabschluss	27	251	278	0	23	23	20	25	45	47	299	346
Zweitabschluss	20	209	229	7	16	23	6	13	19	33	238	271
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUWERBE	261	676	937	43	75	118	48	60	108	352	811	1.163
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	70	421	491	12	41	53	17	44	61	99	506	605
Erstabschluss	42	283	325	5	13	18	4	25	29	51	321	372
Zweitabschluss	28	138	166	7	28	35	13	19	32	48	185	233
58 Architektur und Baugewerbe	191	255	446	31	34	65	31	16	47	253	305	558
Erstabschluss	166	220	386	22	25	47	26	7	33	214	252	466
Zweitabschluss	25	35	60	9	9	18	5	9	14	39	53	92
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Erstabschluss	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Studienjahr 2008/09	425	1.526	1.951	45	136	181	77	126	203	547	1.788	2.335
1 PÄDAGOGIK	9	5	14	0	0	0	0	0	0	9	5	14

	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	9	5	14	0	0	0	0	0	0	9	5	14
Erstabschluss	9	5	14	0	0	0	0	0	0	9	5	14
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	9	67	76	2	4	6	6	12	18	17	83	100
34 Wirtschaft und Verwaltung	9	67	76	2	4	6	6	12	18	17	83	100
Erstabschluss	4	10	14	1	0	1	3	2	5	8	12	20
Zweitabschluss	5	57	62	1	4	5	3	10	13	9	71	80
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	170	791	961	10	60	70	37	56	93	217	907	1.124
44 Exakte Naturwissenschaften	17	109	126	2	6	8	2	2	4	21	117	138
Erstabschluss	13	87	100	2	5	7	0	0	0	15	92	107
Zweitabschluss	4	22	26	0	1	1	2	2	4	6	25	31
46 Mathematik und Statistik	36	44	80	0	0	0	0	3	3	36	47	83
Erstabschluss	33	38	71	0	0	0	0	3	3	33	41	74
Zweitabschluss	3	6	9	0	0	0	0	0	0	3	6	9
48 Informatik	117	638	755	8	54	62	35	51	86	160	743	903
Erstabschluss	79	445	524	5	26	31	29	35	64	113	506	619
Zweitabschluss	38	193	231	3	28	31	6	16	22	47	237	284
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	237	663	900	33	72	105	34	58	92	304	793	1.097
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	48	414	462	14	33	47	20	37	57	82	484	566
Erstabschluss	36	288	324	4	16	20	8	18	26	48	322	370
Zweitabschluss	12	126	138	10	17	27	12	19	31	34	162	196
58 Architektur und Baugewerbe	189	249	438	19	39	58	14	21	35	222	309	531
Erstabschluss	172	220	392	14	30	44	10	15	25	196	265	461
Zweitabschluss	17	29	46	5	9	14	4	6	10	26	44	70

### 3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer nach Studienart

	Studienabschlüsse											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2009/10	110	484	594	23	50	73	31	28	59	164	562	726
Erstabschluss	64	261	325	8	13	21	11	7	18	83	281	364
davon Diplomstudium (2)	35	92	127	2	3	5	5	3	8	42	98	140
davon Bachelorstudium (1)	29	169	198	6	10	16	6	4	10	41	183	224
weiterer Abschluss	46	223	269	15	37	52	20	21	41	81	281	362
davon Masterstudium (1)	27	169	196	10	23	33	16	12	28	53	204	257
davon Doktoratsstudium (1)	19	54	73	5	14	19	4	9	13	28	77	105
Studienjahr 2008/09	127	456	583	23	51	74	22	42	64	172	549	721
Erstabschluss	88	242	330	11	19	30	6	18	24	105	279	384
davon Diplomstudium (2)	36	104	140	4	7	11	2	9	11	42	120	162
davon Bachelorstudium (1)	52	138	190	7	12	19	4	9	13	63	159	222
weiterer Abschluss	39	214	253	12	32	44	16	24	40	67	270	337
davon Masterstudium (1)	35	165	200	8	19	27	14	22	36	57	206	263
davon Doktoratsstudium (1)	4	49	53	4	13	17	2	2	4	10	64	74

### 3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

ISCED	Art des Abschlusses	Studienabschlüsse											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2009/10		110	484	594	23	50	73	31	28	59	164	562	726
1 PÄDAGOGIK		4	2	6	0	0	0	0	0	0	4	2	6
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften		4	2	6	0	0	0	0	0	0	4	2	6
Erstabschluss		4	2	6	0	0	0	0	0	0	4	2	6
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN		5	22	27	0	2	2	4	0	4	9	24	33

ISCED	Art des Abschlusses	Studienabschlüsse											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
34	Wirtschaft und Verwaltung	5	22	27	0	2	2	4	0	4	9	24	33
	Erstabschluss	1	5	6	0	0	0	1	0	1	2	5	7
	weiterer Abschluss	4	17	21	0	2	2	3	0	3	7	19	26
4	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	37	227	264	8	18	26	5	11	16	50	256	306
44	Exakte Naturwissenschaften	10	32	42	1	3	4	1	1	2	12	36	48
	Erstabschluss	9	28	37	0	1	1	0	0	0	9	29	38
	weiterer Abschluss	1	4	5	1	2	3	1	1	2	3	7	10
46	Mathematik und Statistik	19	42	61	3	2	5	0	2	2	22	46	68
	Erstabschluss	15	35	50	1	1	2	0	1	1	16	37	53
	weiterer Abschluss	4	7	11	2	1	3	0	1	1	6	9	15
48	Informatik	8	153	161	4	13	17	4	8	12	16	174	190
	Erstabschluss	4	69	73	0	5	5	1	1	2	5	75	80
	weiterer Abschluss	4	84	88	4	8	12	3	7	10	11	99	110
5	INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	64	232	296	15	30	45	22	17	39	101	279	380
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	31	190	221	7	22	29	12	13	25	50	225	275
	Erstabschluss	14	97	111	4	3	7	2	4	6	20	104	124
	weiterer Abschluss	17	93	110	3	19	22	10	9	19	30	121	151
58	Architektur und Baugewerbe	33	42	75	8	8	16	10	4	14	51	54	105
	Erstabschluss	17	24	41	3	3	6	7	1	8	27	28	55
	weiterer Abschluss	16	18	34	5	5	10	3	3	6	24	26	50
9	NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
	Erstabschluss	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Studienjahr 2008/09		127	456	583	23	51	74	22	42	64	172	549	721
1	PÄDAGOGIK	2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5
	Erstabschluss	2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	4	34	38	0	2	2	5	4	9	9	40	49
34	Wirtschaft und Verwaltung	4	34	38	0	2	2	5	4	9	9	40	49
	Erstabschluss	2	8	10	0	0	0	2	1	3	4	9	13
	weiterer Abschluss	2	26	28	0	2	2	3	3	6	5	31	36
4	NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	58	228	286	3	21	24	7	16	23	68	265	333
44	Exakte Naturwissenschaften	7	35	42	2	4	6	1	1	2	10	40	50
	Erstabschluss	6	31	37	2	3	5	0	0	0	8	34	42
	weiterer Abschluss	1	4	5	0	1	1	1	1	2	2	6	8
46	Mathematik und Statistik	21	28	49	0	0	0	0	2	2	21	30	51
	Erstabschluss	20	26	46	0	0	0	0	2	2	20	28	48
	weiterer Abschluss	1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
48	Informatik	30	165	195	1	17	18	6	13	19	37	195	232
	Erstabschluss	14	74	88	0	3	3	2	3	5	16	80	96
	weiterer Abschluss	16	91	107	1	14	15	4	10	14	21	115	136
5	INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	63	191	254	20	28	48	10	22	32	93	241	334
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	13	143	156	10	14	24	6	9	15	29	166	195
	Erstabschluss	6	67	73	3	3	6	0	3	3	9	73	82
	weiterer Abschluss	7	76	83	7	11	18	6	6	12	20	93	113
58	Architektur und Baugewerbe	50	48	98	10	14	24	4	13	17	64	75	139
	Erstabschluss	38	33	71	6	10	16	2	9	11	46	52	98
	weiterer Abschluss	12	15	27	4	4	8	2	4	6	18	23	41

### 3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes	Insgesamt		Gesamt
		Frauen	Männer	
Studienjahr 2009/10		94	195	289
	EU	68	146	214
	Drittstaaten	26	49	75
Studienjahr 2008/09		89	227	316
	EU	67	163	230
	Drittstaaten	22	64	86

### 3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschaftszweig	Anzahl
11 Mathematik, Informatik	986,5
12 Physik, Mechanik, Astronomie	441,5
13 Chemie	884,5
14 Biologie, Botanik, Zoologie	9,5
15 Geologie, Mineralogie	27,0
16 Meteorologie, Klimatologie	1,5
17 Hydrologie, Hydrographie	32,5
18 Geographie	14,0
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	35,5
21 Bergbau, Metallurgie	26,5
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	325,5
23 Bautechnik	315,0
24 Architektur	223,0
25 Elektrotechnik, Elektronik	1.075,5
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	32,5
27 Geodäsie, Vermessungswesen	260,5
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	69,5
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	107,5
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	12,0
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	8,5
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	1,5
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	1,5
36 Chirurgie und Anästhesiologie	1,0
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	2,0
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,5
42 Gartenbau, Obstbau	2,5
51 Politische Wissenschaften	0,5
52 Rechtswissenschaften	2,5
53 Wirtschaftswissenschaften	113,0
54 Soziologie	13,0
55 Psychologie	1,0
56 Raumplanung	105,0
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	1,0
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	8,5
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	38,0
61 Philosophie	2,0
65 Historische Wissenschaften	3,0
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	1,5
68 Kunstwissenschaften	6,0
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	1,5
73 Instrumentalstudium	1,5
76 Komposition und Musiktheorie	0,0
81 Bildende Kunst	0,5
83 Design	18,0
84 Architektur	13,5

Wissenschaftszweig		Anzahl
85	Konservierung und Restaurierung	4,0
86	Mediengestaltung	0,0
<b>Gesamt</b>		<b>5.231,5</b>

Typus von Publikationen		Anzahl
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern		155
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken		2902,5
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-Fachzeitschriften		1052
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften		510
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen		612
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>5231,5</b>

### 3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Wissenschaftszweig	Poster-Präsentationen			Vortrags-Typus			sonstige Vorträge			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
<b>1 Naturwissenschaften</b>										
11	Mathematik, Informatik	4,5	57	61,5	46,5	176	222,5	51,5	394	445,5
12	Physik, Mechanik, Astronomie	17,5	84,5	102	24	194,5	218,5	14	146,5	160,5
13	Chemie	66,5	122	188,5	7	104,5	111,5	44	156	200
14	Biologie, Botanik, Zoologie	2,5	3	5,5	0	1,5	1,5	0,5	1	1,5
15	Geologie, Mineralogie	1,5	3,5	5	0,5	11	11,5	0	2	2
16	Meteorologie, Klimatologie	0	0,5	0,5	0	0	0	0	1	1
17	Hydrologie, Hydrographie	4	4,5	8,5	0	0,5	0,5	2	5	7
18	Geographie	1,5	0	1,5	2,5	6	8,5	1,5	2	3,5
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	2	1,5	3,5	2	7,5	9,5	0,5	4,5	5
<b>2 Technische Wissenschaften</b>										
21	Bergbau, Metallurgie	0,5	2,5	3	0	1,5	1,5	1,5	5	6,5
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	2,5	22,5	25	2,5	54	56,5	8,5	74,5	83
23	Bautechnik	10	11	21	16	64,5	80,5	12,5	74,5	87
24	Architektur	0,5	4	4,5	44	62	106	9,5	12	21,5
25	Elektrotechnik, Elektronik	12	131	143	2,5	170,5	173	29,5	323	352,5
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	5,5	15	20,5	0	3	3	0,5	2,5	3
27	Geodäsie, Vermessungswesen	23,5	34,5	58	7	50	57	23	57,5	80,5
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,5	2	2,5	0	48	48	1	19,5	20,5
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	2	2,5	4,5	10,5	55,5	66	6,5	21,5	28
<b>3 Humanmedizin</b>										
32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0	1,5	1,5	0	1	1	0,5	1,5	2
33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	1,5	0	1,5	0	1	1	2	0,5	2,5
34	Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0	0	0	0	0	0	0	0	0
35	Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,5	0	0,5	0,5	0	0,5	0	0	0
36	Chirurgie und Anästhesiologie	0,5	0	0,5	0	0,5	0,5	0	0	0
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0	0	0	0,5	0	0,5	0	0	0
<b>4 Land- u. Forstwirtschaft, Veterinärmedizin</b>										
41	Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
42	Gartenbau, Obstbau	0	0,5	0,5	0	0	0	0	0	0
<b>5 Sozialwissenschaften</b>										
51	Politische Wissenschaften	0	0	0	0	0,5	0,5	0	0	0
52	Rechtswissenschaften	0	0	0	0	1,5	1,5	0	0	0
53	Wirtschaftswissenschaften	0,5	0,5	1	2,5	9	11,5	7	25	32
54	Soziologie	0	0	0	2,5	38	40,5	0	1	1
55	Psychologie	0	0	0	0	0	0	0,5	0	0,5
56	Raumplanung	1,5	0	1,5	17,5	63	80,5	11	5	16
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0	0	0	0,5	0	0,5	0	0	0

Wissenschaftszweig	Poster-Präsentationen			Vortrags-Typus Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,5	0	0,5	0	0,5	0,5	1	5	6
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,5	0	0,5	9	5,5	14,5	3,5	5,5	9
<b>6 Geisteswissenschaften</b>									
61 Philosophie	0	0	0	0	1	1	0	1	1
65 Historische Wissenschaften	0,5	0	0,5	0,5	0,5	1	0,5	0,5	1
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0	0	0	0	1	1	0	0	0
68 Kunstwissenschaften	0	0	0	0	0,5	0,5	0	0	0
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0	0	0	2	2	4	0	0	0
<b>7 Musik</b>									
73 Instrumentalstudium	0	0,5	0,5	0	0	0	0	0	0
76 Komposition und Musiktheorie	0	0	0	0	0,5	0,5	0	0	0
<b>8 Bildende Kunst / Design</b>									
81 Bildende Kunst	0	0,5	0,5	0,5	9,5	10	0,5	0,5	1
83 Design	0	0	0	0	0	0	0	0	0
84 Architektur	0	0	0	7	3,5	10,5	0,5	1,5	2
85 Konservierung und Restaurierung	1	0	1	3	7,5	10,5	0,5	0	0,5
86 Mediengestaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>164</b>	<b>505</b>	<b>669</b>	<b>211</b>	<b>1157</b>	<b>1368</b>	<b>234</b>	<b>1349</b>	<b>1583</b>

Veranstaltungs-Typus	Poster-Präsentationen			sonstige Vorträge			Vortrags-Typus Vorträge auf Einladung			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Veranstaltungen für überwiegend internationalen TeilnehmerInnen-Kreis	158	470	628	222	1294	1516	100	623	723	480	2387	2867
Veranstaltungen für überwiegend nationalen TeilnehmerInnen-Kreis	6	35	41	12	55	67	111	534	645	129	624	753
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>164</b>	<b>505</b>	<b>669</b>	<b>234</b>	<b>1349</b>	<b>1583</b>	<b>211</b>	<b>1157</b>	<b>1368</b>	<b>609</b>	<b>3011</b>	<b>3620</b>

### DB-5.1.3

Prozessschritt	Kopffzahlen			Anteile in %	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Zusammensetzung der an die GutachterInnen übermittelten Bewerbungen	61	561	622	2,1	19,9
Zusammensetzung der Berufenen an die Universität	2	8	10	1,5	7,5
Zusammensetzung der BewerberInnen	51	624	675	2	23
Zusammensetzung der Dreivorschläge	4	41	45	1,4	13,6
Zusammensetzung der durchgeführten Hearings	14	116	130	1,7	15,3
Zusammensetzung der GutachterInnen	4	92	96	1	25,2
Zusammensetzung der Kommissionen	28	106	134	2,9	12,1
Zusammensetzung der kompletten KandidatInnen-Liste	66	623	689	2,2	20,8

### DB-5.1.6

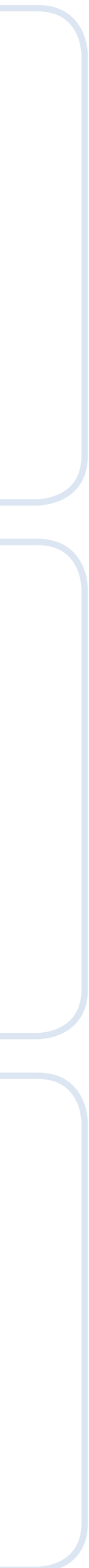
Wissenschaftszweig	Drittstaaten	Patenterteilung	
		national	Gesamt
11 Mathematik, Informatik		2	2
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0	0	0
13 Chemie	1	0	1
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0	0	0
15 Geologie, Mineralogie		0	0
17 Hydrologie, Hydrographie		0	0
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0	1	1
21 Bergbau, Metallurgie		0	0
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0	0	0
23 Bautechnik		0	0
25 Elektrotechnik, Elektronik		1	1
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0	0	1

Wissenschaftszweig		Drittstaaten	Patenterteilung national	Gesamt
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1	1	2
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft		0	0
53	Wirtschaftswissenschaften		0	0
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften		0	0
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>2</b>	<b>6</b>	<b>8</b>

## Zeitreihen

Zeitreihen						
1.A Humankapital		2010	2009	2008	2007	2006
1.A.1	Personal (Köpfe)	4.456	4.057	3.882	3.708	3.554
1.A.2	Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	12	19	22	21	16
1.A.3	Anzahl der Berufungen an die Universität	8	16	11	7	10
1.A.4	Frauenquoten (siehe S. 24)					
1.A.5	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	91%				
1.B Beziehungskapital		2010	2009	2008	2007	2006
1.B.1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	230	192	180	216	425
1.B.2	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	262	283	349	348	317
1.C Strukturkapital		2010	2009	2008	2007	2006
1.C.1	Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	1.644	1.486	1.055	1.054	929
1.C.2	Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	63.426.072	58.594.988	56.645.418	47.509.135	41.839.094
2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung		2010	2009	2008	2007	2006
2.A.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in VZÄ	436,6	434	435	426	446
2.A.2	Anzahl der eingerichteten Studien	99	94	94	94	91
2.A.3	Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	15,1	16,1	15,1	14,3	14,3
2.A.5	Anzahl der Studierenden	25.171	23.458	20.283	19.454	18.118
2.A.6	Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien	12.373	12.692	12.363	11.759	11.078
2.A.7	Anzahl der belegten ordentlichen Studien	27.286	25.771	23.399	23.006	21.651
2.A.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	369	189	235	235	198
2.A.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	887	466	453	398	371
2.A.10	Erfolgsquote ordentlicher Studierender	0,55	0,61	0,53	0,5	0,48
2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste		2010	2009	2008	2007	2006
2.B.1	Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten	1813,85				
2.B.2	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	959				
3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung		2010	2009	2008	2007	2006
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	2.148	2.313	1.937	1.764	1.663
3.A.2	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	726	539	504	474	398
3.A.3	Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	289	311	304	254	257
3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung		2010	2009	2008	2007	2006
3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	5.231	5.606	5.408	5.005	4.387
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	3.620	2.470	2.543	2.324	1.095





Herausgeber:  
Technische Universität Wien  
Karlsplatz 13, 1040 Wien, Österreich  
<http://www.tuwien.ac.at>

Für den Inhalt verantwortlich / Bezugsquelle:  
Büro für Öffentlichkeitsarbeit  
Operng. 11/011, 1040 Wien, Österreich  
T: +43-1-58801-41024  
F: +43-1-58801-41093  
[pr@tuwien.ac.at](mailto:pr@tuwien.ac.at)  
<http://www.tuwien.ac.at/pr>

Layout:  
Sanja Jelic, [typothese.at](http://typothese.at) – m. zinner grafik, 1150 Wien

© 2011